



Wissensbilanz 2015

Veterinärmedizinische Universität Wien

vetmeduni
vienna 

Wissensbilanz 2015

über das Berichtsjahr 2015 laut § 13 (6) UG 2002 gemäß der
Wissensbilanzverordnung, BGBl. II Nr. 216/2010

Inhalt

I.1	Narrativer Teil	2
a)	Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	2
b)	Organisation	6
c)	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	9
d)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	14
e)	Forschung und Entwicklung	24
f)	Studien und Weiterbildung	40
g)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	47
h)	Internationalität und Mobilität	57
i)	Kooperationen	60
j)	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	65
k)	Bauten	68
l)	Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen	70
m)	Preise und Auszeichnungen	76
n)	Resümee und Ausblick	80
I.2	Wissensbilanz-Kennzahlen	82
1.	Intellektuelles Vermögen	82
2.	Kernprozesse	101
3.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	130
II.	Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung	148
A.	Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	148
B.	Forschung	156
C1.	Studien/Lehre	165
C2.	Weiterbildung	182
D.	Sonstige Leistungsbereiche	185

I.1 Narrativer Teil

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

1) Lehren mit Verantwortung, Forschen mit Vision und Heilen mit Ambition

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist die älteste veterinärmedizinische Universität im deutschsprachigen Raum und blickt auf eine 250-jährige Tradition zurück. Die Universität wurde im Jahr 1765 von Kaiserin Maria Theresia gegründet, mit dem Ziel die damals grassierenden Viehseuchen einzudämmen, die für große Hungersnöte in der Bevölkerung sorgten. Dies war der Beginn eines modernen Veterinärwesens, das von Wien ausgehend für die gesamte Habsburgermonarchie etabliert wurde. Das 250-jährige Jubiläum wurde im Jahr 2015 mit zahlreichen Feierlichkeiten gebührend gefeiert. Sie fanden mit einem offiziellen Festakt im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer, Vizekanzler und Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner und vielen internationalen Gästen sowie einem Jubiläumsball ihren Höhepunkt.

Aufgrund ihrer Alleinstellung als einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich ist die Vetmeduni Vienna den gesellschaftspolitischen Interessen ihres Landes und ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung besonders verbunden: Sie übernimmt die Aus- und Weiterbildung von TierärztInnen und TierpflegerInnen in Österreich, betreibt Forschung in der Veterinärmedizin sowie in angrenzenden Disziplinen und versorgt Tierpatienten auf höchstem Niveau. Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, die Herausforderungen an der Schnittstelle zwischen menschlicher und tierischer Gesundheit zu bewältigen, und bildet somit umfassend und zielgerichtet die Brücke zwischen Tier und Mensch in ihren Kernbereichen der Lehre, Forschung sowie den klinischen und wissenschaftlichen Dienstleistungen.

Als ihren Auftrag versteht die Vetmeduni Vienna

- die Aus- und Weiterbildung von kompetenten AbsolventInnen, die sich ihren akademischen und wissenschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen,
- exzellente Forschung durch wissenschaftliche Schwerpunktsetzung und Innovationen, die direkt dem Tierpatienten, dem Menschen und der Umwelt zu Gute kommen,
- die Betreuung von Tieren und die Durchführung wissenschaftlicher Dienstleistungen,
- die Ausbreitung von Tierkrankheiten zu verhindern,
- die Versorgung, Sicherheit und Qualität von Produkten tierischer Herkunft weiter zu erhöhen,
- die Mensch-Tier-Beziehung und ihren Wandel wissenschaftlich zu bearbeiten und
- Tier- und Artenschutz auf einer wissenschaftlichen Basis zu betreiben und weiterzuentwickeln.

2) Studium

Die Vetmeduni Vienna steht für ein naturwissenschaftliches, forschungsgerechtes und internationales Studien- und Weiterbildungsangebot mit hohem Praxisbezug. Den Studierenden wird eine ausgeprägte Fachexpertise, ein breites soziales wie betriebswirtschaftliches Qualifikationsprofil in den Curricula unter bestmöglicher Betreuung geboten.

Maßgeblich für ein fokussiertes Studienangebot ist die Abstimmung mit den Bedürfnissen des Marktes und die aktive Mitgestaltung des Berufsbildes entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Mit dem Wintersemester 2014/2015 wurde das reformierte Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin implementiert. Es folgt den Prinzipien des „Student Centered Learning“ und dem Bologna-Gedanken. Zudem liefern regelmäßige Evaluierungsprozesse Daten und Erkenntnisse zur stetigen Weiterentwicklung der Lehre.

3) Forschung

Die Vetmeduni Vienna steht für hervorragende naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie angewandte und klinische Forschung, vor allem im veterinärmedizinischen sowie im komparativ-medizinischen Bereich. Die interdisziplinäre Forschung, etwa gemeinsam mit der Humanmedizin und den Geisteswissenschaften, eröffnet neue Perspektiven hinsichtlich Interaktion von Mensch, Tier und Umwelt. Die Forschungsleistungen der Vetmeduni Vienna sind nicht nur eine unabdingbare Voraussetzung für die forschungsgerechte Lehre, sondern adressieren auch (direkt und indirekt) gesellschaftlich hochrelevante Themenbereiche wie etwa Tiergesundheit und damit verbunden präventive Veterinärmedizin, öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit.

Zu den international sichtbaren Forschungsschwerpunkten der Vetmeduni Vienna zählen:

- Endokrinologie
- Ernährungsphysiologie
- Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)
- Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
- Populationsgenomik
- Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung
- Verhaltensbiologie und –ökologie (inkl. Kognition)
- Wildtiermedizin und Wildtierökologie

4) Klinische und wissenschaftliche Dienstleistungen

Die Universitätskliniken verstehen sich einerseits als Lehrspital für die Ausbildung der Studierenden und dienen niedergelassenen TierärztInnen als Überweisungsklinik, andererseits gewährleisten sie die medizinische, forschungsbasierte Rund-um-die-Uhr Versorgung von Tierpatienten.

Durch die hohe Anzahl an Tierpatienten werden stets neue Fragestellungen in der Diagnose, Therapie bzw. Prävention aufgeworfen und wissenschaftlich bearbeitet. Dadurch wird der medizinische Fortschritt gesichert und weiter vorangetrieben. Zur Effizienzsteigerung wird laufend an der Optimierung interner Abläufe gearbeitet – der Fokus lag im Berichtsjahr auf der Universitätsklinik für Kleintiere.

5) Strategische Ziele und Profilbildung der Vetmeduni Vienna

Die Leistungsvereinbarung für die Periode 2016 bis 2018 wurde mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) im Berichtsjahr abgeschlossen. Sie sichert für die Vetmeduni Vienna die finanzielle Basis für die kommenden drei Jahre. Bezugspunkt für die Vereinbarung ist der Entwicklungsplan 2020 (Version 2014), das zentrale Strategiedokument der Universität. In diesem sind die Ziele der Vetmeduni Vienna zusammengefasst und lauten wie folgt:

- Weiterentwicklung des Studienangebots und der Kompetenzen der AbsolventInnen
- Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit
- Stärkere Integration von lebenslangem Lernen
- Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte
- Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung
- Ausbau des Wissens- und Technologietransfers – Third Mission
- Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren
- Stärkung der nationalen und internationalen diagnostischen Kompetenz
- Verstärkung der Internationalisierung
- Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte
- Strategisches Ziel: Marktorientierung der Qualitätsmanagementsysteme in den wissenschaftlichen Dienstleistungen
- Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE)
- Ausbau von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument
- Ausbau des „Diversity Managements“
- Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben
- Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung
- Förderung einer zukunftsorientierten Organisationsstruktur und Kommunikationskultur

6) Responsible Science / Responsible University

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Rolle als gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Gestalterin bewusst und engagiert sich gezielt im Bereich „Third Mission“. Damit fließen gesellschaftsrelevante Themen in Forschungsprojekte unter Einbindung der Gesellschaft ein (Citizen Science), zum Beispiel in den Bereichen Tierverhalten, in der Mensch-Tier-Beziehung, in den Universitätskliniken und an der neu geschaffenen österreichischen Vogelwarte. Gewonnene Forschungsergebnisse werden an die Öffentlichkeit gebracht, um hier als Responsible University der Gesellschaft den Nutzen von Forschung und Entwicklung zu vermitteln und dadurch das Bewusstsein für deren gesellschaftliche Bedeutung zu erhöhen. Mit Maßnahmen wie der Durchführung einer staatlich anerkannten Prüfung für Assistenz- und Therapiebegleithunde wird einmal mehr die Rolle der Vetmeduni Vienna als Responsible University in den Vordergrund gerückt.

Um den Anforderungen einer Responsible University weiter gerecht zu werden, engagiert sich die Vetmeduni Vienna in gesellschaftlich besonders relevanten Bereichen wie der Gleichstellung der Geschlechter, Diversität und Vereinbarkeit von Beruf oder Studium und Privatleben. Gender-Budgeting wird an der Vetmeduni Vienna zum Beispiel in den Bereichen Weiterbildungsangebote,

Forschungsförderung, Personalstrukturen- und –entwicklung oder in der Mobilität umgesetzt. Zur Erkennung und Förderung von Potenzialen wird verstärkt auf Instrumente des Diversity Managements zurückgegriffen.

Auch in ihrer Vorbildfunktion in Sachen Tierschutz agiert die Vetmeduni Vienna verantwortungsvoll gemäß einer Responsible University. Sie leistet in vielen Bereichen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Tierwohls, zum Beispiel mit dem Gütesiegel „Tierschutzqualifizierte Hundetrainerin bzw. Tierschutzqualifizierter Hundetrainer“, der Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz, dem Universitätslehrgang „Einführung in die Labortierkunde“ (entspricht FELASA Kategorie B-Kurs) und ihrem Beitrag zur standardisierten Schaden-Nutzen Abwägung im Zusammenhang mit tierexperimenteller Forschung, der Mitarbeit im Tierquartier und der Behandlung tierischen Begleiter von obdachlosen Menschen (gemeinsam mit dem Verein Neunerhaus).

7) Entrepreneurial University

Die Vetmeduni Vienna sieht die Ausbildung von unternehmerisch denkenden Studierenden als wichtige Aufgabe, damit TierärztInnen am Arbeitsmarkt selbstständig und wettbewerbsfähig agieren können. Um dieses Ziel zu erreichen, wird unternehmerisches Handeln in Pflichtlehrveranstaltungen sowie durch die Arbeit in Ausbildungsstätten und Kooperationsbetrieben (zum Beispiel am Lehr- und Forschungsgut, Tierquartier Wien, TierärztInnenpraxen) vermittelt. Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte werden innerhalb des Leadership Programms LeadingVet gezielt in den Bereichen „Management- und Entrepreneurshipkompetenz“ weitergebildet und vervollständigen damit das Ziel einer Entrepreneurial Education. Der Entwicklungsplan 2020 (Version 2014) dient der Universität als Instrument, die eigenen Ziele zu definieren und zu kontrollieren. Das Thema Entrepreneurial University spielt darin eine wesentliche Rolle und wird in allen Bereichen – Forschung, Lehre und Dienstleistung – verankert. Mit dem neuen Ideenwettbewerb VetIdeas spornt die Vetmeduni Vienna ihre Studierenden und MitarbeiterInnen zusätzlich dazu an, innovative Konzepte und Ideen zu entwickeln.

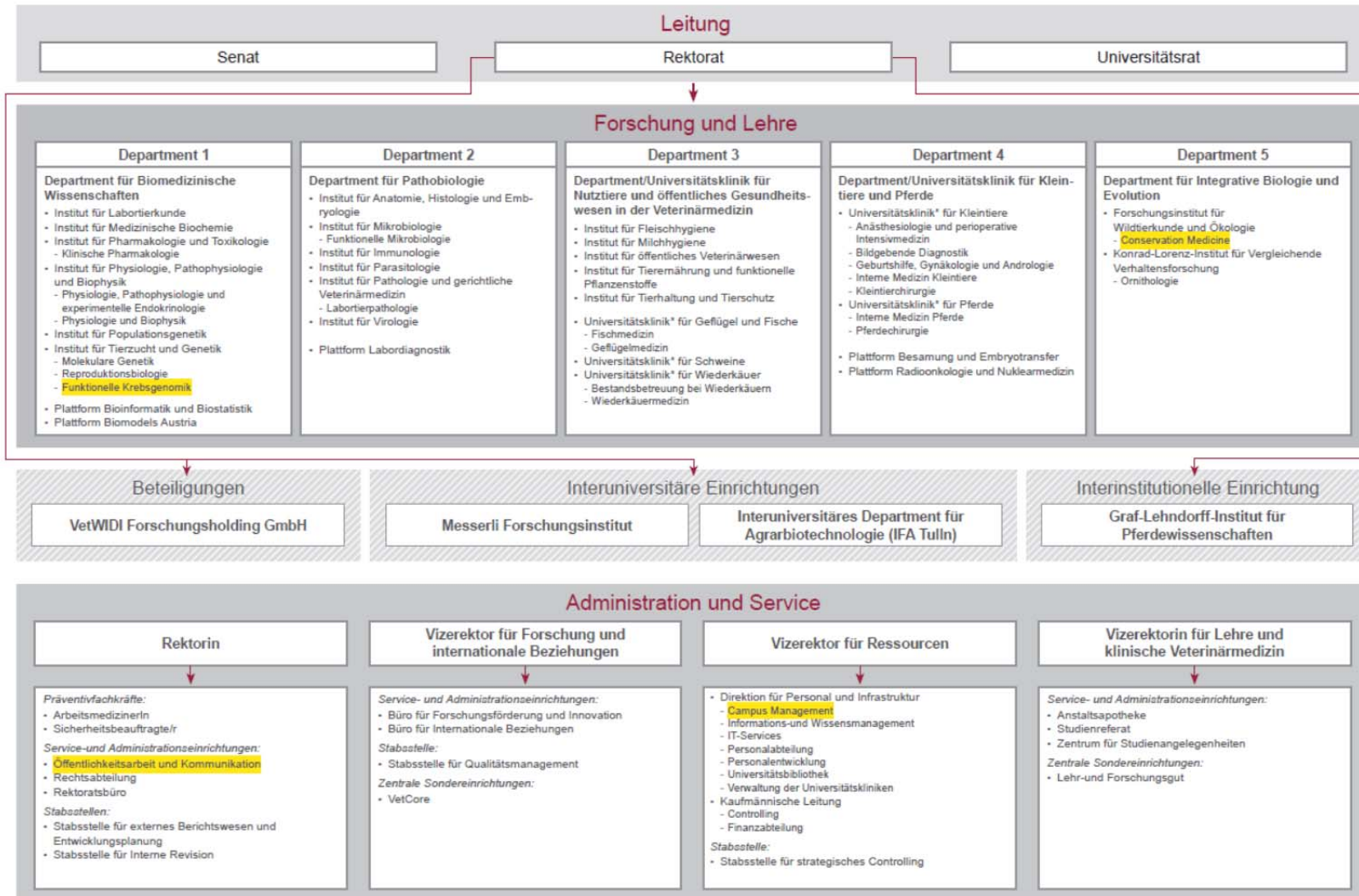
b) Organisation

1) Aufbauorganisation

Neu-Strukturierungen

- Die Abteilung „Public Relations“ wurde in „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“ umbenannt.
- Die Abteilung „Wildtiermedizin“ wurde in „Conservation Medicine“ umbenannt, um die Tätigkeiten der Abteilung zu präzisieren.
- Die Abteilung „Translationale Methoden der Krebsforschung“ am Institut für Tierzucht und Genetik wurde in „Funktionelle Krebsgenomik“ umbenannt.
- Die Abteilungen „Facility Services“ und „Bau- und Raummanagement“ wurden zur Abteilung „Campus Management“ zusammengefasst.
- Die strukturellen Anpassungen finden Sie im Organigramm auf der nächsten Seite.

Aktuelle Organisationsstruktur der Vetmeduni Vienna, inkl. Änderungen (Stand: 31.12.2015)



* keine Organisationseinheiten nach § 36 bzw. § 20(5) UG 2002

Stand: 31. Dezember 2015

2) Ablauforganisation und Organisationsentwicklung

Im Berichtsjahr sind im Bereich der Informationssysteme lang geplante Veränderungen auf den Weg gebracht worden. Im Programm Vetmed3i (Vetmed Intelligent Information Integration) wurden die Projekte Enterprise Content Management, Customer Relationship Management, Zeiterfassung und Dienstplanung umgesetzt.

Das ‚Neue Intranet‘, das als Enterprise Content Management (ECM) zu verstehen ist und das die Plattform für weitere Detailanforderungen bilden soll, wurde im ersten Halbjahr 2015 in Betrieb genommen. Alle Inhalte und Dokumente der vormals bestehenden Intranetlösung wurden geprüft, überarbeitet und neu strukturiert. Das neue Intranet basiert auf der Software Microsoft SharePoint, das den Ausgangspunkt für Weiterentwicklung und Integration im Umfeld der Informationssysteme bilden wird. In speziellen Schulungen wurde den MitarbeiterInnen die Kollaborationsplattform näher gebracht. Die ehemals statische, zentralisierte Struktur des Intranets wurde abgelöst durch eine verteilte Form der Verantwortlichkeiten. Inhalte werden nun direkt von den zuständigen Stellen erstellt und gewartet. Im Bereich der Zentralen Verwaltung sind die Schulungen abgeschlossen, universitätsweit werden sie noch Teile des Folgejahres in Anspruch nehmen.

Das Projekt Customer Relationship Management (CRM) wurde der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zur Kontaktverwaltung zur Verfügung gestellt. Den Herausforderungen der Datensicherheit und -migration wurde Rechnung getragen.

Im Bereich der Personalprozesse wurde im Laufe des Jahres begonnen, die Lösung zur Arbeitszeiterfassung um die Möglichkeit der Projektzeiterfassung zu erweitern. Die Anforderungen einer universitätsklinikweiten, elektronischen Dienstplanung wurden weiter konkretisiert und im Kontext des Arbeitszeiterfassungsprojekts wurde ein einheitliches Regelwerk geschaffen, das eine programmatische Umsetzung ermöglicht.

Die nächsten Schritte im Programm Vetmed3i sind:

- Nachhaltige Verankerung der neu geschaffenen Kollaborationsplattform an der gesamten Universität
- Schaffung dezentralisierter Verwaltungsstrukturen und Verantwortlichkeiten der neuen technologischen Basis
- Ausnutzung der neuen, systemimmanenten Kommunikationsmöglichkeiten
- Automatisierung und Systemunterstützung von wiederkehrenden Aufgaben, Prozessen und Workflows
- Ausrollung der Arbeitszeiterfassung inkl. Möglichkeit der optionalen Projektzeiterfassung
- Pilotierung der elektronischen Dienstplanung an den Kliniken

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

1) Aktueller Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems

Unter Berücksichtigung des österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG) orientiert sich die Vetmeduni Vienna in Lehre, Weiterbildung, Forschung, wissenschaftlicher und klinischer Dienstleistung vor allem an internationalen Standards und Benchmarks. Regelmäßig durchgeführte externe Evaluierungen durch anerkannte, unabhängige nationale und internationale Einrichtungen und ExpertInnen ergänzen die stetig wachsenden internen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Die europaweit und **universitätsübergreifend** gültige externe Auditierung durch die European Association for Establishments for Veterinary Education (EAEVE) entspricht den Anforderungen des österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes. Alle Prozesse der Qualitätssicherung der Vetmeduni Vienna werden im Siebenjahres-Rhythmus durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) auditiert.

Die aktuelle **Vollakkreditierung** ist seit 2012 gültig und laut EAEVE bis 2022 aufrecht. Entsprechend den nationalen Regeln (speziell dem HS-QSG) wird die Reevaluierung jedoch bereits früher, voraussichtlich 2019, stattfinden. Nur 11 der insgesamt 96 veterinärmedizinischen Bildungsstätten in Europa verfügen aktuell über eine Vollakkreditierung.

Im Berichtsjahr galt das Hauptaugenmerk der Weiterführung bestehender Maßnahmen und der Umsetzung von **Follow-Up Maßnahmen** aus der erfolgreichen Auditierung und **Vollakkreditierung** durch die EAEVE im Jahr 2012. Die Stabsstelle für Qualitätsmanagement wurde im Berichtsjahr neu besetzt. Erfolgreich weitergeführt wurde im Berichtsjahr auch das sogenannte QM-Cafe. Einmal pro Monat treffen einander dort rund 20 Personen aus allen Bereichen der Universität, um sich über Qualitätssicherungsmaßnahmen auszutauschen und Abläufe zu optimieren.

Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Familie und Studium an der Vetmeduni Vienna werden extern durch das Audit „hochschuleundfamilie“ (durch die Beruf und Familien Management GmbH) evaluiert. Mehr dazu im Kapitel d), Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 5, Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie

2) Interne und externe Qualitätssicherung in der Lehre

Die internationale Evaluierung der veterinärmedizinischen Ausbildung wird seit Jahren durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) sichergestellt. Im internationalen Studienfach-Ranking „QS World University Rankings by Subject“ belegte die Vetmeduni Vienna im Vergleich mit anderen führenden Veterinäruniversitäten und –fakultäten in Europa Rang 33 im Fach Veterinärmedizin und damit den besten Platz einer Hochschule in Österreich.

Qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Studium und Weiterbildung beinhalten:

- standardisierte Aufnahmeverfahren und begleitende Qualitätssicherung für alle Studiengänge (Diplom-, Bachelor-, Master-, Doktors- und PhD-Studien)

- Evaluierungen von Lehrenden, Lehrformen, Prüfungsformaten und Lehrveranstaltungen durch den Evaluierungszirkel, mit Feedbackschleifen und individuellen Maßnahmenplänen
- regelmäßige zweifache Evaluierung der Residency-Programme (postgraduale, international anerkannte Weiterbildung in Spezialgebieten der Veterinärmedizin): einerseits intern durch das "Residency Advisory Board" und andererseits extern durch das "European Board of Veterinary Specialisation" (EBVS) bzw. das "American Board of Veterinary Specialties" (ABVS)
- Weiterbildungen und Impulsreferate zur Hochschuldidaktik für Lehrende
- lehrbezogene Auszeichnungen und Prämien
- Peer-Review-Verfahren für die Beurteilung von PhD-, Master- und Doktoratsarbeiten
- durchgängige Plagiatsüberprüfung aller Abschlussarbeiten

Neues Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin

Für das Diplomstudium Veterinärmedizin gilt seit dem Wintersemester 2014/2015 ein neues Curriculum. Die Studierenden des ersten, dritten und fünften Semesters (rund 720 Studierende im Herbst 2015) folgen damit einem national und international wegweisenden und auf die veterinärmedizinischen Kernkompetenzen fokussierten Studienplan. Sie starten früher mit den klinischen Fächern, studieren verstärkt interdisziplinär und erarbeiten ihre Lernziele häufiger im Selbststudium. Sie lösen klinische Fälle alleine oder in Kleingruppen und lernen dabei, kritisch zu denken und lösungsorientiert zu arbeiten. Die Lernziele mit den dazugehörigen Kompetenzen der Studierenden wurden von fünfzehn Arbeitsgruppen mit insgesamt 130 Lehrenden definiert. Sie sind maßgeblich für die Ausrichtung der Lehrveranstaltungen und der Prüfungen. Zusätzlich liegt im neuen Curriculum ein besonderer Fokus auf dem Ausbau der Kommunikationskompetenzen sowie den wissenschaftlichen Kompetenzen. Das akademische Training vereinfacht den Studierenden den Zugang zu wissenschaftlicher Literatur, bietet erste Forschungserfahrung und führt die JungwissenschaftlerInnen in die wissenschaftliche Gemeinschaft ein.

Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT)

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer zu machen, beteiligt sich die Vetmeduni Vienna am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin“ (KELDAT), in dem Veterinäruniversitäten und - fakultäten des deutschsprachigen Raums vernetzt sind. Im Rahmen von KELDAT wurden z.B. der Kompetenz-Check und der Progress Test Tiermedizin als qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt.

Kompetenz-Check und Progress Test Tiermedizin

Der Kompetenz-Check erhebt einerseits die Selbsteinschätzung der Studierenden und fragt andererseits, wie gut diese Kompetenz durch den Studienplan vermittelt wurde. Zusätzlich schätzen die Lehrenden die Kompetenzen der Studierenden ein. Im Studienjahr 2014/2015 wurde der Kompetenz-Check bereits zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt.

Der Progress Test Tiermedizin (PTT) wurde in Kooperation mit sieben deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten und Fakultäten entwickelt. Der Wissenstest besteht aus 136 Multiple-Choice-Fragen quer durch alle veterinärmedizinischen Fachgebiete. Um ihren Lernfortschritt kontinuierlich zu testen, können Studierende vom ersten Semester bis zum Studienabschluss einmal pro Jahr freiwillig an diesem Selbsttest teilnehmen. Der PTT wurde 2015

bereits zum dritten Mal an allen deutschsprachigen Veterinärausbildungsstätten (acht Standorte) durchgeführt.

ERASMUS + Projekt "Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education (IQM-HE)"

Das ERASMUS+ Projekt "IQM-HE" beschäftigt sich mit der Entwicklung, Implementierung und Verbreitung eines European Toolkits zur Qualitätssicherung in der kompetenzorientierten Hochschullehre. Basis dafür ist der an der Vetmeduni Vienna entwickelte Kompetenz-Check als zentrales Instrument der Qualitätssicherung in der Lehre. Ein Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines praktischen Leitfadens für QualitätsmanagerInnen. Am Projekt sind sieben Universitäten und drei Qualitätssicherungsagenturen aus insgesamt sechs verschiedenen europäischen Ländern beteiligt. Das Projekt wird durch das Erasmus+ Programm "Strategische Partnerschaften im Bereich Hochschule" gefördert und läuft von September 2015 bis August 2018. Die Projektkoordination liegt bei der Vetmeduni Vienna.

Standardisierte und qualitätsgesicherte Prüfungen

Zur Qualitätssicherung von schriftlichen Prüfungen führte die Vetmeduni Vienna im Jahr 2014 eine elektronische Prüfungsplattform (Q[kju:]Online) ein, die sowohl zur standardisierten Fragenerstellung als auch zur standardisierten Zusammenstellung und Durchführung von Prüfungen genutzt wird. Auf Q[kju:]Online sind die Fragen einem Lernziel anstatt einer Disziplin zugeordnet, das heißt Lehrende verschiedener Fächer bringen Fragen für eine Prüfung ein. Bevor Prüfungsfragen verwendet werden können, durchlaufen sie einen zweistufigen Reviewprozess, in dem formale und fachliche Kriterien überprüft werden. Im Studienjahr 2014/2015 standen knapp 4.000 prüfungsbereite Fragen zur Verfügung.

Im Frühjahr 2015 wurde der schriftliche und der mündlich-praktische Teil der 1. Diplomprüfung für das neue Curriculum Veterinärmedizin erstellt, mit insgesamt 876 Prüfungsfragen für den schriftlichen und 70 Fragen für den mündlich-praktischen Teil. Diese Form der 1. Diplomprüfung wurde im Juni 2015 erstmals abgehalten.

Lifelong Learning (LLL)- Strategie

Die Vetmeduni Vienna trägt als Kompetenzzentrum für postgraduale, fachliche Weiterbildung im veterinärmedizinischen Kontext dem Bedarf des Lebenslangen Lernens (Lifelong Learning) Rechnung. Auf Basis des Entwicklungsplanes wurde die Lifelong Learning-Strategie erstellt. Sie berücksichtigt die European Universities' Charter On Lifelong Learning und die Qualitätsanforderungen der DIN ISO 29990:2010 „Lerndienstleistungen für Aus- und Weiterbildung – Grundlegende Anforderungen an Dienstleister“. Für die Umsetzung der Strategie kann auf Grund der Ergebnisse der Leistungsvereinbarungsverhandlungen für die Periode 2016 bis 2018 kein zusätzliches Personal eingeplant werden. Die ohne personellen Ressourcenaufwand umsetzbaren Punkte werden in den kommenden Jahren sukzessive in die bestehenden Prozesse aufgenommen.

3) Interne und externe Qualitätssicherung in der Forschung

In der Forschung gewährleistet die Vetmeduni Vienna die laufende Qualitätserhebung und -sicherung intern durch das Profillinienboard und extern durch den internationalen wissenschaftlichen Beirat der Vetmeduni Vienna. Diese ständige Qualitätserhebung und -sicherung wird durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende konzertierte Forschungsevaluierung

ergänzt. Die letzte umfassende Forschungsevaluierung mittels „informed peer review“ fand 2013 statt. Untersucht wurden die Forschungsaktivitäten der Jahre 2008 bis 2012. Die Vetmeduni Vienna konnte mit Ende des Berichtsjahres 2015 alle wesentlichen **Follow-Up Maßnahmen** aus den Empfehlungen des Review-Teams umsetzen und bereitet sich nun auf die nächste Forschungsevaluierung vor, die 2017 und 2018 stattfindet. Das zweistufige Prozedere der Evaluierung, das die Erstellung des „Self Evaluation Report“ sowie „On-Site Visits“ durch externe ExpertInnen beinhaltet, wird beibehalten.

Das Messerli Forschungsinstitut, eine Kooperation der Vetmeduni Vienna, Uni Wien und Meduni Wien, verfügt über einen eigenen wissenschaftlichen Beirat und wurde 2015 von einem externen ExpertInnenteam positiv evaluiert.

Das Christian-Doppler-Labor für Innovative Geflügelimpfstoffe wurde durch die externen ExpertInnen und die Christian-Doppler-Gesellschaft 2015 positiv evaluiert. Auch das Christian Doppler Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten bestand im Berichtsjahr positiv die Zwischenevaluierung.

Die fortlaufende Qualitätssicherung des Doktoratskollegs „Pig and Poultry“ wird durch die Begleitung des wissenschaftlichen Beirats des Doktoratskollegs sichergestellt.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Forschung sind:

- strukturierte Doktoratsprogramme
- externe Begutachtung der PhD-Kollegs durch wissenschaftliche Beiräte
- Erfordernis des Peer-Reviews für PhD-Projekte
- Forschungsdokumentation in der Datenbank Vetdoc durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation
- externe Projekt-Begutachtung beim internen Förderprogramm Tandem PhD – siehe Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Nachwuchsfördermaßnahmen
- externes Komitee für die Auswahl der Postdocs im intern geförderten Postdoc-Programm
- jährliche Erhebung und Evaluierung der Publikationsleistung (Qualität und Quantität), der Zitationshäufigkeit und der Drittmittelinwerbung anhand der Forschungsdokumentationsdatenbank Vetdoc
- publikations- und drittmittelbezogene Auszeichnungen und Prämien

Ethik- und Tierschutzkommission

Die Ethik- und Tierschutzkommission unterstützt Forschende der Universität dabei, qualitativ hochwertige Tierversuchsanträge und Abschlussberichte zu verfassen sowie aussagekräftige und statistisch auswertbare Projekte mit Tieren zu konzipieren. Die Ethik- und Tierschutzkommission ist im erweiterten Sinne auch als Tierschutzgremium gem. § 21 Abs. 4 Tierversuchsgesetz 2012 tätig und tagte in dieser Funktion im Berichtsjahr einmal.

Aktivitäten der Ethik- und Tierschutzkommission 2015:

- Informationsveranstaltung zum Tierversuchsgesetz für alle MitarbeiterInnen, die Maßnahmen an lebenden Tieren planen, leiten oder durchführen sowie für Studierende, die im Rahmen von Abschlussarbeiten lebende Tiere oder tierisches Material verwenden.

- Insgesamt sechs Sitzungen der Ethik- und Tierschutzkommission
- 202 Begutachtungen von Projektanträgen
- Neue Formulare (Meldeformular für Projekte mit Durchführungsort im Ausland) und neue Geschäftsordnung

4) **Zertifizierungen und Akkreditierungen der wissenschaftlichen und klinischen Dienstleistungen**

In den Universitätskliniken und an den Instituten mit diagnostischen Dienstleistungen wird Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Form von externen **Zertifizierungen und Akkreditierungen** sichergestellt und durch regelmäßige KundInnenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzt.

ISO-Zertifizierungen und andere externe Akkreditierungen

- ISO 9001 Zertifizierung (gesamt oder in Teilbereichen):
 - Universitätsklinik für Kleintiere (Interne Medizin)
 - Universitätsklinik für Schweine (Labordiagnostik)
 - Institut für Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin
 - Institut für Parasitologie
 - Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe
 - Plattform Labordiagnostik
 - Institut für Virologie
 - Institut für Mikrobiologie (Mykoplasmandiagnostik)
- Akkreditierung nach ISO/IEC 17025 und Referenzlabor gemäß EU-Richtlinie 2006/88: Universitätsklinik für Geflügel und Fische (labordiagnostische Bereiche der Abteilungen Geflügel- und Fischmedizin)
- Akkreditierung nach Richtlinie 92/65/EWG: Plattform Besamung und Embryotransfer
- Positive Evaluierung durch das europäische Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA): Institut für Labortierkunde
- Zertifizierung der Gesellschaft für Versuchstierkunde (GV-SOLAS) für Weiterbildungskurse in Versuchstierkunde: Institut für Labortierkunde

5) **Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Bibliothek**

Die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna setzt zahlreiche Maßnahmen, um ihr Service kontinuierlich zu verbessern. Hier die wichtigsten Aktivitäten 2015:

- externe Evaluierung und internationales Ranking der Universitätsbibliothek im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX)
- Optimierung von Recherchezeiten und -ergebnissen
- fach- bzw. bibliotheksspezifische Workshops
- Beschwerdemanagement

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als zukunftsorientierte Universität, die einen wertschätzenden Umgang mit allen MitarbeiterInnen pflegt, Talente fördert und Leistungen fordert. Den Kernwerten der Universität – souverän, engagiert und verantwortungsvoll – folgend, versucht sie durch Motivation ihrer MitarbeiterInnen immer wieder Verbesserungspotenziale zu realisieren. In diesem Sinne gestaltet die Universität auch ihre Personalentwicklungs- und Nachwuchsförderungsmaßnahmen.

1) Berufungsmanagement

Ein Schwerpunkt der Vetmeduni Vienna im Berufungsmanagement ist die Qualitätssicherung der Berufungsverfahren. Die Vetmeduni Vienna hat ihre Berufungsverfahren entlang der Empfehlungen der Vorgängerinstitution der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) ausgerichtet und unterstützt in Berufungsverfahren die professionelle Auswahl neuer ProfessorInnen durch regelmäßige fachspezifische Weiterbildungen der Kommissionsmitglieder und individuelle Prozessbegleitungen. Berufungskommissionen werden in der Vorbereitung des Auswahl- und Interviewprozesses sowie in der Beurteilung der sozialen Fähigkeiten (Soft Skills) und Führungskompetenzen von KandidatInnen durch externe Human Resources-ExpertInnen unterstützt.

Auch die Abstimmung und Kooperation mit Universitäten am Standort Wien ist ein wesentliches Element des Berufungsmanagements an der Vetmeduni Vienna: Double Appointments werden strategisch genutzt, um Kooperationen nachhaltig zu sichern und Synergien zu nutzen. Zum Stichtag 31.12.2015 waren an Vetmeduni Vienna sechs Double Appointment-Professuren eingerichtet: drei am Messerli Forschungsinstitut, zwei Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren am Institut für Tierzucht und Genetik bzw. am Institut für Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin sowie eine am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung. Eine weitere Double Appointment Professur, die am Messerli Forschungsinstitut eingerichtet werden soll, wurde 2015 ausgeschrieben und wird voraussichtlich 2016 besetzt.

Die Widmung von Professuren richtet sich nach den im Entwicklungsplan 2020 festgelegten Zielen unter besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Nachwuchsförderung. Im Jahr 2015 wurden folgende Professuren besetzt:

Professuren nach § 98 UG 2002

- Maria Paula Larenza, Anästhesie und Analgesie
- Qendrim Zebeli, Tierernährung - Schwerpunkt Nutztiere

Wegberufung

- Stephan Schmitz-Esser, Associate Professor, Iowa State University (USA)

2) Umsetzung des Laufbahnmodells

Das Karrieremodell der Vetmeduni Vienna bietet in Form von Qualifizierungsstellen bzw. Assistenzprofessuren spezielle Aufstiegschancen für talentierte junge WissenschaftlerInnen. Die derzeitigen Qualifizierungsstellen können evaluierungsabhängig und schrittweise zu Vollprofessuren entwickelt werden. BewerberInnen für diese Stellen müssen bestimmte Kriterien vorweisen, wie

Forschungserfahrung, Publikationsleistung, Lehrpraxis, Auslandsaufenthalte und Einwerben von Fördergeldern. AssistenzprofessorInnen erhalten von Beginn an Personal und entsprechende Ausstattung für ihre Tätigkeit. 2015 haben sich nach einer internationalen Ausschreibung der Qualifizierungsstellen folgende Kandidaten im Auswahlverfahren durchgesetzt und sind nun Assistenzprofessoren:

- Dieter Liebhart, Geflügelimmunologie
- Wilhelm Gerner, Infektionsimmunologie

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2015 sechs Qualifizierungsstellen besetzt, zwei Drittel davon mit Frauen. Das Durchschnittsalter der AssistenzprofessorInnen betrug zum Stichtag 39 Jahre.

Analog zu den Qualifizierungsstellen gibt es auch den Karriereweg zur/zum Senior Scientist und Senior Lecturer. Senior Scientist-Positionen werden evaluationsabhängig an talentierte MitarbeiterInnen, die sehr drittmittelaktiv sind, vergeben. Senior Scientists sind zu eigenständiger Forschung berechtigt. Senior Lecturer-Stellen werden an wissenschaftliche MitarbeiterInnen vergeben, die vor allem in der Weitergabe ihres Wissens an Studierende besondere Kompetenz und besonderes Engagement aufweisen. Sie werden überwiegend in der Lehre eingesetzt.

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2015 insgesamt neun Senior Scientist- bzw. Lecturer-Stellen besetzt, drei Viertel davon mit Frauen. Das Durchschnittsalter der Senior Scientists bzw. Lecturers betrug zum Stichtag 41 Jahre.

3) Nachwuchsfördermaßnahmen

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, junge WissenschaftlerInnen in allen Phasen ihrer Karriere durch gezielte Maßnahmen zu unterstützen.

Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien

■ Bright Spark

Mit Unterstützung von MentorInnen arbeiten sich im Rahmen von „Bright Spark“ NachwuchswissenschaftlerInnen in ein bestimmtes Forschungsthema ein, um die Basis für eine Förderung (z.B. Start-Up) zu schaffen. Das Ende 2014 erstmalig in einem Pilotversuch angebotene Programm wurde sehr gut angenommen, fünf Projekte wurden insgesamt bis dato gefördert.

■ Start-up

Die Nachwuchsförderung innerhalb der Profillinien ist eine Anschubfinanzierung unter wissenschaftlicher Evaluierung (Profillinienboard-Review). Nach zweijähriger universitärer Förderung sollen erfolgreich Drittmittel beantragt werden können. Im Berichtsjahr 2015 wurden zwei neue Projekte bewilligt. Jungen WissenschaftlerInnen wird so ermöglicht, eigene Forschungsprojekte umzusetzen.

■ Tandem-PhD

PhD-KandidatInnen werden von einem MentorInnen-Team (Tandem) aus dem klinischen und nicht-klinischen Bereich betreut und arbeiten für die Dauer von vier Jahren an einem international begutachteten Projekt. Diese 2014 neu begonnene Förderschiene dient der Unterstützung der wissenschaftlichen Ausbildung klinisch tätiger VeterinärmedizinerInnen und damit einer stärkeren Vernetzung klinischer und vorklinischer Expertise. Im Berichtsjahr konnte eine der beiden

Positionen erfolgreich besetzt werden. Für die zweite Position wurde die Ausschreibung Ende 2015 vorbereitet. Im Sommer 2015 wurden außerdem zwei weitere Tandem-Positionen bereitgestellt, für deren Finanzierung das Rektorat eine private Stiftung gewinnen konnte. Mit einer Besetzung ist aufgrund des internationalen Begutachtungsverfahrens erst 2016 zu rechnen.

Strukturierte Doktoratsprogramme

Nähere Informationen im Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Punkt 5, Strukturierte Doktoratsausbildung / PhD-Ausbildung

Postdoc-Programm

2015 befanden sich - so wie geplant - noch sechs Personen im Postdoc-Programm. Von diesen sechs haben zwei ihre Ausbildung im Berichtsjahr abgeschlossen. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr ein neues, kompetitives Verfahren zur Ausschreibung von weiteren Postdoc-Stellen konzipiert und umgesetzt. Aus einer erfreulich großen Anzahl von erstklassigen BewerberInnen entschied sich die Vetmeduni Vienna, acht weitere Positionen zu besetzen. Sechs konnten ihren Dienst noch im Berichtsjahr - für die Dauer von vier Jahren - antreten, zwei Personen werden 2016 beginnen. Zum Stichtag 31.12.2015 waren somit insgesamt zehn Personen im Postdoc-Programm der Vetmeduni Vienna beschäftigt.

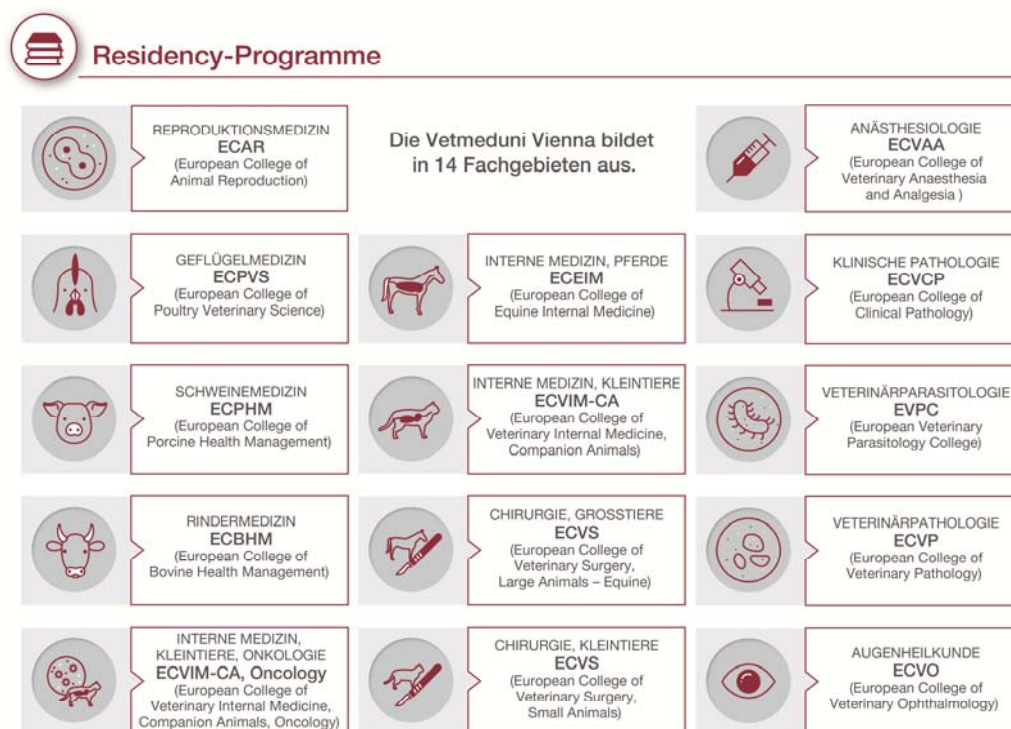
Internships

Im Rahmen der postgradualen Ausbildung bietet die Vetmeduni Vienna ein Internship (einjähriges Praxisjahr) in den Bereichen Kleintiermedizin, Pferdemedizin und Wiederkäuermedizin an. Eingebunden in den Betrieb der Universitätskliniken können junge TierärztInnen ihre Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Fachbereichen der gewählten Tierart erweitern. Die Auszubildenden durchlaufen in einem Rotationsprinzip alle Bereiche einer Universitätsklinik.

Residency-Programme

Als postgraduale, klinische Fachausbildung für VeterinärmedizinerInnen bietet die Vetmeduni Vienna das sogenannte Residency-Programm an. Mit Stichtag 31.12.2015 waren an der Vetmeduni Vienna 19 Resident-Stellen besetzt.

Im Residency-Programm erwerben diplomierte VeterinärmedizinerInnen unter Supervision klinische und wissenschaftliche Expertise im gewählten Fach. Die drei- bis vierjährige Spezialausbildung erfolgt nach den europaweit einheitlichen Curricula der jeweiligen European Colleges unter dem Dachverband des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS). Der Abschluss in Form des Diplomate-Titels ist international anerkannt. Im Berichtsjahr wurden an der Vetmeduni Vienna in 14 Fachgebieten Residents ausgebildet (siehe Übersicht). Für ein weiteres Residency-Programm in der Bildgebenden Diagnostik (Diagnostic Imaging Small Animal Track) liefen 2015 die Vorbereitungen. Es wird ab 2016 angeboten werden.



4) Personalentwicklung

Die Personalentwicklung der Vetmeduni Vienna unterstützt die MitarbeiterInnen in ihrer beruflichen Entwicklung durch zielgruppenspezifische Bildungs- und Förderangebote. Das Angebot wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Folgende Arbeitsschwerpunkte wurden 2015 gesetzt:

Nachfolgeplanung

Im Fokus lag die Weiterentwicklung einer Datenbank zur Nachfolgeplanung. Darin werden alle relevanten Informationen bereitgestellt, um beispielsweise Schlüsselpositionen zu identifizieren und um proaktiv geeignete Maßnahmen setzen zu können, wie zeitgerechtes und zielgerichtetes Recruiting bzw. Head Hunting oder Doppelbesetzungen in Übergangsphasen. Zusätzlich zur Dokumentation der Arbeitsplatzbeschreibungen in der Datenbank erfolgte auch eine Einbindung der Bestätigungen für MitarbeiterInnen-Gespräche.

MitarbeiterInnen mit Behinderungen

Im September 2015 startete die Vetmeduni Vienna die Zusammenarbeit mit Career Moves mit dem Ziel, beim Recruiting auch BewerberInnen mit Behinderungen ausdrücklich anzusprechen. Um ein vorurteilsfreies Miteinander und ein diskriminierungsfreies Arbeitsklima an der Vetmeduni Vienna zu fördern, wurde im Berichtsjahr für MitarbeiterInnen ein Erfahrungsworkshop zum Abbau von Vorurteilen und für ein besseres Miteinander organisiert.

Außerdem war die Vetmeduni Vienna im September 2015 Gastgeberin und Organisatorin des ersten Vernetzungstreffens der Behindertenvertrauenspersonen der Wiener Universitäten. Damit wird die Stärkung der Interessen von MitarbeiterInnen mit Behinderungen sowie die Professionalisierung der Kommunikation und Formulierung von Bedürfnissen unterstützt. Erste Schritte zur Realisierung einer gemeinsamen Webplattform der Behindertenvertrauenspersonen der Wiener Universitäten wurden gesetzt.

MitarbeiterInnen-Gespräch

Im Berichtsjahr wurde das Instrument des MitarbeiterInnen-Gesprächs überarbeitet, um die in einem Führungskräfte-Workshop erarbeiteten Anforderungen zu berücksichtigen. Weiters entstand ein neuer Leitfaden für MitarbeiterInnen und Führungskräfte. Um den Prozess seitens der Personalentwicklung bestmöglich zu unterstützen, wurden ergänzend zu Vorbereitungsseminaren für Führungskräfte auch erstmals solche für MitarbeiterInnen durchgeführt.

Evaluierung psychischer Belastungen

Seit 2012 läuft an der Vetmeduni Vienna das Projekt Arbeitsplatzevaluierung, dessen arbeitstechnische Umsetzung in den Organisationseinheiten von den Sicherheitsvertrauenspersonen durchgeführt wird. Im Zuge dieser Evaluierung wurden auch psychisch/organisatorische Belastungen anhand eines eigens dafür entwickelten Fragebogens, der sich an arbeitspsychologischen Grundlagen orientiert, ermittelt. Die Ersterhebung erfolgte anonym und wurde von der Arbeitsmedizinerin ausgewertet.

Dieser Prozess zur Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz wurde an der Vetmeduni Vienna unter besonderer Bedachtnahme der Transfersicherung (d.h. der Anwendung von erworbenem Wissen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen im beruflichen Alltag) implementiert. Im Fokus stehen die Maßnahmenworkshops, in denen die MitarbeiterInnen selbst Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Sofern sich durch die Evaluierung Handlungs- bzw. Optimierungsbedarf ergibt, werden Maßnahmen zur Organisationsentwicklung abgeleitet und geplant. Unterstützt wird der Prozess bei Bedarf außerdem mit Team- und Einzelcoachings, um eine bestmögliche Verwertung der Ergebnisse zu gewährleisten.

Fremdsprachiges Seminarangebot

Um die Internationalisierung der Vetmeduni Vienna zu unterstützen und auch MitarbeiterInnen mit nicht deutscher Muttersprache zu erreichen, wurde das Angebot an englischsprachigen Seminaren und Sprachkursen (Deutsch als Fremdsprache und Englisch) weiter ausgebaut.

Zielgruppenspezifische Angebote

Im Berichtsjahr wurden außerdem folgende zielgruppenspezifische Maßnahmen umgesetzt:

■ **Frauenförderung**

Spezielle Angebote unterstützen Mitarbeiterinnen, sich mit geschlechtsspezifischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und Handlungsspielräume zu erweitern. Erstmals wurde ein eigenes Coaching-Format angeboten, um einerseits die Vernetzung und Karriereentwicklung von Wissenschaftlerinnen zu unterstützen und andererseits eine Auseinandersetzung mit der Vereinbarkeit von Karriere und Privatleben zu fördern.

■ **Welcome-Veranstaltung für neue MitarbeiterInnen**

In einem neuen Format findet seit Februar 2015 monatlich eine Welcome-Veranstaltung für neue MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna statt.

■ **Leadership-Programm: „Leading Vet“**

Das Programm ist abgestimmt auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von ProfessorInnen in Management- und Führungspositionen sowie LeiterInnen der Administrations- und Serviceeinrichtungen. Dazu gehören First Day Coaching für neu berufene ProfessorInnen, Initial

Team Coaching für neu berufene ProfessorInnen und ihre Teams, 360°-Feedback und LeadingVet-Seminare für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte.

Gender- und Diversitätsmanagement

Ergänzend zu den regelmäßigen Führungskräfte-Seminaren zu Gender- und Diversitätsmanagement organisiert der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Vetmeduni Vienna seit Herbst 2015 regelmäßig Vorträge zu den Themen Gender, Gleichstellung und Antidiskriminierung. Im Berichtsjahr fand der erste Vortrag zum Thema Rechtsgeschichte des Gleichheitspostulats statt.

Im Berichtsjahr wurde der Genderbudgeting-Katalog gemäß Stufenplan abschließend implementiert. Der Katalog enthält vier Wirkungsziele mit insgesamt 12 verbundenen Maßnahmen und 16 dazugehörigen Indikatoren, die für das Jahr 2015 erhoben wurden. Um ihre Aktivitäten in den Bereichen Gendermanagement, Genderindikatoren und Genderbudgeting sichtbar zu machen, veröffentlicht die Vetmeduni Vienna seit 2014 einen Gleichstellungsbericht.

Zum Thema Frauenförderung siehe Kapitel g) Gesellschaftliche Zielsetzungen, Punkt 1, Frauenförderung und Gleichstellung

Administratives Internship

2015 liefen die Vorbereitungen für ein internes Praktikum für administratives Personal. Ziele dieses Austauschprogrammes innerhalb verschiedener Organisationseinheiten sind Prozessverbesserungen, Infoaustausch und Vernetzung. Innerhalb von 12 Monaten sind jeweils stundenweise mindestens vier andere Organisationsbereiche zu durchlaufen. Das administrative Internship ist ab März 2016 möglich.

5) Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie

Strategische Ausrichtung und Leitbild

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Schlüsselthema für die heutige Gesellschaft. Ziel der Vetmeduni Vienna ist es, alle MitarbeiterInnen und Studierende in unterschiedlichen Arbeits- und Lebenssituationen bei der Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie bestmöglich zu unterstützen. Work/Life-Quality ist ein wesentlicher Faktor für die Arbeitszufriedenheit und ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg der Vetmeduni Vienna. Eine gute Balance zwischen Familie und Beruf stärkt die Motivation für die Arbeit und die Verbundenheit mit der Vetmeduni Vienna. Ein gesundes Arbeitsklima ist nicht nur für MitarbeiterInnen bedeutsam, sondern erhöht die Attraktivität der Vetmeduni Vienna auch als Arbeitgeberin im Wettbewerb um die besten Köpfe.

Bei der Realisierung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen legt die Vetmeduni Vienna unter Berücksichtigung der sozialen Dimension besonderes Augenmerk darauf, Angebote für alle unterschiedlichen Gruppen von MitarbeiterInnen (Personen in der Verwaltung, in der Forschung und in den Universitätskliniken) sowie für Studierende zu setzen. Sie unterstützt in folgenden Bereichen (Details siehe weiter unten):

- **Arbeitsorganisation:** Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort
- **Weiterentwicklung & Sensibilisierung:** Seminare für MitarbeiterInnen und Führungskräfte
- **Kinderbetreuung:** Betriebsnaher Kindergarten am Campus und Ferienkinderbetreuung

- **Pflege:** Informationen und individuelle Unterstützung
- **Lehrveranstaltungs-zuteilung** unter Berücksichtigung von Betreuungspflichten von Studierenden und **virtuelle Lehrangebote**
- **Dual Career Services** für neu berufene ProfessorInnen
- **Karriereförderung von BerufsrückkehrerInnen nach der Elternkarenz:** frühzeitige Informationen für werdende Eltern und individuelle Beratung und Unterstützung

Strukturen: Verankerung des Aufgabenbereichs an der Universität

Strukturell ist der Aufgabenbereich der Vereinbarkeit an mehreren Stellen der Universität verankert:

- **Kinderbetreuungsbeauftragte**

Als zentrale Stelle für Vereinbarkeitsfragen fungiert an der Vetmeduni Vienna seit 2013 die Kinderbetreuungsbeauftragte. Ihr obliegen die Koordination und Kommunikation mit dem betriebsnahen Kindergarten sowie die individuelle Unterstützung von MitarbeiterInnen bei der Suche von Betreuungsplätzen. Des Weiteren verantwortet die Beauftragte die Organisation und Durchführung der Betreuung für Kinder von MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna während der Sommermonate, am „Pfungstdienstag“ sowie zum Landesfeiertag. Die Kinderbetreuungsbeauftragte vertritt die Vetmeduni Vienna im Netzwerk „UniKid-UniCare Austria“.
- **Projektgruppe „hochschuleundfamilie“**

Als zentrale Aufgabe obliegt den Mitgliedern der Projektgruppe die Erarbeitung, Konzeption und Unterstützung bei der Realisierung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen. Darüber hinaus fungieren sie als MultiplikatorInnen in der Organisation und als zentrale Ansprechpersonen bei Fragen und Anliegen zur Vereinbarkeit. Es finden regelmäßig Treffen der Projektgruppe statt, um sich über Fortschritte, Erfolge und hemmende Faktoren in der Umsetzung der in der Zielvereinbarung festgelegten Maßnahmen auszutauschen. Darüber hinaus werden vereinbarkeitsrelevante Projekte und Instrumente aus der Personalentwicklung vorgestellt und mit der Projektgruppe diskutiert. Die Projektleitung ist außerdem in laufendem Kontakt und Austausch mit der Universitätsleitung und informiert regelmäßig über die Umsetzung der Maßnahmen, Aktivitäten zur Vereinbarkeit sowie über Bedürfnisse und Wünsche der MitarbeiterInnen bzw. der Projektgruppe. Die Projektgruppe wurde gemäß der „Externen Richtlinie für die Auditierung und Re-Auditierung“ für das Audit „hochschuleundfamilie“ nominiert und bestellt und setzt sich aktuell aus 16 MitarbeiterInnen und Studierenden zusammen.
- **Universitätsleitung**

Mit dem Audit „hochschuleundfamilie“ wird an der Vetmeduni Vienna seit 2010 sichergestellt, dass regelmäßig in einem strukturierten und extern begleiteten Prozess eine Auseinandersetzung mit Fragen und Handlungsfeldern zur Vereinbarkeit von Hochschule und Familie auch auf Ebene der Universitätsleitung erfolgt. Die Einbindung des Rektorats erfolgte bereits im Strategieworkshop. Die weitere Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der MitarbeiterInnen ist durch das Verhandeln und Unterzeichnen der Zielvereinbarung sowie durch den regelmäßigen Austausch zwischen der Projektleitung und dem Rektorat gewährleistet. Die Universitätsleitung unterstützt die Umsetzung der Maßnahmen insbesondere durch die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen sowie durch die Unterstützung bei der Kommunikation und Positionierung von vereinbarkeitsfördernden Aktivitäten.

■ Personalentwicklung

Die Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen zur Vereinbarkeitsförderung liegt in der Personalentwicklung. Bei der Konzeption und Realisierung sämtlicher Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung an der Vetmeduni Vienna wird die vereinbarkeitsfördernde Dimension mitberücksichtigt.

■ Kinderbetreuungspersonal

Die Vetmeduni Vienna unterstützt den betriebsnahen Kindergarten durch die Bereitstellung von Personalressourcen (eine Mitarbeiterin in Vollzeitstellung). Darüber hinaus werden für die Kinderbetreuung während der Sommermonate, für den „Pfingstdienstag“ sowie den Landesfeiertag qualifizierte PädagogInnen angestellt. Im Jahr 2015 waren insgesamt 12 MitarbeiterInnen in der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Kinderbetreuung tätig.

Aktivitäten: Professionalisierung der Vereinbarkeit

Für ihre Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit erhielt die Vetmeduni Vienna 2015 zwei Auszeichnungen. Einerseits konnte die Rezertifizierung im Audit „hochschuleundfamilie“ erfolgreich abgeschlossen werden. Das Audit unterstützt bei der laufenden Weiterentwicklung von vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen. Andererseits hat die Vetmeduni Vienna im Jahr 2015 am Landeswettbewerb Wien „Familienfreundlichster Betrieb 2015“ teilgenommen und den 3. Platz in der Kategorie „Öffentliche Betriebe“ erreicht. Auch als Partnerunternehmen der Plattform „Unternehmen für Familien“ stärkt die Vetmeduni Vienna die Vernetzung und den Austausch mit anderen Organisationen und erhöht die Sichtbarkeit der eigenen Aktivitäten nach außen.

Interuniversitäre Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Vetmeduni Vienna ist im interuniversitären Netzwerk „UniKid-UniCare Austria“ vertreten, das durch sein Engagement einen Wandel in der Universitätskultur forciert. In diesem Rahmen fand im Berichtsjahr ein Vernetzungstreffen mit den Beauftragten für das Audit „hochschuleundfamilie“ statt. Die Vetmeduni Vienna war außerdem im Jänner 2015 Gastgeberin für das KiBiS-Netzwerktreffen für Hochschulen. KiBiS ist ein Unternehmensberater für familienbewusste Unternehmenspolitik.

Weiterbildung und Coaching

Die Vetmeduni Vienna bietet regelmäßig Seminare sowohl für MitarbeiterInnen als auch für Führungskräfte zum Thema Vereinbarkeit an. Bedarfsorientiert können Führungskräfte individuelle Coachings und Beratungen in Anspruch nehmen.

Arbeitszeitflexibilität

Die Vetmeduni Vienna unterstützt Arbeitszeitmodelle, die ihren MitarbeiterInnen hohe Flexibilität ermöglichen. Durch die Möglichkeit einer geringfügigen Beschäftigung während der Karenz, einer Teilzeitkarenz bzw. einer hochflexiblen Teilzeitbeschäftigung nach der Karenz ist die Universität bestrebt, MitarbeiterInnen den Wiedereinstieg und die Kombination von Betreuungspflichten und Beruf zu erleichtern. Arbeitsplatzabhängig werden auch Home-Office-Arbeitsplätze unterstützt.

Kindergarten am Campus

Am 1. Oktober 2014 eröffnete die Vetmeduni Vienna am Campus einen neuen Kindergarten in den dafür eigens renovierten Räumlichkeiten. Der Verein Kindercompany betreibt darin mit zwei Pädagoginnen und zwei Assistentinnen sowie einer Leiterin zwei Gruppen. Insgesamt können 35 Kinder betreut werden. 2015 war der Kindergarten mit Kindern von MitarbeiterInnen und Studierenden, an die die Betreuungsplätze vorrangig vergeben werden, bereits voll ausgelastet.

Kinderbetreuung

In den Sommerferien 2015 wurde - bereits zum wiederholten Male - eine ganztägige professionelle Betreuung für Kinder von MitarbeiterInnen und Studierenden am Uni-Campus angeboten. Rund 80 Kinder im Alter zwischen 0 und 12 Jahren nahmen gegen einen geringen Unkostenbeitrag am neunwöchigen Ferienprogramm, inklusive zahlreicher Ausflüge, teil.

Erhebungen für den Bedarf an Kinderbetreuung finden in regelmäßigen Abständen statt. Auf Basis der Ergebnisse kann die Vetmeduni Vienna entsprechende Kinderbetreuungsangebote setzen.

Unterstützung von zeitlicher und örtlicher Flexibilität von Studierenden

Bei der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen werden Betreuungspflichten von Studierenden berücksichtigt. Weiters sind für rund die Hälfte der angebotenen Lehrveranstaltungen Materialien auf der E-Learning-Plattform „Vetucation®“ für Studierende verfügbar.

Die Universitätsbibliothek und Skills Lab VetSim der Vetmeduni Vienna bieten erweiterte Öffnungszeiten an. Die Universitätsbibliothek ist während des Semesters bis 22.00 Uhr geöffnet, das VetSim bis 19.00 Uhr.

Informations- und Beratungsleistungen: Art und Angebot

Im Intranet wurde im Berichtsjahr ein eigener Bereich „Beruf und Familie“ mit gesammelten Informationen zu den Themen Karenz, Berufsrückkehr und Vereinbarkeit erstellt. Das Informationsangebot deckt insbesondere folgende Themenfelder ab:

- Zuständigkeiten und Kontaktdaten zentraler Ansprechpersonen
- Schwangerschaft, Mutterschutz, Elternkarenz
- Berufsrückkehr nach der Elternkarenz
- Weiterbildungsmöglichkeiten während der Karenz
- Karriereförderung von BerufsrückkehrerInnen
- Auszeiten für Pflege und Hospiz
- Pflegefreistellung
- Bildungskarenz
- Kinderbetreuung an der Vetmeduni Vienna
- Home Office
- MitarbeiterInnen-Gespräche
- Dual Career Services

Weiters wurden zur individuellen Beratung und Unterstützung im Rahmen des **Vereinbarkeitsservice** an der Vetmeduni Vienna zentrale Ansprechpersonen für MitarbeiterInnen und Studierende etabliert. Die monatlich stattfindende Welcome-Veranstaltung informiert zusätzlich neue MitarbeiterInnen über vereinbarkeitsfördernde Maßnahmen und Initiativen.

e) **Forschung und Entwicklung**

Die ForscherInnen der Vetmeduni Vienna setzen ihre Expertisen in der Erforschung veterinärmedizinischer und naturwissenschaftlicher Grundlagen sowie in klinischer und angewandter Forschung ein. Damit verpflichtet sich die Vetmeduni Vienna der Bewältigung von Herausforderungen, die an der Schnittstelle zwischen menschlicher und tierischer Gesundheit sowie mit der Umwelt stehen und ist bestrebt ihr Tun, voll und ganz am One-Health-Prinzip auszurichten.

1) **Forschungsschwerpunkte**

Die Themenfelder in der Forschung reichen von der Tiergesundheit einschließlich Prävention über öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit bis hin zu Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik. Die Vetmeduni Vienna orientiert sich stetig an gesellschaftsrelevanten und zukunftssträchtigen Themen und findet damit ihre Forschungsschwerpunkte in den folgenden Bereichen:

- Endokrinologie
- Ernährungsphysiologie
- Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine)
- Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln
- Populationsgenomik
- Translationale Medizin (transgene Modelle) in der Infektions-, Entzündungs- und Krebsforschung
- Verhaltensbiologie und –ökologie (inkl. Kognition)
- Wildtiermedizin und Wildtierökologie

Ergänzend dazu strebt die Vetmeduni Vienna die Weiterentwicklung ausgewählter Forschungsbereiche mit besonders hohem Potenzial gemäß Entwicklungsplan 2020 (Version 2014) an:

- Bewegungsanalyse und regenerative Medizin
- Labortiermedizin und –pathologie
- Reproduktionsmedizin und –biotechnologie
- Tierschutz und Tierethik
- Vergleichende Medizin, Schwerpunkte Onkologie und Allergologie
- Wiederkäuermedizin

Neuer Forschungsstandort in NÖ: Vogelwarte

Die Vetmeduni Vienna eröffnete im November 2015 eine Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte in Niederösterreich (Marktgemeinde Grafenwörth). Damit verfügt Österreich erstmals über eine eigene Vogelwarte, deren zentrale Aufgabe es ist, die Beringungen von Zugvögeln auf nationaler Ebene zu koordinieren und Fundmeldungen durch internationalen Datenaustausch abzusichern. Neue Daten über Zugvögel, ihre Wanderungen und Nistplätze können so geliefert werden.

2) Aktuelle Forschungsthemen und –leistungen 2015 anhand ausgewählter Projekte

Eine Auswahl von neu eingeworbenen Forschungsprojekten aus allen Bereichen der Universität illustriert die vielfältige Forschung an der Vetmeduni Vienna.

Auswirkungen von Schimmelpilzen im Tierfutter

Getreide ist häufig mit Schimmelpilzen verunreinigt. Das Schimmelpilzgift Deoxynivalenol (DON) stellt ein Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier dar. Eine Vergiftung führt beim Menschen zu Übelkeit und Erbrechen. DON-gefütterte Nutztiere, wie beispielsweise das Huhn, zeigen verzögertes Wachstum und ein verändertes Immunsystem. DON schädigt die schützenden Zellschichten des Darms und führt zu einer verminderten Nährstoffaufnahme. Eine längere Aufnahme des Toxins erhöht die Anfälligkeit für Erkrankungen des Immunsystems. Josef Böhm vom Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe erforscht mit Hilfe von Fördermitteln der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) die Auswirkungen des Schimmelpilzgiftes in einem Modell-Versuch mit Masthühnern. Er überprüft in diesem Zusammenhang auch die Wirkung von Futterzusätzen, die das Toxin hemmen und so die Gesundheit von Hühnern fördern sollen.

Die Qualität von Salbei genetisch entschlüsseln

Pflanzen derselben Art können aufgrund ihrer variablen genetischen Ausstattung völlig unterschiedliche Inhaltsstoffmuster entwickeln. Ein derartiges Muster wird als „Chemotyp“ bezeichnet. Johannes Novak und seine KollegInnen vom Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe sind den verschiedenen Chemotypen des echten Salbei (*Salvia officinalis*) auf der Spur. Salbei ist eine wichtige Arznei- und Gewürzpflanze, dessen ätherisches Öl viele verschiedene Chemotypen aufweist. Um Genaueres über die genetische Basis der verschiedenen Chemotypen zu erfahren, werden im Rahmen des vom Forschungsförderungsfonds (FWF) geförderten Projektes jene DNA-Mutationen, die den Chemotyp der Pflanze verändern, gesucht und analysiert. Auch potentiell toxische Komponenten im Salbeiöl sollen so evaluiert werden. Die Resultate des Projektes könnten in Zukunft die Entwicklung von DNA-Tests ermöglichen, um die Qualität des Pflanzenmaterials auch ohne chemische Analysen zu bestimmen.

Ein heißer Ort für Veränderung

Listeria (L.) monocytogenes ist ein Krankheitserreger, der die sogenannte Listeriose, eine seltene aber schwerwiegende Infektionskrankheit bei Mensch und Tier, verursacht. Die Bakterien gelangen meistens über verunreinigte Lebensmittel in den Organismus. Listerien sind sehr stressresistent und können für Monate und sogar Jahre in Betrieben überleben. Genomanalysen zeigten, dass Listerien sogenannte genetische Hotspots besitzen. Das sind veränderbare Orte im Genom, die den Bakterien einen Überlebensvorteil ermöglichen. Die Funktion der meisten dieser Gene in diesen Hotspots ist jedoch noch unbekannt. Kathrin Kober-Rychli vom Institut für Milchhygiene untersucht einen dieser Hotspots im Rahmen eines vom Forschungsförderungsfonds (FWF) unterstützten Projekts. Sie möchte dabei klären, welche Funktion der genetische Hotspot Imo0443-Imo0449 beim Überleben unter extremen Stressbedingungen, bei der Virulenz und der Pathogenität des Krankheitserregers *L. monocytogenes* besitzt.

Ich singe dir ein Lied

Männliche Hausmäuse produzieren Laute im Ultraschallbereich die erstaunlich komplex und dem Vogelgesang ähnlich sind. Die evolutionäre Funktion dieser Gesänge ist bislang noch unklar. Dustin Penn vom Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung der Vetmeduni Vienna hat erste Studien zu den Gesängen von Wildmäusen durchgeführt und gefunden, dass Männchen diese Laute vor allem für Weibchen erzeugen. Die Weibchen fühlen sich von den Rufen angezogen, besonders dann, wenn die Laute von nicht verwandten Männchen kommen. Penn und seine KollegInnen erforschen nun, in einem weiteren vom Forschungsförderungsfonds (FWF) geförderten Projekt, wozu Mäuse diese Lautäußerungen nutzen. Möglicherweise beurteilen Weibchen so die Qualität ihrer potenziellen Paarungspartner. Für Männchen könnten die Gesänge einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Mitbewerbern liefern. Die Experimente an Wildmäusen haben unter anderem Bedeutung für die Grundlagenforschung über sexuelle Selektion, neurologische Erkrankungen, Verhaltensstörungen, die Kommunikation und das Wohlergehen von Tieren.

Im Abwechslungs-Reich der Frösche

Änderungen in der Umgebung zu erkennen und entsprechend zu reagieren, ist eine der Grundvoraussetzungen für flexibles Verhalten. Eva Ringler vom Messerli Forschungsinstitut untersucht diese Flexibilität an Pfeilgiftfröschen im Rahmen eines Hertha Firnberg-Stipendiums des Forschungsförderungsfonds (FWF). Am Beispiel des Glanzschenkel-Baumsteigers (*Allobates femoralis*) erforscht sie, welche äußeren Faktoren, wie zum Beispiel die Rufe des Männchens, das Brutpflegeverhalten der Weibchen auslösen. Untersuchungen an Säugetieren, einschließlich Menschen, haben gezeigt, dass stereotypes und flexibles Verhalten in unterschiedlichen Gehirnregionen abgebildet werden. Diese Unterschiede in der Gehirnaktivität untersucht Ringler an der Froschart *Rana pipiens* mittels funktioneller Magnetresonanztomographie. Die Ergebnisse sollen grundlegende Erkenntnisse über jene neuronalen Strukturen in Wirbeltieren liefern, die Voraussetzung für die Entwicklung von flexiblem Verhalten sind.

Krebs mit Hilfe des Immunsystems abwehren

Das Immunsystem spielt bei der Krebsentstehung und –therapie eine entscheidende Rolle. Neueste Erkenntnisse legen einen Zusammenhang zwischen Leukämie-Rückfällen und der Aktivität bestimmter Immunzellen, den sogenannten Natural Killer (NK)-Zellen, nahe. Diesem möglichen Zusammenhang gehen Veronika Sexl und ihr Team vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie im Rahmen eines FWF-Projekts nach. Eine der Forschungsfragen soll zum Beispiel die Antwort dazu liefern, ob NK-Zellen tatsächlich die Fähigkeit besitzen, leukämische Stammzellen zu erkennen, abzutöten und so Erkrankungsrückfälle zu verhindern. Darüber hinaus wollen die WissenschaftlerInnen untersuchen, ob das Molekül CDK8 in Natural Killer-Zellen ein therapeutisches Zielmolekül für die Krebstherapie darstellt. Vorangegangene Studien aus Sexls Gruppe zeigten, dass CDK8 ein STAT- Protein in NK-Zellen phosphoryliert, damit die NK-Zellaktivität herabsetzt und so die Tumorablehr blockiert. Die Hemmung von CDK8 könnte die Tumorablehr signifikant verbessern.

Mit Pflanzenkraft gegen Infektionskrankheiten

Die Leishmaniose ist eine Infektionskrankheit, die durch einzellige Parasiten hervorgerufen und von der Sandmücke übertragen wird. Sie kommt derzeit in etwa 100 Ländern vor und breitet sich aufgrund der Klimaerwärmung weltweit aus. Die Leishmaniose wird immer mehr zum globalen Gesundheitsproblem für Mensch und Tier. Ein aus den ätherischen Ölen bestimmter

Gänsefußgewächse gewonnener Wirkstoff, das sogenannte Ascaridol, wurde bereits erfolgreich in der experimentellen Behandlung der Leishmaniose an Mäusen getestet. Wie dieser Wirkstoff wirkt, ist jedoch noch unklar. Lars Gille vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie untersucht nun in einem vom Forschungsförderungsfonds (FWF) geförderten Projekt, wie Ascaridol in den einzelligen Parasiten auf molekularer und zellulärer Ebene wirkt. Die schlussendlich identifizierten Wirkmechanismen sollen dazu beitragen, Ascaridol und neue synthetische Derivate als wirksame Mittel gegen die Leishmaniose einzusetzen.

Schädlingsbekämpfung auf genetisch

Die Bekämpfung von Schädlingen in der Landwirtschaft ist ein wichtiger Faktor für eine sichere und nachhaltige Lebensmittelproduktion. Dabei ist der Einsatz von natürlichen Feinden eine besonders nachhaltige Strategie im Gegensatz zur Verwendung von Pestiziden. Der Einsatz von chemischen Mitteln wird zudem von der EU immer strenger reguliert. Um die Effizienz dieser natürlichen Feinde in der Schädlingsbekämpfung zu steigern, arbeitet Christian Schlötterer vom Institut für Populationsgenetik an deren genetischer Optimierung. Im Rahmen des Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Network BINGO (Breeding Invertebrates for Next Generation BioControl Training Network) sollen junge ForscherInnen in den Bereichen der Genomanalyse, Aufzucht, Überwachung und Leistungsfähigkeit dieser natürlichen Feinde ausgebildet werden. Dabei sollen auch neues Wissen, innovative Herangehensweisen und Richtlinien für den Umgang mit natürlichen Feinden zur Schädlingsbekämpfung entstehen. Das Trainingsnetzwerk wird durch Horizon 2020 gefördert und basiert auf einer Kooperation von zwölf Partnern aus neun Ländern.

Tests für sichere Lebensmittel

Bacillus cereus-Bakterien gehören zu den häufigsten Erregern von Lebensmittelinfektionen. Trotz guter Hygienepraxis ist die vollständige Vermeidung von B. cereus in Lebensmitteln oftmals nicht möglich, daher sind diagnostische Methoden zur konkreten Abschätzung des Gesundheitsrisikos nötig. Monika Ehling-Schulz vom Institut für Mikrobiologie entwickelt in einem durch das Deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekt gemeinsam mit KollegInnen hochspezifische Tests, mit denen das toxische Potenzial dieser Bakterien erfasst werden soll, um zwischen krankmachenden und ungefährlichen B. cereus Stämmen zu unterscheiden. Da enterotoxische B. cereus-Bakterien erst im Darm Giftstoffe bilden, ist das konkrete toxische Potenzial von der Interaktion der Keime mit den Wirtsdarmzellen sowie den konsumierten Lebensmitteln abhängig. Daher soll im Rahmen des Forschungsprojekts eine umfassende Analyse aller Risikofaktoren erfolgen. Nur so kann in Zukunft beurteilt werden, ob ein betroffenes Lebensmittel marktfähig ist.

Wie die Sehne regeneriert

Sehnen regenerieren nach Verletzungen nicht vollständig, sondern bilden minderwertiges Narbengewebe mit deutlich eingeschränkter Elastizität. Genau an diesen Stellen ist die Wiederverletzungsrate deshalb hoch. Menschen wie auch Pferde, die Sehnenverletzungen erleiden, müssen deshalb häufig ihre sportliche Karriere frühzeitig beenden. Florian Jenner und ihre KollegInnen von der Klinischen Abteilung für Pferdechirurgie wollen das ändern und erforschen die Heilungsmechanismen von Sehngewebe im Gewebe von Föten und erwachsenen Tieren. Es ist bekannt, dass fötales Gewebe die Fähigkeit besitzt, vollständig und ohne Narben zu regenerieren.

Welche Faktoren zu welchem Zeitpunkt und in welcher Menge zur Sehnenheilung beitragen, wollen Jenner und ihre KollegInnen in einem vom ÖAD geförderten Projekt untersuchen.

3) Auszug von 2015 bewilligten Forschungsprojekten (Drittmittel)

Die 2015 neu bewilligten Forschungsanträge von MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna aus kompetitiven Drittmittelquellen sind in der Tabelle angeführt. Die Tabelle stellt nur einen Auszug der im Berichtsjahr neu bewilligten Projekte dar, denn aufgrund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

Fördergeber	Titel	Projekt Verantwortliche/r
Alpaca Association Austria	Auswirkungen verschiedener Fixierungs- und Schurmethode auf das Verhalten und Stressindikatoren beim Alpaka	Thomas Wittek
Bank Austria	Einflussfaktoren auf die Gedächtnisleistung von Hunden	Nadja Affenzeller
BMW	Etablierung einer risikoorientierten Diagnostik für enteropathogene <i>Bacillus cereus</i>	Monika Ehling-Schulz
BMW	Alpine Natur 2030 - Neue Wege für die nächste Generation	Chris Walzer
Bruns Stiftung	Monitoring der Herzfrequenz und Sauerstoffsättigung bei Kälbern während der Geburt mittels kabelloser Sensortechnologie zur Senkung der Totgeburtensrate	Marc Drillich
EU - Horizon 2020	Evolution der temperaturbedingten Plastizität der Genexpression	Francois Mallard
EU - Horizon 2020	Bingo - Breeding Invertebrates for next Generation BioControl	Christian Schlötterer
Fellinger Krebsforschung	CDK 6: ein neuer therapeutischer Ansatz in der Akuten Myeloischen Leukämie (AML)	Iris Uras
FFG	Geburtsmonitoring mittels Bewegungssensoren und die Validierung des Sensoreinsatzes zur Senkung der Schweregeburtenrate und Kälbersterblichkeit bei Milchkuhen	Marc Drillich
FFG	Entwicklung eines Modells zur Untersuchung von Effekten von Deoxynivalenol und dessen Deaktivierungsmittel beim Huhn	Josef Böhm
FFG	Lob versus Strafe. Neue Wege in der Polizeihundausbildung	Gerhard Loupal
FFG	Integriertes nachhaltiges Management von wildlebenden Huftieren in Gebirgsökosystemen	Walter Arnold
FFG	Integrales Rotwildmanagement: Strategievernetzung zwischen Forst-, Land-, Jagd-, und Tourismuswirtschaft	Walter Arnold
FWF	Frühe Determinanten von lytischer oder latenter Infektion mit DNA-Viren - eDEVILLI	Mathias Müller
FWF	CDK 8 in der NK-Zell-vermittelten Leukämieüberwachung	Veronika Sexl
FWF	Auslöser und Angriffspunkte der Ascaridol-Wirkung in Leishmanien	Lars Gille
FWF	Mimotopes as targets for pathogenic aquaporin 4-specific autoantibodies in neuromyelitis optica	Georg Duscher
FWF	Mechanismus der intrazellulären Invasion von <i>Y. ruckeri</i>	Simon Menanteau-Ledouble
FWF	Wie entstehen Chemotypen in Salbei (<i>Salvia officinalis</i> L.)?	Johannes Novak
FWF	Hypervariable genetische Hotspots in <i>Listeria monocytogenes</i>	Kathrin Rychli
FWF	Die adaptive Funktion von Ultraschallgesängen bei Mäusen	Dustin Penn

I.1 Narrativer Teil, e)Forschung und Entwicklung | I.2 Kennzahlen | II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

FWF (Hertha-Firnberg)	Flexibles Verhalten bei Fröschen	Eva Ringler
FWF (Wissenschaftskommunikation)	Kamele, Wissenschaft und du	Pamela Burger
Herzfelder'sche Familienstiftung	Neuroprotective effects of Phytocannabinoids: Interaction with Mitochondria modulate neuronal heme degradation pathway	Rudolf Moldzio
Leibniz-Gemeinschaft	Aquavir: Wasser als ein aquatischer Vektor für neue virale Erkrankungen	Chris Walzer
NÖ Landesjagdverband	Lebensmittelhygienisch bedeutsame Parasiten der Wildtiere (des jagdbaren Wildes) in Niederösterreich	Peter Paulsen
OeAD	Sehnenverletzungen – von der narbigen Reparatur und narbenfreien Regeneration	Florien Jenner
OeAD	Capacity development in poultry technology, production and health towards improvement of livelihoods in Eastern Africa -graduierung von Pferden	Basel Khayal
Steirischer Tiergesundheitsdienst Graz	Untersuchung zum Vorkommen von Anthelminthikaresistenzen in Österreich und Ermittlung der parasitären Infektionsdynamik anhand ausgewählter Schafbetriebe	Reinhild Krametter-Frötscher
WKW	Mikrobiologische Sicherheit von ethnischen Lebensmitteln	Beatrix Stessl
ZIT	Klinische Evaluierung eines immuntherapeutischen Impfstoffs zur Behandlung von Tumoren beim Pferd	Sabine Brandt

Legende:

BMWi - Deutsches Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

FFG - Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft

FWF - Österreichischer Wissenschaftsfonds

NÖ - Land Niederösterreich

OeAD - Österreichischer Austauschdienst

WKW - Wirtschaftskammer Wien

ZIT – Zentrum für Innovation der Stadt Wien

4) Wissenschaftliche Veranstaltungen 2015

An der Vetmeduni Vienna finden jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt, bei denen sich WissenschaftlerInnen über die neuesten Entwicklungen austauschen. Die Aufzählung stellt einen Auszug von wissenschaftlichen Veranstaltungen aus dem Jahr 2015 dar. Alle Detailinformation zu den Veranstaltungen 2015 sowie zahlreiche weitere sind auf der Website der Vetmeduni Vienna unter der Rubrik „Veranstaltungen“ zu finden: www.vetmeduni.ac.at/veranstaltungen

- Jahrestreffen der Platform for Advanced Cellular Therapies (April 2015)
- Tagung der Österreichischen TierärztInnen für Tierschutz - ÖTT (Mai 2015)
- Treffen der Society for Molecular Biology and Evolution (Juli 2015)
- European Immunology Workshop (September 2015)
- Plenary Meeting des Eurasia-Pacific Uninet (September 2015)
- Internationale Tagung Vethics for Vets (September 2015)
- Tagung der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (September 2015)
- Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie (November 2015)
- Evolution Seminar Series (Veranstaltungen ganzjährig 2015)

5) Strukturierte Doktoratsausbildung / PhD-Ausbildung

Aktuell hat die Vetmeduni Vienna das Doktoratsstudium Veterinärmedizin und das PhD-Studium eingerichtet. Innerhalb ihres PhD-Studiums bietet die Vetmeduni Vienna nach internationalen Standards zwei themenorientierte Doktoratskollegs (siehe im Folgenden). Im Jahr 2015 wurden rund 30 Projektanträge zu Forschungsthemen der Veterinärmedizin, der Biomedizin und benachbarter Disziplinen bewilligt.

Vienna Graduate School of Population Genetics

In diesem vom Forschungsförderungsfonds (FWF) mitfinanzierten Doktoratskolleg lehren herausragende PopulationsgenetikerInnen, ExpertInnen in funktioneller Biologie und StatistikerInnen. Studierende lernen unter ihrer Leitung, Theorie und Praxis der Populationsgenetik in einem betont interdisziplinären Ansatz zu verbinden.

Vienna Graduate School of Population Genetics	
Gründung	2010
Laufzeit	2019 (erfolgreiche Zwischenevaluierung 2014)
Partner	Gregor Mendel Institute of Molecular Plant Biology (GMI) Max F. Perutz Laboratories (MFPL) Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien (Wissenschaftliche Leitung)

Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP)

Dieses aus eigenen Mitteln finanzierte Doktoratskolleg widmet sich thematisch der Infektionsmedizin bei Schwein und Geflügel und wurde 2013 ins Leben gerufen. Zwei Universitätskliniken und vier Institute bieten damit eine international einzigartige postgraduale Ausbildung für im Berichtsjahr rund 20 DoktorandInnen an. Jede/r PhD-Studierende bzw. jede/r DoktorandIn wird von mindestens zwei WissenschaftlerInnen betreut. Zusätzlich zur strukturierten wissenschaftlichen Arbeit ist ein Kursprogramm für das Training von Technical, Soft und Social Skills zu absolvieren.

Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP)	
Gründung	2013
Laufzeit	2017 (Evaluation)
Partner	Veterinärmedizinische Universität Wien: Universitätsklinik für Geflügel und Fische, Klinische Abteilung für Geflügelmedizin Universitätsklinik für Schweine Institut für Mikrobiologie, Abteilung für funktionelle Mikrobiologie Institut für Immunologie Institut für Parasitologie Institut für Virologie

6) ERC-Grants

Der „European Research Council“ (ERC) bietet ein europäisches Förderprogramm für Spitzenforschung, das (Nachwuchs-)ForscherInnen exzellente, grundlagenorientierte Forschungsprojekte ermöglicht. Der ERC wird von einem unabhängigen Wissenschaftsrat (Scientific Council) geführt, die operative Umsetzung erfolgt durch die autonome ERC Exekutivagentur (European Research Council Executive Agency – ERCEA). Das hoch kompetitive Programm umfasst drei zentrale Förderlinien:

ERC Starting Grants unterstützen junge, exzellente WissenschaftlerInnen als „Principal Investigators“ bei der Etablierung ihres eigenen, unabhängigen Forschungsteams. Zum Zeitpunkt des vom ERC festgelegten Referenzdatums muss das Doktorat des „Principal Investigators“ zwischen zwei und sieben Jahren zurückliegen.

ERC Consolidator Grants fördern junge, herausragende WissenschaftlerInnen, deren Doktorat zum Zeitpunkt des vom ERC festgelegten Referenzdatums zwischen sieben und zwölf Jahren zurückliegt, bei der Konsolidierung ihres eigenen Forschungsteams.

ERC Advanced Grants geben führenden WissenschaftlerInnen die Möglichkeit, neue ambitionierte Forschungsansätze zu verfolgen.

Die Vetmeduni Vienna führte im Berichtsjahr in den Kategorien „Advanced“ und „Starting“ jeweils einen ERC-Grant.

ERC Advanced Grant - The Architecture of Adaptation	
ProjektleiterIn	Christian Schlötterer
Laufzeit	2.7.2012 – 30.6.2017
Beteiligte Organisations- einheit	Institut für Populationsgenetik

ERC Starting Grant - Kooperation bei Caniden: Kognition und Emotionen	
ProjektleiterIn	Friederike Range
Laufzeit	15.2.13-14.2.18
Beteiligte Organisations- einheit	Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung, Messerli Forschungsinstitut

7) Forschungscluster und -netzwerke

Die Vetmeduni Vienna engagiert sich in vielen nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken. Einen Überblick bietet die folgende Aufzählung der wichtigsten Netzwerke, die in alphabetischer Reihenfolge dargestellt ist.

Biomodels Austria

Biomodels Austria entwickelt und züchtet genetisch veränderte Mausstämme und stellt seinen Partnern und Kunden Tiermodelle mit besonderen genetischen Eigenschaften für deren Forschungsarbeit zur Verfügung. Mit dem Genom der Maus, als Modell für andere Säugetiere einschließlich des Menschen, arbeitet und forscht Biomodels Austria an wichtigen Grundlagen für die biomedizinischen Wissenschaften.

Biomodels Austria	
Gründung	2003
Laufzeit	Fortlaufend
Partner	IFA Tulln Medizinische Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien

BIOS Science Austria

Hinter dem Verein BIOS Science Austria steht ein wichtiges strategisches Projekt von Institutionen der Life Science Szene: Die Projektpartner wollen im Bereich Lebenswissenschaften Ressourcen bündeln, Themen abstimmen und damit Synergien schaffen. Ziel ist, sich als starkes Bündnis im internationalen Umfeld besser zu behaupten.

BIOS Science Austria	
Gründung	2011
Laufzeit	Laufend
Partner	Bundesamt für Wasserwirtschaft Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein (HBLFA) Ministerium für ein lebenswertes Österreich Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) Umweltbundesamt Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) Veterinärmedizinische Universität Wien Kooptiertes Mitglied: Austrian Institute of Technology (AIT)

Christian Doppler Labor für Innovative Geflügelimpfstoffe

Das Christian Doppler Labor für innovative Geflügelimpfstoffe hat sich zum Ziel gesetzt, neue marktreife Impfstoffe und Impfstrategien gegen ausgewählte Geflügel-Infektionskrankheiten zu entwickeln. Im Zentrum stehen die Schwarzkopfkrankheit (Histomonose) und Adenovirus-Infektionen. Besonders Puten- und Hühnermastbetriebe sind von diesen Erkrankungen betroffen, da es derzeit kaum therapeutische Maßnahmen dagegen gibt. Das CD-Labor ist an der Klinischen Abteilung für Geflügelmedizin angesiedelt. Das Projekt wurde im Berichtsjahr erfolgreich zwischenevaluert.

Christian Doppler Labor für Innovative Geflügelimpfstoffe	
Gründung	2014
Laufzeit bis	2021 (Zwischenevaluierung 2015: erfolgreich)
Partner	Vaxxinoa Veterinärmedizinische Universität Wien

Christian Doppler Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten (MOMIKO)

Das Christian Doppler Labor Monitoring mikrobieller Kontaminanten (CD MOMIKO) entwickelt Methoden, um sogenannte Kontaminanten wie Bakterien, Viren oder Schimmelpilze in der industriellen Produktion möglichst früh, schnell und sicher nachzuweisen. Damit leistet das CD-Labor einen wichtigen Beitrag zum KonsumentInnenschutz und trägt dazu bei, finanzielle Einbußen durch Keimbelastungen in der pharmazeutischen und chemischen Produktion zu reduzieren. Das Projekt wurde im Berichtsjahr erfolgreich zwischenevaluert.

Christian Doppler Labor für Monitoring mikrobieller Kontaminanten

Gründung	2013
Laufzeit bis	2020 (Zwischenevaluierung 2015: erfolgreich)
Partner	Berglandmilch Merck (Deutschland) Leu Anlagenbau (Schweiz) Veterinärmedizinische Universität Wien

EMMA – European Mouse Mutant Archive

Das European Mouse Mutant Archive (EMMA) ist ein Nonprofit-Depot für die Sammlung, Archivierung und Verteilung von für die biomedizinische Forschung relevanten Mausstämmen. Das EMMA-Netzwerk ist ein Konsortium, das aus mehreren Institutionen und Labors verschiedener europäischer Länder besteht, die Erfahrung im Bereich der Kryobiologie und in den Methoden zur assistierten Reproduktion besitzen. Das Institut für Labortierkunde und die Plattform Biomodels Austria an der Vetmeduni Vienna sind der österreichische Knoten des EMMA-Netzwerks. EMMA wird von den Partnerinstitutionen, von nationalen Forschungsprogrammen und dem 7. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission (bis 31.12.2016) unterstützt.

EMMA – European Mouse Mutant Archive

Beitritt	2011
Laufzeit	Laufend
Partner	BSRC "Alexander Fleming", Vari/Athens, Greece CERBM-GIE, Strasbourg, France CNR, Monterotondo, Italy CNRS, France National Centre for Biotechnology, CSIC, Madrid, Spain EMBL-EBI, European Bioinformatics Institute, Hinxton, UK Helmholtz Zentrum München, Germany Instituto Gulbenkian de Ciencia, Oeiras, Portugal Institute of Molecular Genetics, ASCR, Prague, Czech Republic Karolinska Institute, Stockholm, Sweden MRC Harwell, Oxfordshire, UK Netherlands Cancer Institute, Amsterdam, The Netherlands Sanger Institute, Hinxton, UK Tel Aviv University, Tel Aviv, Israel University of Oulu, Oulu, Finland Veterinärmedizinische Universität Wien /Biomodels Austria

Forschungsstation Haidlhof

Die Forschungsstation Haidlhof widmet sich in Kooperation mit der Universität Wien der Kognitions- und Kommunikationsforschung bei Vögeln und Freiland Schweinen. Die Forschungsstation befindet sich am Gelände des Lehr- und Forschungsguts (LFG) der Vetmeduni Vienna. Sowohl international renommierte VerhaltensforscherInnen als auch ExpertInnen anderer Disziplinen nutzen die Einrichtung für ihre wissenschaftlichen Arbeiten. Bei der Hochschulraumstrukturmittel-Ausschreibung des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft konnten Mittel zum Ausbau der Forschungsinfrastruktur eingeworben werden.

Forschungsstation Haidlhof

Gründung	2010
Laufzeit	fortlaufend
Partner	Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien

FWF: SFB Jak-Stat Signalling – from Basics to Disease

Die Forschungsplattform „Jak-Stat Signalling“ untersucht einen biomolekularen Signalweg in der Zelle, der auf vielfältige Weise zur Integrität des Organismus beiträgt. Eine Störung dieser Signalketten in Säugerorganismen, einschließlich des Menschen, verursacht Krankheiten wie beispielsweise chronische Entzündungen, Autoimmunerkrankungen oder Krebs.

FWF Spezialforschungsbereich (SFB) Jak-Stat Signalling

Gründung	2005
Laufzeit bis	2016
Partner	Institut für Molekulare Pathologie (IMP), Wien Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung, Wien Medizinische Universität Wien Universität Wien Veterinärmedizinische Universität Wien

Intrauniversitärer Forschungscluster Animal Gut Health

Der intrauniversitäre Forschungscluster der Vetmeduni Vienna verbindet Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung mit dem Ziel innovative Strategien zur Erhöhung der Darmgesundheit von Tieren zu entwickeln. Zum Themenkomplex „Ein gesunder Darm für gesündere Tiere, Lebensmittel und Umwelt“ arbeiten mehrere Institute und Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna zusammen. Im Berichtsjahr 2015 fand das 5. Symposium statt, bei dem neueste Forschungserkenntnisse zum Themenfeld Darmgesundheit präsentiert und diskutiert wurden.

Intrauniversitärer Forschungscluster Animal Gut Health

Gründung	2011
Laufzeit	fortlaufend
Partner	Universitätskliniken und Institute der Veterinärmedizinische Universität Wien

K-Projekt: ADDA – Advancement of Dairying in Austria

Der Weg der Milch vom gesunden Rind bis zum sicheren Nahrungsmittel wird in einem neuen Kompetenz-Projekt wissenschaftlich begleitet. Das Projekt ADDA (Advancement of Dairying in Austria), für das sich zahlreiche Partner aus Wissenschaft, Landwirtschaft, Industrie und der öffentlichen Hand zusammengetan haben, will die Qualität von Milch verbessern. Das im September 2014 gestartete Großprojekt untersucht, wie die Zukunft des Datenmanagements in landwirtschaftlichen Betrieben aussehen kann – „Big Data“ existiert nämlich auch dort. Eine Milchkuh wird genauestens überwacht und liefert große Datenmengen: Zusammensetzung des Futters, Qualität der Rohmilch, Zuchtwert und Gesundheitszustand werden standardmäßig erfasst. Welche Schlüsse sich aus den analysierten Datenströmen ziehen lassen, untersuchen die Forschenden nun in diesem neuen Projekt, das von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und mit Mitteln der Projektpartner finanziert wird. Weitere zentrale Themen der Milchproduktion und damit von ADDA sind: gesunde Euter, sicheres und hochwertiges Futter und optimale Fortpflanzung. Das Projekt ist am Institut für Milchhygiene angesiedelt.

K-Projekt ADDA – Advancement of Dairying in Austria

Gründung	2014
Laufzeit bis	2017
Partner	Universität für Bodenkultur Wien Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Ober St.Veit/Wien AIT – Austrian Institute of Technology AGES – Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit Allflex Tierkennzeichnung AMA – Agrar Markt Austria / Milch & Milchprodukte Berglandmilch eGen BIOMIN GmbH Kärntnermilch reg. Gen.m.b.H. Königshofer Futtermittel – Assmannmühlen GmbH ILV Kärnten Veterinärmedizinische Untersuchungen Ländliches Fortbildungsinstitut LFI Österreich LKÖ – Landwirtschaftskammer Österreich Landeskontrollverbände (LfL Landesverband für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung in Oberösterreich, NÖ LKV Dienstleistung und Service GmbH, LKV Steiermark, LKV Tirol Obersteirische Molkerei eGen Österreichische Tierärztekammer Qualitätslabor Niederösterreich Romer Labs Division Holding GmbH RZV – Rinderzuchtverband Erzeugergemeinschaft Vöcklabruck/ Natürlich Rind Rindergenossenschaft Salzkammergut reg.Gen.mmbH & CO KG Sealife Pharma® GmbH SY-LAB Geräte GmbH Tiergesundheitsdienste OÖ, NÖ, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol Veterinärmedizinische Universität Wien ZAR – Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter Zuchtdata – ZuchtData EDV – Dienstleistungen GmbH

8) Großforschungsinfrastruktur

Nationale Großforschungsinfrastruktur

Platform for Advanced Cellular Therapies (PACT)

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft BIOS Science Austria (siehe Punkt 7, Forschungscluster und -netzwerke) wurde im Jahr 2013 die Platform for Advanced Cellular Therapies (PACT) gegründet. PACT ist eine Allianz wichtiger Akteure in Forschung, Medizin, Veterinärmedizin und Lebenswissenschaften mit dem Ziel Synergien zu nutzen, insbesondere durch die Schaffung einer Infrastruktur-Plattform zur Etablierung von modernen Zelltherapien. Die Plattform stärkt die klinische Forschung sowie die Vernetzung von klinischer Forschung mit den Biowissenschaften. Die Ausstattung des Forschungslabors für regenerative Medizin wurde im Jahr 2015 um ein „Live Cell Imaging“ Gerät erweitert, das eine Beobachtung von lebenden Zellen und deren Dynamik ermöglicht. Dessen Ankauf wurde durch die Hochschulraumstrukturmittel-Förderung mitfinanziert. Das Labor konnte somit wie geplant im Berichtsjahr in Vollbetrieb genommen werden.

Forschungsplattform Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM)

Mithilfe der Hochschulraumstrukturmittel-Förderung und einer Förderung durch das Land Niederösterreich wurde die Core Facility Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) unter Beteiligung der Universität für Bodenkultur Wien und der Vetmeduni Vienna am IFA-Tulln etabliert und im November 2015 am Forschungsstandort Tulln in Niederösterreich eröffnet. Die Forschungsplattform BiMM sucht und charakterisiert bisher unbekannte bioaktive Substanzen und Enzyme aus Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen. Durch die Nachahmung von natürlichen Bedingungen werden biotische Interaktionen zwischen unterschiedlichen Organismen in verschiedenen chemischen und physikalischen Umgebungen ermöglicht und damit die Produktion spezieller Metaboliten gefördert. BiMM ist aber auch eine offene Forschungsplattform. Sie bietet Hardware und Know-how für Kooperationsprojekte und Auftragsarbeiten an (siehe auch Kapitel i) Kooperationen, Punkt 1 und 2, Interuniversitäre Kooperationen bzw. Forschungsk Kooperationen).

Technologieplattform VetCore

Am Campus der Vetmeduni Vienna selbst ist die Technologieplattform VetCore, eine departmentübergreifende Core Facility, eingerichtet. Durch diese zentrale Core Facility mit den Bereichen Biobank, Genomik, Proteomik, Transkriptomik und Bildgebung, steigert die Vetmeduni Vienna nicht nur die Effizienz der Ressourcennutzung, sondern ermöglicht auch den strukturierten, gebündelten Wissens- und Technologietransfer an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung, angewandter, klinischer Forschung und Diagnostik bzw. Therapie. Mehr zu VetCore siehe Kapitel j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen, Punkt 2, Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung

Vienna Mousebreeding Facility

Da die Realisierung des im Bauleitplan Ost enthaltenen Projekts „Maushaus“ aus budgetären Gründen nicht zeitnah möglich ist, wurde in Absprache mit dem Bundesministerium für

Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft als kostengünstige Zwischen- bzw. Alternativlösung die „Vienna Mousebreeding Facility“ in angemieteten Räumen im Vienna Biocenter geschaffen. Ein Bezug der Räume ist im Laufe des ersten Quartals 2016 geplant. Somit können zumindest die notwendigsten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.

Österreichische Vogelwarte

Seit 2015 verfügt Österreich erstmals über eine eigene Vogelwarte, deren Hauptsitz am Wiener Wilhelminenberg ist. Die Außenstelle der österreichischen Vogelwarte wurde in Seebarn/Grafenwörth (Niederösterreich) im November 2015 feierlich eröffnet. Zentrale Aufgabe ist es, die Beringungen von Zugvögeln auf nationaler Ebene zu koordinieren und Fundmeldungen durch internationalen Datenaustausch abzusichern. Durch die Einbindung in eine europäische Zentraldatenbank können so die Flugrouten von Zugvögeln überwacht werden. Seit September 2015 ist die ornithologische Einrichtung deshalb auch Mitglied des European Union for Bird Ringing (EURING).

Weitere Kooperationen

Die Vetmeduni Vienna ist im Bereich Biobanken auch Partner des Biobanking and Biomolecular Research Infrastructure (BBMRI) Konsortiums (siehe unten sowie Kapitel i) Kooperationen, Punkt 2, Forschungsk Kooperationen).

Die Forschungsstation Haidlhof – ebenfalls durch Hochschulraumstrukturmittel gefördert - widmet sich in Kooperation mit der Universität Wien der Kognitionsforschung (siehe Punkt 7 oben sowie Kapitel i) Kooperationen, Punkt 1 und 2, Interuniversitäre Kooperationen bzw. Forschungsk Kooperationen).

Die Vetmeduni Vienna zeichnet weiters für zwei nationale, interdisziplinäre Forschungszentren im Bereich Tierproduktion, Reproduktionsmedizin und -biotechnologie verantwortlich: das Reproduction Center Wieselburg, RCW und mittels Beteiligung das Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie, IFA Tulln (siehe auch Kapitel i) Kooperationen, Punkt 1, Interuniversitäre Kooperationen).

Internationale Großforschungsinfrastruktur

European Mouse Mutant Archive (EMMA) Netzwerk

Die Vetmeduni Vienna ist Partner im European Mouse Mutant Archive (EMMA) Netzwerk, einem Träger für die Haltung, Archivierung und Distribution von Labortierstämmen für die biomedizinische Grundlagenforschung (siehe Punkt 7 oben). Um die Weiterführung dieses durch das siebente Rahmenprogramm der EU bis 31.12.2016 finanzierten Projekts zu ermöglichen, hat das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Zuge der Verhandlung zur Leistungsvereinbarung 2016 bis 2018 signalisiert, dass es die Vetmeduni Vienna überbrückend unterstützen wird.

Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.ERIC)

Die Vetmeduni Vienna ist mit ihrer VetBiobank Mitglied bei der Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI.ERIC), einer der größten Forschungsinfrastrukturen Europas und einer der Partnerinnen innerhalb des nationalen BBMRI Knotens (BBMRI.at) (siehe auch Kapitel i) Kooperationen, Punkt 2, Forschungsk Kooperationen). Das Ziel von BBMRI ist die Vernetzung der Biobanken und die effiziente Zurverfügungstellung von Proben und den mit diesen Proben verbundenen Daten für akademische als auch für gewerbliche Forschung. BBMRI.at wurde im Berichtsjahr von einem internationalen Komitee positiv evaluiert.

Correlated Multimodal Imaging Node Austria (CMI)

Die Vetmeduni Vienna ist seit 2015 Partner der Plattform für die Entwicklung bildgebender Verfahren. Die neue Plattform mit dem Namen Correlated Multimodal Imaging Node Austria (CMI) hat zum Ziel, in- und ausländischen ForscherInnen die Nutzung weltweit einzigartiger Bildgebungsmodalitäten zu ermöglichen, wie zum Beispiel hochauflösende 3D-Mikroskopie, fotoakustische Tomografie oder Hochfeld-Magnetresonanz-Imaging. Dazu haben sich führende Forschungsinstitutionen in Österreich zu einem Konsortium zusammengeschlossen. Im Oktober 2015 wurde an der Medizinischen Universität Wien der Konsortialvertrag unterzeichnet.

f) Studien und Weiterbildung

1) Studienangebot

Derzeit bietet die Vetmeduni Vienna folgende Studiengänge an:

- Diplom- und Doktoratsstudium Veterinärmedizin
- Bachelor- und Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie
- Bachelorstudium Pferdewissenschaften (in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien)
- European Master in Comparative Morphology (in Kooperation mit den Universitäten Antwerpen (BE), Gießen (DE), Poznan (PL) und Neapel (IT))
- Interdisciplinary Master in Human- Animal Interactions
- Masterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement (in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien)
- PhD-Studium

2015 bereitete die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit der Universität Wien den englischsprachigen Master in Evolutionary Systems Biology (Start Wintersemester 2016/2017) vor. Außerdem wird der bisherige Master Biomedizin und Biotechnologie ab Herbst 2016 mit neuen Inhalten und unter neuem Namen angeboten. Im Master Vergleichende Biomedizin stehen dann die Themen Infektionsbiomedizin und Tumorsignalwege im Zentrum.

2) Aufnahmeverfahren

Die unbegrenzte Aufnahme von Studierenden würde sowohl die räumlichen als auch die personellen Ressourcen der Vetmeduni Vienna sprengen. Daher führt die Vetmeduni Vienna seit 2005 in allen Grund- und Masterstudien ein Aufnahmeverfahren vor der Zulassung durch. Durch das Aufnahmeverfahren ist ein gutes Betreuungsverhältnis in den Studien der Vetmeduni Vienna gewährleistet und die Anzahl der Studienabbrüche relativ gering. Weiters sichert das Aufnahmeverfahren die praxisnahe wissenschaftliche Ausbildung in den Studienrichtungen der Vetmeduni Vienna und das praktische Arbeiten in Kleingruppen.

Das Aufnahmeverfahren wurde im Zuge der Evaluierung durch die EAEVE (European Association of Establishments for Veterinary Education) bereits 2012 überprüft – siehe auch Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement).

2015 standen folgende Studienplätze zur Verfügung (verlautbart im Mitteilungsblatt vom 16.12.2014):

- Diplomstudium Veterinärmedizin – 220 Studienplätze
- Bachelorstudium Pferdewissenschaften - 35 Studienplätze
- Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie - 30 Studienplätze
- Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie - 15 Studienplätze
- Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions – 20 Studienplätze

3) Studieneingangs- und Orientierungsphase

Für die Vetmeduni Vienna besteht keine gesetzliche Verpflichtung zur Durchführung einer Studieneingangsphase, da für alle angebotenen Grundstudiengänge besondere gesetzliche Regelungen für die Zulassung gelten (§71 d UG 2002). Dennoch beinhalten alle Curricula, die zum

Zeitpunkt der Implementierung der Studieneingangsphase verlautbart wurden, dazugehörige Lehrveranstaltungen. Diese sollen den Studierenden früh einen qualifizierten Überblick über Perspektiven, Anforderungen und Inhalte des jeweiligen Studiums liefern.

4) Studienberatung und Studienwahl

Wie vielfältig das Studieren an der Vetmeduni Vienna und damit die Berufsmöglichkeiten für AbsolventInnen sind, darüber informierte die Universität bei zahlreichen Informationsveranstaltungen im vergangenen Jahr. Bei bewährten Studienmessen (wie zum Beispiel BeSt³-Messen) in ganz Österreich präsentierten Studierende das aktuelle Studienangebot. Bei der Master21 am Campus der Vetmeduni Vienna im Jänner und Dezember 2015 informierten ProfessorInnen und Studierende gemeinsam über die Masterstudiengänge der Vetmeduni Vienna. Zusätzlich konnten interessierte Jugendliche wieder beim einwöchigen Science Camp am Campus teilnehmen und Einblicke in die Nutztiermedizin gewinnen oder an einer speziellen Campus-Führung für Studieninteressierte teilnehmen. Weiters besucht das Rektorat gezielt höhere (landwirtschaftliche Fach-) Schulen, um über die an der Vetmeduni Vienna angebotenen Studien zu informieren. Außerdem können Studieninteressierte an Exkursionen, Führungen und landwirtschaftlichen Praktika am Lehr- und Forschungsgut in die Tätigkeit von TierärztInnen hineinschnuppern.

5) Studieren mit besonderen Bedürfnissen

Die Studienpläne der Vetmeduni Vienna sehen grundsätzlich ein Vollzeitstudium mit überwiegender Präsenz vor. Trotzdem etablierte die Vetmeduni Vienna eine Vielzahl an Maßnahmen zur Berücksichtigung der sozialen Dimension. Beispielsweise werden, um berufstätigen Studierenden und Studierenden mit Betreuungspflichten höhere Flexibilität in ihrer individuellen Studiengestaltung zu ermöglichen, deren Lehrveranstaltungswünsche gegen Vorlage entsprechender Bestätigungen vorrangig berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für die Einteilung von Übungsgruppen. Weiters sind für rund die Hälfte der angebotenen Lehrveranstaltungen Materialien auf der E-Learning-Plattform „Vetucation®“ für Studierende verfügbar, was der zeitlichen und örtlichen Flexibilität der Studierenden zugutekommt (siehe unten). Die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (abends bis 22 Uhr) und des Skills Labs VetSim (abends bis 19 Uhr) erleichtern die Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Studium und Beruf.

Weitere Informationen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie siehe Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung Punkt 5, Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Studierenden mit chronischen, gesundheitlichen Beeinträchtigungen stehen die Behindertenbeauftragten der Universität zur Verfügung, die zusätzlich zur regulären Beratungsleistung betroffene Studierende umfassend betreuen.

E-Learning

Vetucation®, die E-Learning-Plattform der Vetmeduni Vienna, erleichtert den Studierenden den Zugang zu Lehr- und Lerninhalten und erhöht die zeitliche und räumliche Flexibilität. Seit dem Start von Vetucation® wurde das Angebot an Kursen laufend erweitert, derzeit werden knapp 500 Lehrveranstaltungen mit E-Learning-Kursen begleitet. Das E-TutorInnen-Programm unterstützt die

Lehrenden bei der Erstellung ihrer Blended-Learning Kurse. Die interne Auszeichnung Vetucation®-Award schafft für Lehrende Anreize, innovative E-Learning Projekte umzusetzen.

6) Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess)

Der Bologna-Prozess führt Schritt für Schritt zu einem Zusammenwachsen der europäischen universitären Bildungslandschaft. Die wichtigsten Ziele, die die Vetmeduni Vienna allesamt erfüllt, sind:

- Förderung von Mobilität (Informationen zur Mobilität von Studierenden und zum Mobilitätsfenster: siehe Kapitel h) Internationalität und Mobilität)
- Vergleichbarkeit von Bildungsabschlüssen durch die Einführung gestufter Studienprogramme (mit den drei Stufen Bachelor, Master und Doktor/PhD): Mit Ausnahme des Diplomstudiums Veterinärmedizin entsprechen alle an der Vetmeduni Vienna angebotenen Studiengänge den Vorgaben des dreistufigen Studiensystems.
- Vereinfachung der Anerkennung u. a. durch die Verwendung des Diploma Supplements: Das Diploma Supplement (Anhang zum Diplom) wird allen AbsolventInnen zu ihrem Abschlusszeugnis ausgestellt
- Einführung des Kreditpunktesystems ECTS: ist an der Vetmeduni Vienna durchgehend erfolgt
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit (siehe unten)
- Kooperation im Bereich der Qualitätssicherung (siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement)

Die soziale Dimension

Die soziale Dimension umfasst einerseits die Frage, ob Chancengleichheit beim Zugang zu höherer Bildung besteht - die soziale Herkunft ist hierbei ebenso relevant wie das Geschlecht. Andererseits umfasst die soziale Dimension auch die Studierbarkeit als wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Studienabschluss. Dieser Aspekt betrifft neben der Frage nach der Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Verpflichtungen auch die Frage nach der individuellen Arbeitsbelastung sowie - daraus abgeleitet - die Ursachen des Studienabbruchs.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses spielte die „soziale Dimension“ bis dato eine untergeordnete Rolle. Nicht so an der Vetmeduni Vienna:

Das Aufnahmeverfahren stellt sicher, dass für die Bewerbung um einen Studienplatz an der Vetmeduni Vienna ausschließlich die Fähigkeiten und Talente der BewerberInnen und nicht Herkunft, soziale und kulturelle Zugehörigkeit, individuelle Bildungswege oder Behinderung im Mittelpunkt der Auswahl stehen. Die Teilnahme am Aufnahmeverfahren an der Vetmeduni Vienna ist kostenlos, die Liste der Unterlagen zur Vorbereitung auf den Eignungstest wird auf der Homepage veröffentlicht und ist somit allen BewerberInnen zugänglich. Die Unterlagen sind weiters in der Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna zum Verleih verfügbar.

Die BewerberInnen- und Studierendenstruktur wird regelmäßig von der Vetmeduni Vienna analysiert; bestehen Ungleichgewichte werden dagegen - wo möglich - ausgleichende Maßnahmen entwickelt. So zum Beispiel die Vorstellung des Diplomstudiums Veterinärmedizin an landwirtschaftlichen höheren Schulen zur Erhöhung der BewerberInnenzahl aus dem ländlichen

Bereich. Auch das Science Camp - eine Uni-Schnupperwoche für interessierte SchülerInnen - und die Veranstaltung „Campusfeeling“, bei der die TeilnehmerInnen alles über die Universität und das Aufnahmeverfahren erfahren, tragen zur weiten Öffnung der Universität bei.

Jeder Anfang ist schwer: deshalb bemüht sich die Vetmeduni Vienna durch gezielte Maßnahmen zu Beginn des Studiums alle ihre StudienanfängerInnen besonders zu unterstützen. Beispielsweise enthält die Erstsemestrigenmappe (ca. 50seitig) alle wichtigen Informationen für StudienanfängerInnen. Die ErstsemestrigentutorInnen - Studierende höherer Jahrgänge die die StudienanfängerInnen in Kleingruppen betreuen und Erfahrungen und Informationen austauschen - erleichtern den Einstieg ins universitäre Leben und sorgen für ein Zusammengehörigkeitsgefühl von Anfang an. Das begleitete Selbststudium soll den Erstsemestrigen zusätzlich den Umstieg von Schulsystem in universitäre Strukturen sowie Lehr- und Lernbedingungen erleichtern.

Mobilitätsstudierende werden beim Einleben und bei der Orientierung in ihrer neuen Umgebung unter dem Motto „Aufeinander achten. Miteinander lernen. Füreinander da sein.“ durch ein Buddy-Programm unterstützt. Dieses Programm teilt den ausländischen Studierenden einen österreichischen „Buddy“ zu, der ihr/ihm mit Rat und Tat zur Seite steht. Zusätzlich findet zweimal im Jahr eine Welcome-Veranstaltung für Gaststudierende im Rahmen von Mobilitätsprogrammen statt. Diese Welcome-Veranstaltungen dienen der Information, der Orientierung und dem Knüpfen von Kontakten und sollen den Einstieg in das universitäre Leben erleichtern. Eine Informationsmappe, die wichtige Informationen zum Studium enthält und eine Campus-Führung sollen den Gaststudierenden zusätzlich dabei helfen, sich besser und rascher im neuen Umfeld zurechtzufinden.

Doch auch nach den ersten Semestern ist die Vetmeduni Vienna sehr um ihre Studierenden bemüht. Neben der individuellen Betreuung, z.B. am Student Point, steht für die Studierenden vom 1. bis zum 8. Semester ein Mentoring zur Verfügung: Im Rahmen von Pflichtlehrveranstaltungen werden die Studierenden in Kleingruppen begleitet. Neben Teambuilding, Feedback-Kultur, Lern- und Arbeitstechniken, Zeitmanagement und Organisation werden ebenso wissenschaftliche Artikel gemeinsam analysiert und in Gruppenarbeit aufbereitet.

Einrichtungen bzw. Maßnahmen wie VetSim (siehe Kapitel j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen, Punkt 2, Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung), VeTime (siehe Punkt 7, Spezielle Services für Studierende), ein spezielles Wahlfachangebot für Studierende mit Prüfungsangst, die E-Learning Plattform Vetucation®, das E-TutorInnen-Programm, indem Studierende und Lehrende gemeinsam neue, innovative Lernunterlagen gestalten und erstellen sowie die Erhebung von tatsächlichen ECTS-Workloads zur Ermittlung der individuellen Arbeitsbelastung erhöhen die Studierbarkeit. Zusätzlich geben der Kompetenz-Check und der Progress Test Tiermedizin (siehe Kapitel c), Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Punkt 2, Interne und externe Qualitätssicherung in der Lehre), aber auch der Einsatz von Klickern im Hörsaal, der es Studierenden erlaubt, ihr Wissen per Knopfdruck an die Lehrenden rückzumelden, Selbstvertrauen.

Informationen zum Thema Vereinbarkeit des Studiums mit anderen Verpflichtungen finden Sie oben (Punkt 5, Studieren mit besonderen Bedürfnissen sowie im Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung Punkt 5, Vereinbarkeit von Beruf / Studium und Familie.

Beschäftigungsfähigkeit (Employability) der AbsolventInnen

Die Vetmeduni Vienna hat eine Reihe von Maßnahmen implementiert, die die Beschäftigungsfähigkeit ihrer AbsolventInnen erhöhen soll. Mit ihrer umfassenden Evaluation der Lehre im Sinne des „Constructive Alignment“-Ansatzes soll sichergestellt werden, dass die Ziele der Curricula erreicht werden, die Ausbildungsziele und das Qualifikationsprofil an sich ständig wandelnde gesellschaftliche Anforderungen angepasst werden können und somit die „Employability“ (Beschäftigungsfähigkeit) der AbsolventInnen gewährleistet werden kann.

Deshalb wird die Effektivität und Effizienz der Lehre auf drei Ebenen evaluiert:

- Evaluation von Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende mit Feedbackschleifen und Analyse im sogenannten Evaluationszirkel
- Evaluation des Curriculums anhand des sogenannten Kompetenz-Checks und Ermittlung des Lernfortschritts der Studierenden mit Hilfe eines Progress Tests (siehe auch Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Punkt 2, Interne und externe Qualitätssicherung in der Lehre)
- AbsolventInnenbefragung

Auch die Vermittlung des Berufsbildes und –alltags einer Tierärztin bzw. eines Tierarztes während des Studiums durch Ausbildung an externen Ausbildungsstätten und Kooperationsbetrieben (z.B. Lehr- und Forschungsgut der Vetmeduni Vienna, Tierquartier Wien, Tierarztpraxen) sowie gezielte Weiterbildungsveranstaltungen und Trainings (wie im Skills Lab VetSim, siehe Kapitel j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen, Punkt 2, Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung) sollen dazu beitragen, die Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen zu erhöhen. Zusätzlich können Studierende höherer Semester Weiterbildungen für das spätere Berufsleben bereits vor Studienende absolvieren. Dies erleichtert den späteren AbsolventInnen den Berufseinstieg.

7) Spezielle Services für Studierende

IT-Systeme in der Lehre

Studierende sind im Rahmen ihrer Ausbildung verpflichtet, an klinischen Einrichtungen Nacht- und Wochenenddienste zu absolvieren. Für die Dienstplanung an den Universitätskliniken steht seit dem Studienjahr 2014/2015 der zentrale Studierendendienstkalender VeTime zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden knapp 5.500 Dienste in 20 Lehrveranstaltungen gebucht. VeTime wird von allen BedarfsträgerInnen gut angenommen und hat sich in den Lehrbetrieb bestens integriert.

Im Berichtsjahr erhielten nun alle gemeldeten Studierenden die VetmedCard, den Studierendenausweis im Scheckkartenformat. Die Einführung für die Erstsemestrigen erfolgte bereits davor. Mit der VetmedCard kann die Weitermeldung der Zulassung unbürokratisch direkt am Terminal des Studienreferats durchgeführt werden.

Bereits bewährt hat sich das Klicker-System in den Hörsälen der Vetmeduni Vienna. Mit diesem Classroom Response System können Lehrende auch Großgruppen aktiv am Unterricht teilhaben lassen. Studierende beantworten Multiple Choice Fragen per Knopfdruck. Sie drücken am Klicker die Wahlantwort und sehen wenig später, ob sie damit richtig liegen. Im neu ausgerollten Lehrplan

für Veterinärmedizin ist die Interaktion in Vorlesungen fix verankert. Jede Studentin und jeder Student verfügt über einen persönlichen Klicker.

Trainingszentrum VetSim

Das Skills Lab VetSim ist die tiermedizinische Übungspraxis für Studierende der Veterinärmedizin. Mehr dazu siehe Kapitel j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen, Punkt 2, Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung)

8) Weiterbildungsangebot

Ob fachlicher Austausch mit der TierärztInnenschaft, vertiefende Fortbildung für VeterinärmedizinerInnen oder WissenschaftlerInnen anderer Disziplinen – die Vetmeduni Vienna bietet jedes Jahr eine Reihe von Lehrgängen, Workshops, Vorträgen und Seminaren für Alumni und Fachleute an. Hier eine Auswahl des Fortbildungsangebots 2015:

Universitätslehrgänge

- Angewandte Kynologie
- Certified Canine Rehabilitation Practitioner (CCRP) – in Kooperation mit der University of Tennessee (USA)
- Einführung in die Labortierkunde I (FELASA)
- Tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen

Fortbildungsveranstaltungen an den Universitätskliniken und Instituten (Auszug)

- Kremesbergertagung zur Bestandsbetreuung an der Universitätsklinik für Wiederkäuer
- Zahn- und Kieferchirurgie Workshop
- Weiterbildungskurs: Führen einer Hausapotheke
- Wiener Wiederkäuer Module
- Symposium "Teaching Vets #1: Be informed. Be inspired. Challenges of Student Centered Teaching"
- Einführung in die Labortierkunde: Theoretisch, praktisch und tierschutzgerecht
- Freiland-Tagung: Für einen besseren Umgang mit (männlichen) Nutztieren
- Weiterbildungsveranstaltung für AmtstierärztInnen
- Dermatologie-Seminar
- Röntgenseminar - Schwerpunkt Gelenke und Knochen
- Fortbildungsveranstaltung für einweisende TierärztInnen der Universitätsklinik für Wiederkäuer
- Mini-Symposium: Animal Genetics - The Step Ahead
- Pferde-Symposium: Die häufigsten Erkrankungen des Pferdes
- Reptilien-Symposium
- Neuweltkameliden-Symposium
- Workshop über Bissprävention

Internationale Fachkongresse 2014

siehe Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Punkt 4, Wissenschaftliche Veranstaltungen 2015

Internships und Residencies

Zur postgradualen Weiterbildung für VeterinärmedizinerInnen in Form von Internships und Residencies siehe Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 3, Nachwuchsfördermaßnahmen

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Rolle als gesellschaftlich und volkswirtschaftlich wichtige Akteurin bewusst. Ihrem Anliegen, der Gesellschaft zu dienen, kommt sie mit zahlreichen Maßnahmen nach.

1) Frauenförderung und Gleichstellung

Die Gleichstellung aller MitarbeiterInnen unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, sozialer Herkunft, kultureller, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Elternschaft, Behinderung oder Krankheit ist einer der leitenden Grundsätze der Vetmeduni Vienna und daher auch in den zentralen Dokumenten der Vetmeduni Vienna festgeschrieben, wie etwa in der Satzung, im Entwicklungsplan 2020 und in der Leistungsvereinbarung 2016 bis 2018.

Die im UG 2002 vorgesehene Funktion bzw. Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung wird an der Vetmeduni Vienna vom Vizerektor für Ressourcen wahrgenommen und dort gebündelt.

Frauenförderplan

Die Vetmeduni Vienna sieht es als ihre Aufgabe, Frauen ihren Qualifikationen entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und für Mitarbeiterinnen als auch für Studentinnen bestehende Nachteile zu beseitigen bzw. auszugleichen. Der 2014 überarbeitete Frauenförderplan der Vetmeduni Vienna setzt alles daran, die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in der Personalpolitik, in Forschung, Lehre, Klinik und Verwaltung sowie in der Verteilung der Ressourcen zu erreichen.

Beruf und Familie

Die Vetmeduni Vienna legt besonderes Augenmerk darauf, zahlreiche und geeignete Maßnahmen für alle Gruppen von MitarbeiterInnen zur Verfügung zu stellen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten zu können.

Bereits erfolgreich umgesetzte Maßnahmen finden Sie im Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Frauen in Leitungsfunktionen

Die Universität kann bereits jetzt auf einen ausgesprochen hohen Frauenanteil unter ihren MitarbeiterInnen verweisen: Der Frauenanteil am gesamten Personal beträgt auf Basis von Vollzeitäquivalenten 63 Prozent (Stichtag 31.12.2015). Während der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal bei 61 Prozent liegt, beträgt dieser beim allgemeinen Personal 65 Prozent (Berechnung jeweils auf Basis von Vollzeitäquivalenten). An der Spitze des Rektorats, des Senats sowie des Universitätsrats steht jeweils eine Frau. Weiters werden zahlreiche zentrale Administrations- und Serviceeinrichtungen der Universität von Frauen geleitet. Ein eigens entwickelter Frauenförderungsplan unterstützt die Zielerreichung dahingehend, Frauen in ihren Positionen (vom Studium bis zur Führungskraft) zu stärken und zu fördern. Denn sowohl was den Frauenanteil bei den ProfessorInnen (25 Prozent auf Basis von Vollzeitäquivalenten) als auch was den Frauenanteil bei den Leitungsfunktionen (41 Prozent auf Basis von Vollzeitäquivalenten) betrifft ist noch einiges zu tun.

Spezielle Personalentwicklungsangebote für Frauen unterstützen zusätzlich im täglichen Berufsleben. (siehe Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 4, Personalentwicklung).

Gender Budgeting

Durch das Sichtbarmachen der geschlechterspezifischen Auswirkungen von Budgetentscheidungen soll die Basis für eine gerechte Verteilung finanzieller Mittel zwischen den Geschlechtern geschaffen werden. In der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015 wurde an einer Grundlage gearbeitet, die im nächsten Schritt budgetär bewertet wird und in der Definition des Soll-Zustandes bzw. in der Formulierung von weiteren Gleichstellungszielen münden soll.

Gleichstellungsbericht

Nach dem Pilotbericht 2014 veröffentlicht die Vetmeduni Vienna ab dem Berichtsjahr 2015 regelmäßig einen Gleichstellungsbericht. Damit dokumentiert die Universität den jeweils aktuellen Status der Gleichstellung von Frau und Mann.

Die Geschlechterverhältnisse werden sowohl über die verschiedenen Ausbildungs- und Karrierestufen hinweg als auch über die Verteilung der Jahreseinkommen dargestellt. Durch diese Aufarbeitung zeigen sich Entwicklungen und Erfolge, aber auch Herausforderungen auf dem Weg zu gleichen Chancen für Frauen und Männer, indem Hinweise auf diskriminierende Strukturen aufgezeigt werden. In diesem Sinne stellen die erhobenen Daten und Indikatoren einerseits in einer regelmäßigen Berichterstattung den Ist-Stand dar und können auch als Monitoring-Tool verwendet werden. Andererseits bieten diese Daten die Grundlage für weitere, die Gleichstellung fördernde Ziele und identifizieren den Handlungsbedarf für weitere Maßnahmen. Der regelmäßig erscheinende Gleichstellungsbericht leistet somit einen zentralen Beitrag, um die Gleichstellung von Frau und Mann an der Vetmeduni Vienna weiter zu verbessern.

Gendergerechte Sprache

Die Vetmeduni Vienna bekennt sich zur Gleichstellung von Frau und Mann und verwendet daher eine Sprache, die nicht diskriminiert. Immer, wenn sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind, werden beide Geschlechter im Text sichtbar gemacht. Die Vetmeduni Vienna hat zu diesem Zweck für ihre MitarbeiterInnen einen Leitfaden für die Verwendung von gendergerechter Sprache erstellt. Der Leitfaden umfasst folgende Themen:

- Geschlechtsneutrale Formulierungen
- Sichtbarmachen des Geschlechts
- Vermeidung von Stereotypen und Asymmetrien
- Geschlechtergerechte akademische Grade
- Gendergerechte Sprache im Englischen

Geschlechterforschung

Die Vetmeduni Vienna analysiert Geschlechterdimensionen von Frau und Mann in vielerlei Hinsicht. So werden regelmäßig wissenschaftliche Arbeiten zu den Geschlechterunterschieden im Kontext der veterinärmedizinischen Forschung bzw. der tierärztlichen Praxis erstellt.

Beispielsweise untersuchten im Berichtsjahr WissenschaftlerInnen des Messerli Forschungsinstituts wie sich das Geschlecht und Alter von KleintierärztInnen auf die Einstellung zur Euthanasie auswirken.

Eine Diplomarbeit, entstanden am Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin, widmete sich der Bedeutung des biologischen und sozialen Geschlechts in der Epidemiologie lebensmittelbedingter Zoonosen.

2) Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit und zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, Studierende wie MitarbeiterInnen durch eine Reihe von Maßnahmen, die zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit beitragen, zu unterstützen. Das Aufnahmeverfahren stellt sicher, dass für die Bewerbung um einen Studienplatz an der Vetmeduni Vienna ausschließlich die Fähigkeiten und Talente der BewerberInnen und nicht Herkunft, soziale und kulturelle Zugehörigkeit, individuelle Bildungswege oder Behinderung im Mittelpunkt der Auswahl stehen. Die hohe Anzahl an internationalen BewerberInnen und Incoming Studierenden verstärkt zusätzlich die große Diversität der Nationalitäten am Campus.

Soziale Durchlässigkeit und Absicherung wird an der Vetmeduni Vienna auch durch die Förderung des Studienfortschritts wie etwa mit Stipendien (Vetmeduni Success) oder Auszeichnungen (Students of the Year) unterstützt. Für junge, talentierte DoktorandInnen und PhDs werden jährlich vier Vetmeduni Success Stipendien kompetitiv ausgeschrieben. Die StipendiatInnen erhalten für den Förderzeitraum von maximal 15 Monaten ein monatliches Stipendium in der Höhe von 1.000 Euro.

Die Vetmeduni Vienna ist bestrebt, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen in besonderer Weise zu berücksichtigen und sie zu unterstützen. Nur so ist es möglich, dass Menschen trotz Behinderung möglichst ungehindert ihrem Studium und ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Beispielgebend sind hier die Einrichtung von eigenen Behindertenparkplätzen am Campus und die Gewährleistung von Barrierefreiheit. Zwei MitarbeiterInnen nehmen die Funktion der Behindertenvertrauensperson wahr und tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Vetmeduni Vienna als Studienort und Arbeitgeberin für Menschen mit Behinderungen kontinuierlich weiterentwickelt.

Weitere Maßnahmen im Rahmen des Diversity Managements finden Sie im Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung).

3) Maßnahmen für AbsolventInnen

Aufgrund ihrer Alleinstellung in Österreich und ihrer relativ kleinen Studierendengruppe ist die Vetmeduni Vienna ihren AbsolventInnen in besonderem Maße verbunden. Das Konzept des lebenslangen Lernens (life long learning – LLL) integriert die Vetmeduni Vienna in ihre strategische Entwicklung. Sie bemüht sich um eine Einbindung aller nationalen Anspruchsgruppen - von den StandesvertreterInnen bis hin zu den öffentlichen und privaten ArbeitgeberInnen - in die Entwicklung ihrer Weiterbildungsprogramme zum lebenslangen Lernen.

Die InstruktorInnen (von der Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin bestellte, besonders qualifizierte, hauptberuflich tätige TierärztInnen) tragen hierbei große Verantwortung, indem sie ihren Studierenden den Berufsalltag einer Tierärztin oder eines Tierarztes näher bringen.

Weiters ist die Beratung bzw. die Leistung von Hilfestellungen für praktische TierärztInnen von Seite der Vetmeduni Vienna wesentlich und zeichnet die Universität damit als Expertin in den Bereichen State-of-the-Art Prävention, Therapie und Diagnostik aus.

Als Kompetenzzentrum für postgraduale Weiterbildung arbeitete die Vetmeduni Vienna im Berichtsjahr an folgenden Maßnahmen:

- Etablierung eines Programms für WiedereinsteigerInnen in die tierärztliche Praxis
- Organisatorische und administrative Evaluierung und Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge
- Einführung neuer berufsbegleitender Universitätslehrgänge

4) **Wissens- und Technologietransfer**

Forschungsergebnisse sind oftmals Ausgangspunkt für neue Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen. Daher forciert die Vetmeduni Vienna in ihrer Rolle als „Entrepreneurial University“ die kommerzielle Verwertung geistigen Eigentums und den Transfer universitären Wissens in die Gesellschaft bzw. Wirtschaft mit einem breiten Serviceangebot.

Die angebotenen **Serviceleistungen** für WissenschaftlerInnen umfassen:

- Information und Beratung über Kooperationsmöglichkeiten zwischen Wissenschaft und Industrie
- Die Informationsreihe „Nuts for Research“ des Büros für Forschungsförderung und Innovation (FFI) unterstützt bei Planung und Einreichung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten
- Bewertung von Erfindungen hinsichtlich Patentierbarkeit und Marktchancen
- Begleitung und Koordination von Evaluierungs- und Patentierungsverfahren
- Unterstützung bei der Suche nach Kooperations- und Verwertungspartnern aus Forschung und Industrie sowie bei der professionellen Abwicklung von Kooperationen
- Beratung hinsichtlich Vertragsverhandlungen mit Unterstützung von RechtsexpertInnen
- Vertragsmuster für Vertragsverhandlungen

Die Vetmeduni Vienna pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen AplusB-GründerInnen-Zentren in Wien und Niederösterreich. Zudem engagiert sie sich besonders im regionalen Wissenstransferzentrum (Wissenstransferzentrum OST) bzw. im thematischen Wissenszentrum (Wissenstransferzentrum Life Sciences; wings4innovation). Die Vetmeduni Vienna übernimmt in diesen Zentren in Teilbereichen die Themenführerschaft. Des Weiteren engagierte sich die Vetmeduni Vienna im Berichtszeitraum bei den IPAG Projekten „Spin-off Baukasten“ sowie bei „Biomaterial MTAs“ (www.ipag.at).

Insgesamt wurden an der Vetmeduni Vienna im Berichtsjahr acht Erfindungsmeldungen und drei Patentanmeldungen gezählt.

Auszeichnungen

Mit der Auszeichnung „ErfinderIn des Jahres“ zeichnet die Vetmeduni Vienna alljährlich WissenschaftlerInnen für besonders erfolgreiche Verwertungsprojekte in den beiden Kategorien Hard und Soft Intellectual Property aus. 2015 wurden folgende Erfindungen prämiert:

- eine neue und schnellere Methode zur Diagnose der Rinderkrankheit Paratuberkulose auf Basis von Rinderseren (Soft Intellectual Property).
- eine neue und kostengünstige Methode, um mit einer speziellen Frequenz der FTIR-Spektroskopie (Fourier Transform Infrared Spectroscopy) frisches Fleisch oder Fisch von tiefgefrorenem und wieder aufgetautem zu unterscheiden. Die Erfindung entstand in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich (Hard Intellectual Property).

Im Berichtsjahr erstmalig gekürt wurde die Sonderkategorie Großprojekte – siehe Kapitel m) Preise und Auszeichnungen).

Die Vetmeduni Vienna initiierte 2014 erstmals den Ideenwettbewerb VetIdeas. Ziel von VetIdeas ist es, Studierende wie MitarbeiterInnen zu motivieren, ihre unternehmerischen Ideen niederzuschreiben und einzureichen. Insgesamt acht Einreichungen, davon drei von Studierenden der Vetmeduni Vienna, wurden von einer fünfköpfigen Fachjury bewertet. So konnten drei Gewinnerprojekte im Berichtsjahr 2015 gekürt werden. Eine Fortführung des VetIdeas Ideenwettbewerbs im Jahr 2016 ist geplant.

Im Berichtsjahr wurden in der Kategorie MitarbeiterInnen ein Konzept für einen Schnelltest zur Identifizierung der persistenten Bovinen Virusdiarrhöe (BVD-Virus) bei infizierten Kälbern prämiert sowie die Idee zur Hitze-Inaktivierung der Varroa-Milbe (*Varroa destructor*) direkt im Bienenstock. In der Kategorie Studierende gewann die Idee eines Klebebands, das sich durch Enzymwirkung automatisch vom Fell des Tierpatienten löst.

VetWIDI Forschungsholding und ihre Beteiligungen

Die Verwaltung der Unternehmensbeteiligungen der Vetmeduni Vienna wird über die VetWIDI Forschungsholding GmbH abgewickelt. Die Forschungsholding hält mit Stichtag 31.12.2015 Beteiligungen an folgenden Spin-Off Unternehmen:

- Marinomed Biotechnologie GmbH
- ViruSure Forschung und Entwicklung GmbH

5) Wissenschaftskommunikation

Die Vetmeduni Vienna ist sich ihrer Rolle als gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Akteurin (Third Mission) bewusst. Um die Bedeutung von Universitäten samt ihrer Forschungsleistung für die Gesellschaft darzulegen, bedarf es einer professionellen Kommunikation zwischen Wissenschaft und der interessierten Öffentlichkeit. Die Forschungsfragen der Vetmeduni Vienna betreffen wichtige Bereiche der Gesellschaft. Die Universität strebt danach, als Kommunikationsdrehscheibe zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu fungieren und nützt alle ihr zur Verfügung stehende Kommunikationskanäle, um zielgruppenspezifisch über das breite Spektrum ihrer Aktivitäten zu informieren.

Responsible Science

Die Vetmeduni Vienna versteht sich hinsichtlich Wissens- und Technologietransfer als Innovationsmotor und berücksichtigt in ihrer Forschung neue Fragestellungen, die sich aus aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen ergeben („responsible science“). „Responsible Science“ ist für die einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs seit 250 Jahren ein Leitmotiv. Die Einbindung der BürgerInnen in die Forschung ist dabei für die Universität zentrales Thema. Hierzu werden Fragestellungen zum Tierschutz oder zur Mensch-Tier-Beziehung behandelt sowie die direkte Einbindung von Patienten und PatientenbesitzerInnen in klinische Forschungsprojekte forciert. Ein Beispiel zur Einbindung von BürgerInnen ist die durch das Sozialministerium beauftragte neu eingerichtete Prüfstelle für Assistenz- oder Therapiebegleithunde am Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna. In diesem Fall werden Menschen mit Behinderung im Alltag durch Hunde unterstützt. Dafür, dass diese Assistenz- und Therapiebegleithunde den hohen Ansprüchen gerecht werden, sorgt nun die neu eingerichtete Prüfstelle.

250 Jahre Verantwortung für Tier und Mensch – Jubiläumsjahr 2015

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des 250-jährigen Jubiläums der Vetmeduni Vienna und wurde intensiv für die Kommunikation von wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch relevantem Wissen genützt. Unter dem Jubiläumsmotto „Verantwortung für Tier und Mensch“ wurde eine Reihe von neuen und bewährten Veranstaltungen abgehalten (s.u.).

Die Vetmeduni Vienna sieht sich als wichtige Impulsgeberin für Forschung und Entwicklung und definiert so ihre Rolle als verantwortungsvolle gesellschaftliche Akteurin. So bringt die Vetmeduni Vienna aktiv Forschende mit Forschungsbegeisterten zusammen und setzt sich zum Ziel, die Öffentlichkeit aus erster Hand von WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna mit tierspezifischen Informationen und Wissen zu versorgen.

Öffentlichkeitsarbeit = Wissenschaft und Forschung für alle

Ziel einer gelungenen Wissenschaftskommunikation ist der Transfer des an einer Universität erworbenen Wissens an die Öffentlichkeit. Dies soll nicht nur über die Publikation von Forschungsergebnissen in fach einschlägigen Journalen passieren, sondern vor allem auch über die Nutzung moderner Medien, um das Wissen an ein breiteres Publikum zu bringen. Hierzu bedient sich die Vetmeduni Vienna diverser Instrumente wie etwa der klassischen Medienarbeit via Presseaussendungen, dem jährlich viermal erscheinenden universitätseigenen Magazin VETMED, Online-Medien wie Twitter, Facebook und Youtube sowie einer tagesaktuellen News-Redaktion auf der Webseite. Zudem werden regelmäßig Führungen für die interessierte Öffentlichkeit angeboten. Im Berichtsjahr konnten 116 Führungen mit insgesamt 2.400 TeilnehmerInnen verzeichnet werden. Des Weiteren setzt die Vetmeduni Vienna auf gezielte Aus- und Weiterbildung ihrer WissenschaftlerInnen im Bereich Forschungskommunikation und erhöht damit das sogenannte „Scientist’s Understanding of the Public“.

Das 250-jährige Jubiläum der Veterinärmedizinischen Universität Wien bot einen willkommenen Anlass, die Forschungsarbeit des Hauses noch stärker der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hier die wichtigsten Veranstaltungen, bei denen sich Forschungsbegeisterten direkt mit Forschenden austauschen konnten:

Jubiläumsausgabe des Tags der offenen Tür

Die Vetmeduni Vienna veranstaltete anlässlich des Jubiläumsjahrs eine Sonderausgabe des Tags der offenen Tür mit einem umfassenden Programm für die gesamte Familie. Mehr als 5.300 BesucherInnen folgten der Einladung. Diese konnten sich bei unzähligen Stationen ein Bild von den Tätigkeiten in Lehre, Forschung und veterinärmedizinischer Versorgung machen.

Science Café - Auf Tuchfühlung mit ForscherInnen

Beim Science Café am Tag der offenen Tür im Mai 2015 konnten BesucherInnen in gemütlicher Kaffeehaus-Atmosphäre ExpertInnen direkt mit ihren Fragen konfrontieren. Von den Herausforderungen bei der Pferdenarkose, über die Maus als Modell für Krankheiten des Menschen, Killerzellen in der Tumorabwehr bis hin zur Kommunikation bei Bergpapageien reichten die Themen der anwesenden WissenschaftlerInnen.

Science Slam

Beim Science Slam@Vetmeduni Vienna, der im Jubiläumsjahr erstmals durchgeführt wurde, stellten JungwissenschaftlerInnen in kurzweiligen, anschaulichen Kurzvorträgen von maximal acht Minuten ihre Forschungsgebiete vor. Das Publikum wählte die unterhaltsamsten und nachvollziehbarsten Slams mittels Live-Voting aus und kürte die SiegerInnen.

Gewonnen haben:

- 1. Platz: Raoul Schwing (Messerli Forschungsinstitut)
- 2. Platz: Thorsten Rick (Bildgebende Diagnostik)
- 3. Platz ex aequo: Stephanie Lürzel (Institut für Tierhaltung und Tierschutz), Theresa Walter (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie), Rounik Mazumdar (Klinische Abteilung für Geflügelmedizin)

Wiener Forschungsfest

Beim Wiener Forschungsfest im September am Naschmarkt war die Vetmeduni Vienna wieder mit Beiträgen dabei. Unter dem Motto „Science to Product“ präsentierten ErfinderInnen der Universität ihre Produkte: etwa die bereits am Markt erhältliche medizinische Paste gegen den Kleinen Leberegel, einen Parasiten, der Lamas und Alpakas befällt, und den Prototypen von „The Ball“, einem einfachen, aber innovativen Bodentester für Reitböden.

Kinderuni Vetmeduni Vienna

Für Kinder, die sich schon im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren brennend für Forschung interessieren, ist die Kinderuni Wien im Juli die beste Sommerveranstaltung. Die Vetmeduni Vienna beteiligte sich heuer wieder an der Initiative und diskutierte mit rund 1.600 wissbegierigen Jungstudierenden Fragen rund um Tiere, Lebensmittel und Forschungslabors.

Überblick Presseaussendungen im Jahr 2015

Im Berichtsjahr versandte die Vetmeduni Vienna 59 Presseaussendungen. Hier die Themen der Aussendungen:

■ Mensch-Hund-Beziehung basiert auf sozialen Fähigkeiten der Wölfe	■ Sei mein Schwarm – Buntbarschschwestern schwimmen gemeinsam, um ans Ziel zu kommen
■ Leukämie an der Wurzel packen – Hemmung von CDK6 könnte Leukämierückfälle verhindern	■ Vogel malaria macht auch heimische Wildvögel krank
■ Hunde können Emotionen in menschlichen Gesichtern unterscheiden	■ Beeindruckte Bakterien – Forschende machen Einfluss des Wirts auf Bakterienstoffwechsel sichtbar
■ Gene in der Komfortzone – Umwelteinflüsse steuern Genexpression	■ Listerien-Check in öffentlichen Toiletten Wiens
■ Sakerfalken nehmen Nisthilfen auf Strommasten gut an	■ Krank sein macht Mäusemänner nicht weniger sexy
■ Die Veterinärmedizinische Universität Wien feiert ihren 250. Geburtstag	■ 30. Mai: Tag der offenen Tür zum Jubiläum der Vetmeduni Vienna
■ Vollständiges Skelett eines Kamels in Niederösterreich ausgegraben	■ Enzym in Pflegeprodukten löst über die Haut Allergien aus
■ Magengeschwür beim Rind – Bakterien spielen untergeordnete Rolle	■ Mythos vom toleranten Hund und aggressiven Wolf widerlegt
■ Frühe Trennung von Kuh und Kalb hat Spätfolgen für den Nachwuchs	■ Kombination von Immun- und Chemotherapie wirkt bei Prostata-Tumoren
■ Bedürfnisse von Tieren verstehen – 6. ÖTT-Tagung an der Vetmeduni Vienna	■ Haare als Zeitmesser – Schweifhaare geben Aufschluss über Lebensweise von Pferden
■ Invasion der genetischen Egoisten – Transposon erobert neuen Fliegenstamm	■ Phagen übertragen Antibiotikaresistenzen auf Bakterien – Nachweis auf Geflügelfleisch
■ Die Highlights am Tag der offenen Tür der Vetmeduni Vienna	■ Evolution mit Köpfchen – Großes Gehirn hat evolutionären Nutzen
■ Neue Plattform zur Wildtierbeobachtung in Wien gestartet	■ Hunde können menschlichen Blicken folgen
■ Feierlicher Festakt und Jubiläumsball der Vetmeduni Vienna	■ Schlafkrankheit bei Koi und Karpfen erstmals in Österreich nachgewiesen
■ Festakt zum 250. Geburtstag der Vetmeduni Vienna	■ Erstmals Zertifikatsverleihung für geprüfte AssistenzhundehalterInnen
■ Zellen im Takt – Menschliche Zellen verändern sich im Tagesverlauf	■ Durchfall bei Katzen – Darmparasiten sind häufige Verursacher
■ „Krebsgen“ verringert Metastasenbildung bei Prostatakrebs	■ Verhängnisvoller Instinkt – Offene Fenster können für Katzen lebensgefährlich sein
■ Auf dem Rücken der Pferde – Reiten auf einem Pferd komplexer als auf Reitsimulator	■ Wildschweine auf dem Vormarsch – Klimaerwärmung fördert Populationswachstum
■ Vom Aussterben bedrohte Waldraupe sind fit für ihre Reise in die Toskana	■ Vetmeduni Vienna feiert Jubiläum am Lehr- und Forschungsgut in Niederösterreich
■ Die häufigsten Erkrankungen des Pferdes- 5. Pferde-Symposium der Vetmeduni Vienna	■ Erstes Reptilien-Symposium der Vetmeduni Vienna – Fit durch den Winter
■ Eröffnung des „Bonelab Ephesos“ – Archäozoologen eröffnen Knochenlabor in der Türkei	■ Wo sich Fuchs und Mensch Gute Nacht sagen – Füchse vor allem im Westen Wiens gesichtet

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Sommerlicher Tiefschlaf – Für einige Siebenschläfer beginnt der Winterschlaf bereits im Sommer | <ul style="list-style-type: none"> ■ Inaktiviert aktiv – Gehemtes Tyk2 behält Wirkung gegen Krebs |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Nerz vom Aussterben bedroht – Optimales Zuchtmanagement soll Wiederansiedelung ermöglichen | <ul style="list-style-type: none"> ■ Prägende Mütter – Genetik der Stute beeinflusst Trächtigkeit und Geschlecht der Nachkommen |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Tierheime im Check – Körperlicher Zustand von Tierheimkatzen lässt auf Haltungsbedingungen schließen | <ul style="list-style-type: none"> ■ Reptilien als Haustiere: Futterinsekten bringen Allergene in Haushalte |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Vetmeduni Vienna eröffnet Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte in Niederösterreich | <ul style="list-style-type: none"> ■ So ein Käse – Im Internet gehandelter Käse teilweise mangelhaft |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Neues, vermutlich von Zecken übertragbares Bakterium, in österreichischem Fuchs entdeckt | <ul style="list-style-type: none"> ■ Erstmals winterschlafende Primatenart außerhalb Madagaskars entdeckt |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Molekulare Prozesse für zielgerichtete Krebstherapie bei Hunden erforscht | <ul style="list-style-type: none"> ■ Rothirsche fressen im Winter weniger als im Sommer, verwerten Nahrung aber besser |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Hunde geben ihren Freunden Futter – Beziehung fördert prosoziales Verhalten | <ul style="list-style-type: none"> ■ Bewerbung zum Unilehrgang für Physiotherapie beim Hund der Vetmeduni Vienna läuft noch bis Jahresende |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Gen steuert Stresshormonproduktion bei Makaken | <ul style="list-style-type: none"> ■ Gestreichelte Kälber entwickeln bessere Beziehung zum Menschen und nehmen schneller zu |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Lifestyle-Switch – Bacillus cereus kann sich bestimmten Antibiotika-Therapien entziehen | <ul style="list-style-type: none"> ■ |

Ausstellung zur Geschichte der Vetmeduni Vienna

Im Zuge des 250-jährigen Jubiläums konzipierte die Vetmeduni Vienna eine Ausstellung über die Entwicklung der Universität von 1765 bis heute – von der K. k. Pferde-Curen- und Operationsschule bis hin zur heutigen Universität.

Lehre und Forschung, Studierende und Lehrende, Tier und Mensch im Wandel von zweieinhalb Jahrhunderten sowie die Zukunft der Universität standen im Mittelpunkt der Ausstellung.

Einzigartige Ausstellungsstücke aus den Bereichen Forschung, Lehre und veterinärmedizinischer Behandlung, die den hauseigenen Sammlungen der einzelnen Institute und Universitätskliniken entstammen, komplettierten die Schau. Zudem wurde eine 120-seitige Broschüre „250 Jahre Vetmeduni Vienna – 1765-2015: Verantwortung für Tier und Mensch“ speziell für die Ausstellung zusammengestellt.

Wissenstransfer für TierhalterInnen

Die neuesten klinischen Erkenntnisse sind nur dann wertvoll, wenn sie auch den Tieren zu Gute kommen. Neben der forschungsgeleiteten Versorgung an den Universitätskliniken ist der Austausch zwischen Universität und TierhalterInnen besonders bedeutend. Tiere verbringen mehr Zeit mit ihren HalterInnen als mit der Tierärztin oder dem Tierarzt. Deren Wissen ist daher ausschlaggebend für das Wohl des Tieres. Damit TierhalterInnen auf dem neuesten Informationsstand sind, veranstaltet die Vetmeduni Vienna Fachsymposien über einzelne Tierarten:

- Beim Neuweltkameliden-Symposium standen im Februar 2015 innere Erkrankungen bei Lamas und Alpakas auf der Tagesordnung.
- 100 Interessierte erfuhren beim ersten Reptilien-Symposium im September 2015, wie sie ihre Schildkröten, Geckos und Co. gut durch den Winter bringen.
- Das Pferde-Symposium im Oktober 2015, bei dem die häufigsten Erkrankungen beim Pferd Thema waren, besuchten rund 700 TeilnehmerInnen.
- Der Erste Hilfe-Kurs für Hunde im Oktober 2015 informierte über die richtigen Maßnahmen bei Notfällen und erklärte, wann eine Tierärztin oder ein Tierarzt aufzusuchen ist.
- Der Workshop über Bissprävention im November 2015 richtete sich an HundehalterInnen mit kleinen Kindern. Die TeilnehmerInnen bekamen Tipps für das konfliktfreie Zusammenleben von Kind und Hund.

Nationalsozialismus & gesellschaftliche Verantwortung

Wissenschaftliche Aufarbeitung der NS-Zeit

Das 250-jährige Jubiläum der Vetmeduni Vienna bot auch Anlass für die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit der Universität. Mit dem dreijährigen vom Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) geförderten Projekt „Die Tierärztliche Hochschule Wien im Nationalsozialismus“ begann bereits im November 2014 die Aufarbeitung durch ein erfahrenes HistorikerInnenteam. Ziel dieses Projekts, das in Kooperation mit der Zentralen österreichischen Forschungsstelle Nachkriegsjustiz durchgeführt wird, ist es, eine dichte, quellenbasierte Gesamtdarstellung mit einer Publikation als Endprodukt zu schaffen. Es verknüpft auf innovative Weise im Kontext einer naturwissenschaftlichen Disziplin kulturwissenschaftliche Fragestellungen personeller, institutioneller, gesellschaftlicher, wissenschaftsgeschichtlicher, rechtspolitischer und vergangenheitspolitischer Natur.

h) Internationalität und Mobilität

1) Internationalisierungsstrategie

Die Vetmeduni Vienna setzte im Berichtsjahr ihre bereits 2014 formulierte Internationalisierungsstrategie weiter um. Die Strategie enthält folgende Schwerpunkte:

- Bildung und Weiterbildung im internationalen Kontext – Internationalisierung der Ausbildung
- Forschung, Wissens- und Technologietransfer im internationalen Kontext
- Universitätskliniken und Diagnoseeinrichtungen im internationalen Kontext - Internationalisierung der Kliniken
- Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Europäischer Hochschul- und Forschungsraum

Im Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum wird an der Vetmeduni Vienna Wert auf eine spezialisierte Willkommenskultur für Incoming-WissenschaftlerInnen gelegt. Für NachwuchswissenschaftlerInnen wie PhD-Studierende und Postdocs steht ein spezielles Betreuungs- und Mentoringprogramm zur Verfügung. WissenschaftlerInnen „at home“ wiederum steigern ihre internationale Kompetenz durch zielgruppenspezifische Weiterbildung, die Einführung von personen-, team- und kulturorientierten Maßnahmen sowie die Förderung der Kommunikations- und Fachkompetenz. Durch das gut strukturierte und attraktive niederschwellige Förderprogramm werden NachwuchswissenschaftlerInnen schon frühzeitig internationale Erfahrungen ermöglicht. Mobilität im Rahmen der Residency-Ausbildung, des PhD- und des Postdoc-Programms sowie bei Qualifizierungsstellen wird gefordert und gefördert, die Teilnahme an internationalen Kongressen und Konsortien sowie an internationalen Austauschprogrammen unterstützt.

Internationalität im Bereich der Lehre

Die Vetmeduni Vienna bietet mit dem European Master in Comparative Vertebrate Morphology (EUCOMOR) ein internationales Joint Degree Programm an. Zwei Masterstudiengänge (das Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie und der Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions) sowie das PhD-Studium werden englischsprachig geführt. Gut etablierte Beratungs-, Betreuungs- und Fördermaßnahmen geben den Studierenden aller Studiengänge die Chance, vielfältige internationale Erfahrungen zu sammeln und eröffnen gleichzeitig internationalen Studierenden attraktive Angebote, was der Vetmeduni Vienna das „Certificate for International Student Satisfaction“ einbrachte. Die Maßnahmen beinhalten beispielsweise die Förderung von Auslandsaufenthalten im Rahmen von internationalen Programmen, das **Mobilitätsfenster** innerhalb der Ausbildungsprogramme (etwa im Diplomstudium Veterinärmedizin) sowie die Willkommenskultur und laufende Betreuung internationaler Studierender (etwa durch ein Buddy-System).

Kooperation mit Ruanda

Erstmals beteiligte sich die Vetmeduni Vienna 2015 an einer Ausbildungskooperation mit Ruanda. Finanziert von einer Liechtensteiner Tierschutz-Stiftung erhalten drei TierärztInnen aus Ruanda eine vertiefende, vor allem labordiagnostische Ausbildung an der Vetmeduni Vienna, um anschließend ein veterinärmedizinisches Diagnostiklabor im Heimatland gemeinsam mit

WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna aufzubauen. Projektstart für die praktische Ausbildung an der Vetmeduni Vienna war im Herbst 2015.

2) Mobilität von Studierenden und NachwuchswissenschaftlerInnen

Das neue Curriculum für Veterinärmedizin, das seit dem Wintersemester 2014/2015 gültig ist, erleichtert durch ein eigens geschaffenes **Mobilitätsfenster** Auslandsaufenthalte im Rahmen des Studiums. Im fünften Studienjahr stehen in einem Zeitraum von 14 Wochen keine Lehrveranstaltungen oder Prüfungen auf dem Programm, womit klinische Praktika oder Forschungsaufenthalte außerhalb der entsendenden Universität erleichtert werden.

Auf Basis der ERASMUS Charter for Higher Education (ECHE 2014-2020) wurden im Berichtsjahr insgesamt 42 interinstitutionelle Abkommen für die Bereiche Studierendenmobilität sowie Personalmobilität verhandelt und unterzeichnet. Um die Mobilität für Studierende auch außerhalb von ERASMUS+ zu ermöglichen, wurden zwei Sonderabkommen für den Austausch mit der Schweiz verlängert. Auch außerhalb dieser Abkommen fördert die Vetmeduni Vienna die Mobilität zu Trainingszwecken.

Mobility Online

Seit 2015 wird das universitätseigene Förderprogramm Joint Study Free Mover über Mobility Online abgewickelt. Der gesamte Ablauf (Bewerbung, Einreichung von Begleitdokumenten, Zuerkennung, Berichterlegung) wird online durchgeführt und steht den Studierenden rund um die Uhr zur Verfügung.

Weitere Aktivitäten

- ERASMUS+: Umsetzung der neuen Programmvorgaben im Rahmen von ERASMUS+ und deutliche Steigerung der Outgoing-Mobilität von Studierenden und Verschiebung zugunsten der Praktikumsaufenthalte
- VetNEST Treffen 2015: Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 250-Jahr-Jubiläum der Vetmeduni Vienna wurde dieses Treffen in Wien abgehalten und die zahlreichen TeilnehmerInnen leisteten damit einen Beitrag zur Internationalität von Festakt und Jubiläumsball
- CEEPUS III: Im Rahmen des CEEPUS III-Netzwerks „VetNEST-Extended“ wurde bereits zum zweiten Mal die Kurzexkursion zu den Lipizzanern mit Studierenden und Lehrenden aus Ljubljana und Zagreb durchgeführt. Zusätzlich waren 15 Studierende des Netzwerks zu Gast an der Vetmeduni Vienna.
- Förderrichtlinien: Im Bereich aktiver Konferenzteilnahme von NachwuchswissenschaftlerInnen wurden die Richtlinien adaptiert, um die Förderbarkeit der Mobilität und somit die internationale Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna im Sinne der Internationalisierungsstrategie zu steigern.

3) Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

Europäischer Master Komparative Morphologie von Vertebraten (EUCOMOR)

In Kooperation mit vier Partneruniversitäten (Antwerpen/BE, Gießen/DE, Poznan/PL, Neapel/IT) bietet die Vetmeduni Vienna den englischsprachigen European Master in Comparative Vertebrate Morphology an. Im Studienjahr 2014/2015 betreute die Vetmeduni Vienna sieben internationale Studentinnen des ERASMUS MUNDUS Masterlehrgangs vor Ort und weitere neun ‚virtuell‘ im Rahmen von E-learning-Kursen.

TEMPUS-Projekt Serbien

Im Rahmen des TEMPUS Projekts „Serbia: Striving Towards Excellence in Veterinary Education“ gab es im Studienjahr 2014/2015 sowohl für Incomings als auch Outgoings Mobilitätsförderungen. So wurden an der Vetmeduni Vienna fünf Studierende und sieben wissenschaftliche MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Bereichen aufgenommen und betreut. Drei wissenschaftliche MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna folgten Einladungen zu Gastvorträgen und Vor-Ort Beurteilung der vorhandenen veterinärmedizinischen Einrichtungen und deren Möglichkeiten. Ziel des Projekts ist es, kompetente TierärztInnen auszubilden, deren Qualifikation sowohl durch die Europäische Union als auch durch die serbischen veterinärrechtlichen Vorschriften anerkannt ist und am Arbeitsmarkt nachgefragt wird. Projektpartner sind drei serbische Universitäten bzw. Fakultäten (Belgrad, Novi Sad, Educons University), zwei nicht-akademische Institutionen (Veterinärdirektion und Tierärztekammer von Serbien) sowie vier EU-Universitäten (Bologna, Budapest, Ljubljana und Vetmeduni Vienna).

i) Kooperationen

Die Vetmeduni Vienna ist in ihren Kernbereichen Lehre, Forschung und Patientenversorgung in zahlreichen Kooperationen und Netzwerken aktiv.

1) Interuniversitäre Kooperationen

Projekte aus den Hochschulraumstrukturmitteln

Die insgesamt 11 Projekte aus den bereits 2013 vergebenen Hochschulraumstrukturmitteln (HRSM) des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurden im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. In folgenden zwei Projekten hat die Vetmeduni Vienna den Lead inne (siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Punkt 1 und 7, Forschungsschwerpunkte bzw. Forschungscluster und -netzwerke).

Projekt Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie

In Kooperation mit der Universität Wien wird der Wissenschaftsstandort Wien im Bereich der organismischen Biologie nachhaltig gestärkt. Nach der Besetzung einer Double Appointment Professur für Tierphysiologie - Schwerpunkt Ornithologie gemeinsam mit der Universität Wien im Jahr 2014, wurde im November des Berichtsjahres die Außenstelle der österreichischen Vogelwarte in Seebarn/Grafenwörth (Niederösterreich) feierlich eröffnet.

Verbesserung der Infrastruktur der Forschungsstation Haidlhof

Die Infrastruktur der Forschungsstation Haidlhof in Niederösterreich wird erweitert, um für die vergleichende Verhaltensforschung möglichst gute Voraussetzungen zu schaffen. Die Station wird gemeinsam mit der Universität Wien betrieben und hat sich in den vergangenen Jahren zu einem internationalen Aushängeschild entwickelt. Das Projekt läuft planmäßig und endet 2017.

Messerli Forschungsinstitut

Am Messerli Forschungsinstitut der Vetmeduni Vienna werden wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse für das Zusammenleben von Menschen und Tieren erarbeitet und erweitert. Aktuelle Fragen der vielfältigen Mensch-Tier-Beziehung und ihrer Grundlagen werden hier aus biologischer, medizinischer und ethischer Perspektive erforscht. Das Messerli Forschungsinstitut ist eine Kooperation von drei Wiener Universitäten - MedUni Wien, Uni Wien und Vetmeduni Vienna - und verfügt über drei Abteilungen - Vergleichende Kognitionsforschung, Komparative Medizin und Ethik der Mensch-Tier-Beziehung. Gefördert wird das Institut von der Schweizer Messerli Stiftung. Im Berichtsjahr fand die erste vom Fördergeber festgelegte Evaluierung des 2011 gegründeten Instituts durch ein externes, internationales Gremium statt. Das Evaluierungsteam kam zu dem Schluss, dass sich das Messerli Forschungsinstitut zu einem sichtbaren, attraktiven und erfolgreichen Wissenschaftsstandort entwickelt hat. Die Finanzierung durch die Schweizer Messerli Stiftung wird fortgesetzt.

Beispielhaft für die zahlreichen Aktivitäten des Messerli Forschungsinstitut, hier ein paar aktuelle Projekte. Weitere Informationen sind auf der Instituts-Website zu finden:

www.vetmeduni.ac.at/messerli

■ **Forschungsprojekt zu Freilandschweinen**

In einem interdisziplinären Projekt untersuchen alle drei Abteilungen des Messerli Forschungsinstituts erstmals die sozialen und intellektuellen Fähigkeiten sowie das Wohlbefinden von Freilandschweinen. Die Forschungsergebnisse werden weiters aus Sicht der Ethik interpretiert.

■ **Prüfstelle für Assistenz- und Therapiebegleithunde**

Im Auftrag des Sozialministeriums wurde am Messerli Forschungsinstitut mit 1. Jänner 2015 eine Prüfstelle für Assistenz- und Therapiebegleithunde eingerichtet. Mit der staatlichen Prüfung wird sichergestellt, dass die Hunde den Anforderungen für diese Tätigkeit entsprechen und dass auch der Schutz der Tiere nicht zu kurz kommt. Im Juni 2015 vergab die Prüfstelle gemeinsam mit Sozialminister Hundstorfer und Rektorin Sonja Hammerschmid die ersten Zertifikate an erfolgreiche Mensch-Hunde-Teams.

■ **Staatliches Gütesiegel: Tierschutzqualifizierte HundetrainerInnen**

Die Koordinierungsstelle für Tierschutzqualifizierte HundetrainerInnen am Messerli Forschungsinstitut fungiert als Beratungsstelle für Hundehaltung- und -ausbildung und vergibt das staatliche Gütesiegel.

Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie (IFA Tulln)

Am Interuniversitären Department für Agrarbiotechnologie, kurz IFA Tulln, forschen MitarbeiterInnen von drei Universitäten (BOKU Wien, TU Wien und Vetmeduni Vienna). Die interdisziplinäre Einrichtung hat ihre Schwerpunkte in der Entwicklung neuer Verfahren für die Produktion und Verwertung nachwachsender Rohstoffe, der Umwelttechnik und –analytik sowie in neuen molekularbiologischen und biotechnologischen Verfahren in der Pflanzen- und Tierzucht.

Im Berichtsjahr fand die feierliche Eröffnung der Forschungsplattform Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen (BiMM) am Forschungsstandort Tulln statt. Die Forschungsplattform BiMM sucht und charakterisiert bisher unbekannte bioaktive Substanzen und Enzyme aus Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen. Durch die Nachahmung von natürlichen Bedingungen werden biotische Interaktionen zwischen unterschiedlichen Organismen in verschiedenen chemischen und physikalischen Umgebungen ermöglicht und damit die Produktion spezieller Metaboliten gefördert. Das Projekt wird aus den Hochschulraumstrukturmitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft finanziert. (siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Punkt 8, Großforschungsinfrastruktur).

Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften

Das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften ist eine gemeinsame Forschungseinrichtung der Vetmeduni Vienna und der deutschen Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt in Neustadt (Dosse). Die Forschungsschwerpunkte liegen auf Fruchtbarkeit und Reproduktion, Haltung und Aufzucht sowie Stressuntersuchungen bei Pferden.

2) Forschungsk Kooperationen

Die Vetmeduni Vienna war 2015 Partnerin in zahlreichen Forschungsk Kooperationen, nationalen sowie internationalen Kooperationen, zum Beispiel:

Nationale Kooperationen

- Austrian Barcode of Life (ABOL)
- BIOS Science Austria
- Core Facility „Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen“ (BiMM) in Tulln
- Ornithologie - Vogelwarte
- Double Appointment Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren in den Themenbereichen „Translationale Tiermodelle“ und „Labortierpathologie“
- Forschungsstation Haidlhof
- Förderung der Milchwirtschaft in Österreich (ADDA) – K-Projekt/FFG
- Intrauniversitärer Forschungscluster Animal Gut Health
- Platform for Advanced Cellular Therapies (PACT)
- Reproduction Center Wieselburg (RCW)
- Vienna Graduate School of Population Genetics
- Wissenstransferzentrum OST
- Wissenstransferzentrum Life Sciences (wings4innovation)
- Open Access Netzwerk Austria (OANA)

Internationale Kooperationen

- Christian-Doppler-Labor für das Monitoring mikrobieller Kontaminanten
- Christian-Doppler-Labor für innovative Geflügelimpfstoffe
- European Mouse Mutant Archive (EMMA)
- Frühe Determinanten von lytischer oder latenter Infektion mit DNA-Viren - eDEVILLI - ERA-Infect 2nd Call - Coordination of European funding for infectious diseases research
- Spezialforschungsbereich Jak-Stat Signalling – from Basics to Disease (Lead: Vetmeduni Vienna)
- Nationale Beteiligung (BBMRI.AT) am europäischen BBMRI.ERIC Netzwerk. (European Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure)
- Forschungsprojekt „Reconciling Renewable Energy Production and Nature in the Alps“ - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung/Alpenraumprogramm (Lead Forschungsinstitut für Wildtierkunde und -ökologie) - mit Juni 2015 ausgelaufen
- Spezialforschungsbereich Myeloproliferative Neoplasmen
- Spezialforschungsbereich Molekulare und immunologische Strategien zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Typ I Allergien, Teilprojekt „Development of mimotope vaccines for preclinical and comparative medicine studies“
- Training Center for Avian Medicine (TAV) - Ende Februar 2015 beendet
- Erstellung einer übergreifenden Plattform zur Integration von Genomanalysen für die Überwachung von Lebensmittelpathogenen (INNUENDO)

Für eine detaillierte Beschreibung ausgewählter Kooperationen siehe Kapitel e) Forschung und Entwicklung.

3) Internationale Kooperationen im Bereich Studium und Weiterbildung

Die Vetmeduni Vienna verfügt über zahlreiche internationale Abkommen zum Austausch für Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen. Hier die wichtigsten:

■ **German-French Summer School**

Ziel des Programms ist der wissenschaftliche Austausch zwischen NachwuchsforscherInnen der beteiligten deutsch- und französischsprachigen veterinärmedizinischen Forschungsinstitute. 2015 nahmen bei der Fortbildung an der Vetsuisse Fakultät in der Schweiz zum Thema „The exotic side of veterinary medicine: bees, fish, wildlife and zoo animals“ zwei ausgewählte NachwuchswissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna teil.

■ **CEEPUS III-Netzwerk „VetNEST-Extended“**

siehe Kapitel h) Internationalität und Mobilität, Punkt 2, Mobilität von Studierenden und NachwuchswissenschaftlerInnen

■ **Eurasia Pacific Uninet (EPU)**

Die Leitung des vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft geförderten Netzwerk Eurasia-Pacific Uninet (EPU) liegt bei einem Mitarbeiter der Vetmeduni Vienna. Das EPU setzt 2015 zahlreiche Aktivitäten um, darunter eine Exkursion der Vetmeduni Vienna an die Universität in Chitwan (Nepal), das EPU-Plenary Meeting im September in Wien mit 200 TeilnehmerInnen aus Ministerien, Rektoraten, Botschaften und Mitgliedsuniversitäten sowie die Förderung von vier StipendiatInnen aus der Mongolei und Chinas für einen Aufenthalt an der Vetmeduni Vienna. Weiters konnte die Ausstellung zur 250-jährigen Geschichte der Vetmeduni Vienna auch an der Mongolischen Universität für Forschung und Technologie präsentiert werden, drei EPU-Workshops fanden in Ulaanbaatar (Mongolei) statt und das Netzwerk war bei den Austrian Days in Shanghai vertreten.

■ **Erasmus+ Projekt: Internal Quality Management. Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education**

Dieses Projekt mit einer dreijährigen Laufzeit wurde 2015 unter der Koordination der Vetmeduni Vienna begonnen

siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Punkt 2, Interne und externe Qualitätssicherung in der Lehre

■ **Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung der Tiermedizin (KELDAT)**

Dieses Projekt ging 2015 in die Verlängerung.

siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Punkt 2, Interne und externe Qualitätssicherung in der Lehre

Neue Kooperationen

Neue Kooperationsabkommen oder Absichtserklärungen zur Förderung der Zusammenarbeit und des Austausches von Studierenden und MitarbeiterInnen in den Bereichen Lehre und Forschung wurden 2015 mit folgenden Einrichtungen abgeschlossen:

- Tokyo University of Agriculture and Technology, Japan
- Research Center for Biology, Indonesian Institute of Sciences, Indonesien
- Nong Lam University – Ho Chi Minh City, Vietnam
- Slovak University of Agriculture in Nitra, Slowakei

- University of São Paulo (Faculty of Veterinary Medicine and Zootechniques FMVZ; Institute of Psychology (IPUSP), Brasilien)

4) Weitere Kooperationen

- **Vethics - Professional ethics für AmtstierärztInnen**
Zur Bewältigung ethischer Probleme im Spannungsfeld von Politik, Öffentlichkeit, Ökonomie und Tierschutz – in Kooperation mit dem Gesundheitsministerium (Abschluss 2015)
- **Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz**
Die Fachstelle prüft, ob neuartige Haltungssysteme tierschutzkonform sind und verleiht ihnen nach erfolgreicher Prüfung das Tierschutzkennzeichen. Die Fachstelle wurde im Auftrag des Gesundheitsministeriums 2013 am Campus der Vetmeduni Vienna eingerichtet.
- **Ausarbeitung eines Kriterienkatalogs zur Schaden-Nutzen-Analyse von Tierversuchen**
im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (seit 2013)

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

1) Universitätsbibliothek

Onlinekataloge und Onlineservices

Die Suchmaschine vetmed:seeker führt alle Bestände der Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna sukzessive in einem einzigen System zusammen. Neben der Suche in den physischen Beständen der Universitätsbibliothek ist mit dem vetmed:seeker auch die Recherche in einem großen Teil der virtuellen Ressourcen möglich. Im Berichtsjahr wurden weitere Bestände und Quellen integriert. Mit dem Bibliothekssystem Aleph 500 wird der Zugriff zur Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes gewährleistet.

Neben der Nutzung der Gemeinsamen Normdateien (GND) beteiligt sich die Universitätsbibliothek laufend an der Pflege der Dateien. Die Gemeinsamen Normdateien werden von der Deutschen Nationalbibliothek mit den deutschen Verbänden und dem Österreichischen Bibliothekenverbund gemeinschaftlich geführt und gewartet. Die kooperative Pflege von Normdaten stellt zum einen eine Arbeitserleichterung für die Bibliothek dar und ist außerdem ein wichtiger Schritt in Richtung zeitgemäßer Metadatenformate, semantischer Bibliothekskataloge und der Einführung neuer Erschließungsmethoden.

Netzwerke

Die Universitätsbibliothek ist in zahlreichen Netzwerken aktiv. Hier eine Auswahl:

- Im Hochschulraumstrukturmittelprojekt „Entwicklung und Umsetzung eines Beschaffungsprozesses für österreichische Universitätsbibliotheken“ kooperiert die Vetmeduni Vienna mit 15 anderen Universitäten. Für Ausschreibungsverfahren sollen Leistungsverzeichnisse für die jeweiligen Produktgruppen (Printbücher, Printzeitschriften, E-Journals, E-Books, Datenbanklizenzen u.a.) unter juristischer Begleitung gemeinschaftlich erarbeitet werden.
- **TeilnehmerInnenkonsilium Aleph-Ablöse**
Die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna beteiligt sich gemeinsam mit dem Österreichischen Bibliothekenverbund und acht weiteren Universitätsbibliotheken an einem Vergabeverfahren mit dem Ziel, ein zeitgemäßes Bibliothekssystem für den Österreichischen Bibliothekenverbund und die teilnehmenden Institutionen zu erwerben und zu implementieren.
- **Projekt „Verteilte Archivierung“**
Ziel dieses Projekt ist es, jede in Österreich vorhandene gedruckte Zeitschrift wenigstens einmal in Österreich dauerhaft gemeinschaftlich zu archivieren und zur Verfügung zu stellen, insbesondere wenn die nachhaltige elektronische Verfügbarkeit gegeben ist.
- **Österreichischer Bibliothekenverbund**
Gemeinsam mit mehr als 80 Bibliotheken nimmt die Universitätsbibliothek der Vetmeduni Vienna aktiv am Österreichischen Bibliothekenverbund teil, um neue Entwicklungen und zukünftige Strategien im Bibliothekswesen mitzugestalten.
- **Kooperation „E-Medien Österreich“**
Ziel dieser Kooperation ist der koordinierte Kauf und Lizenzerwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern im Rahmen von Konsortien.

Bestände und Infrastruktur

Beim Bestandsaufbau und -abbau wird die Universitätsbibliothek von den Lehrenden der Universität unterstützt und kann dadurch ihre Mittel für die Lehrbuchsammlung effizient und zielgerichtet einsetzen. 2015 wurde der Printzeitschriftenbezug auf den Bezug elektronischer Formate umgestellt.

Provenienzforschung und Nachlassbearbeitung

Das Projekt „Provenienzforschung“ wurde im Jahr 2015 weiter vorangetrieben. Im Archiv sind derzeit drei Nachlässe und ein Vorlass in Bearbeitung. Von Instituten werden regelmäßig historische Bestände und Gegenstände übernommen, die archivarisch noch erschlossen werden müssen.

Qualitätssicherung

Zu den Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Universitätsbibliothek, siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Punkt 5, Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Bibliothek.

2) Zentrale Sondereinrichtungen für Lehre und Forschung

Lehr- und Forschungsgut (LFG)

Die Vetmeduni Vienna hat südlich von Wien ein Lehr- und Forschungsgut (LFG) mit vier Höfen im Bezirk Baden und einem Forschungszentrum zur Reproduktionsmedizin beim Rind in Wieselburg, Bezirk Scheibbs. Die wichtigsten Aufgaben des Guts sind das Führen landwirtschaftlicher Musterbetriebe für die praxisnahe Ausbildung der Studierenden zu NutztiermedizinerInnen sowie die Durchführung universitärer Forschungsprojekte. 30 MitarbeiterInnen sorgen für das Wohl der Tiere, betreuen die Studierenden, unterstützen Forschungsteams bei Projekten vor Ort und veranstalten Weiterbildungen für NutztierpraktikerInnen. Zusätzlich arbeiten Forschende der Universitätskliniken für Schweine bzw. für Wiederkäuer der Vetmeduni Vienna zeitweise am Lehr- und Forschungsgut.

Das Lehr- und Forschungsgut spielt eine bedeutende Rolle für die Lehre. Klinische Übungen und Übungen aus der Propädeutik sowie Übungen im Rahmen der Vertiefungsmodule für das Diplomstudium Veterinärmedizin werden dort abgehalten. Im Jahr 2015 haben rund 750 Studierende an Lehrveranstaltungen und Praktika am LFG teilgenommen.

Für zahlreiche Forschungsprojekte in den Bereichen Tiergesundheit, -haltung und -ernährung sowie Produktion sicherer Lebensmittel bietet das Lehr- und Forschungsgut die geeignete Infrastruktur. Eine Einzelfutterstrecke im Rinderstall Kremesberg sowie die Ausstattung der Kühe mit Sensoren ermöglichen genaue Untersuchungen zur Fütterung. Der gesamte Stall ist mit High-Tech-Sensoren und Kameras ausgerüstet, um etwa mehrjährige Studien zum Herdenmanagement abwickeln zu können. Fragen zu Haltung und Fütterung sowie diverse klinische Fragestellungen werden auch im Schweinebetrieb Medau bearbeitet. Die Forschungsstation Haidlhof, ebenfalls am Gelände des Lehr- und Forschungsgutes, widmet sich in Kooperation mit der Universität Wien der Kognitions- und Kommunikationsforschung bei Vögeln und Freilandschweinen.

Skills Lab VetSim

Im Trainingszentrum VetSim (simulating vet's life) können angehende VeterinärmedizinerInnen klinische Fertigkeiten erlernen und selbstständig üben. In den speziell ausgestatteten Praxisräumen haben Studierende die Möglichkeit, selbstständig oder im Rahmen von Lehrveranstaltungen zahlreiche Aufgaben aus dem klinischen Alltag zu bearbeiten. Dafür stehen rund 70 verschiedene Stationen aus allen Fachbereichen der Veterinärmedizin zur Verfügung. Im Berichtsjahr konnten auch dank Unterstützung einer gemeinnützigen Liechtensteiner Stiftung für Tierschutz neue Simulationsmodelle angeschafft werden, darunter ein Kuhmodell für Geburtssimulationen, ein Pferdmodell für die Behandlung von Koliken und ein neuer Simulator für Trächtigkeitsuntersuchungen bei der Kuh. Im Diplomstudium Veterinärmedizin wird das Skills Lab regelmäßig im Lehrbetrieb eingesetzt. Insgesamt nutzten 2015 Studierende rund 2.500 Mal das Trainingszentrum.

Technologieplattform VetCore

Die Technologieplattform VetCore Facility for Research ist eine departmentübergreifende Einrichtung der Vetmeduni Vienna. Sie stellt zentral allen ForscherInnen der Universität Großgeräte für die Forschung zur Verfügung ebenso wie das entsprechende Know-how für die Anwendung und Nutzung der Daten. Das VetCore-Team unterstützt auch bei der Auswahl geeigneter Technologien und Methoden sowie bei der Durchführung von Experimenten.

k) Bauten

Die Vetmeduni Vienna setzt alles daran, ihre Ressourcen effizient für Forschung, Lehre und wissenschaftliche Dienstleistung zu nutzen. Durch flexibles Reagieren auf neue Anforderungen stellt die Vetmeduni Vienna sicher, dass notwendige Adaptierungen im Rahmen der budgetären Möglichkeiten rasch umgesetzt werden. Im Berichtsjahr fanden Umbau- bzw. Adaptierungsarbeiten an folgenden ihrer Standorte statt.

1) Campus Wien Floridsdorf

Für das Projekt „Neubau Kleintierklinik / OP-Zentrum“ wurden unterschiedliche Varianten skizziert. Es wurde eine Kennzahlen- und Prozesserhebung durchgeführt, die im Berichtsjahr vollständig ausgewertet wurde. Diese Daten dienen als Basis für eine fundierte Personal-, Ressourcen- und Lehrplanung, sowie für die bauliche Umstrukturierung. Ausgehend von den Kennzahlen und Analysen sowie einem Normentwurf, der Anforderungen für die Bedarfs- und Bauplanung von Krankenhäusern, Universitätskliniken und vergleichbaren Einrichtungen des Gesundheitswesens festlegt, wurde der Rohentwurf eines Raumbuchs erstellt, das eine Liste aller notwendigen Räume für die Kleintierklinik enthält. Als erster Umsetzungsschritt wurde die Planung der Zusammenlegung der Patientennotversorgung - Notfallambulanz und Intensivstation - abgeschlossen.

Die Realisierung des im Bauleitplan Ost enthaltenen Projekts „Maushaus“ ist aus budgetären Gründen nicht zeitnah möglich. Daher wurde als kostengünstige Zwischen- bzw. Alternativlösung in enger Absprache mit dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft die „Vienna Mousebreeding Facility“ in angemieteten Räumen im Vienna Biocenter geschaffen. Ein Bezug der Räume ist im Laufe des ersten Quartals 2016 geplant. Somit können zumindest die notwendigsten Kapazitäten für die Zucht relevanter Labortierstämme sichergestellt werden.

Die Planung des in der Wissensbilanz 2014 erwähnten Mehrzweckgebäudes wurde 2015 finalisiert, jedoch kann das Vorhaben aufgrund von Budgetkürzungen nicht umgesetzt werden.

Adaptierungen gemäß den Vorgaben für Barrierefreiheit fanden im Gebäude CA sowie in der Bibliothek statt:

- Adaptierung des Personenaufzugs im Gebäude CA
- Automatische Türe für den Zugang zur Bibliothek
- Vergrößerung bestehender Behindertenparkplätze

Im Gebäude ID wurde ein Raum als „VetSimulator“-Raum adaptiert, wo Studierende an Tierattrappen unter anderem gynäkologische Untersuchungsgänge üben. Der neu adaptierte Raum gehört zum Skills Lab VetSim, dem Trainingszentrum der Vetmeduni Vienna.

2) Standort Wilhelminenberg

Im Berichtsjahr erhielt die Österreichische Vogelwarte, die ihren Hauptsitz am Standort Wilhelminenberg hat, eine Außenstelle in Seebarn/Grafenwörth in Niederösterreich, die im Sommer übernommen wurde. Anschließend erfolgte die Planung und Beschaffung der kompletten Innenausstattung und schließlich im November des Berichtsjahres die feierliche Eröffnung der Außenstelle.

Für die Errichtung eines neuen Gebäudes am Standort Wilhelminenberg wurde die Detailplanung vorangetrieben. Der Bau soll voraussichtlich 2017/2018 abgeschlossen sein.

Das Chemielabor am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie wurde komplett neu gestaltet. Es stehen nun vier Laborräumlichkeiten und ein Büroraum für Auswertungen und administrative Tätigkeiten des Laborpersonals zur Verfügung.

Außerdem wurde anstelle des alten Rehgeheges ein neues Gehege für die artgerechte Haltung von Wildschweinen errichtet.

3) Lehr- und Forschungsgut in Niederösterreich

Der durch die Hochschulraumstrukturmittel finanzierte Ausbau der räumlichen Forschungsinfrastruktur am Haidlhof wurde weiter vorangetrieben, um für die vergleichende Verhaltensforschung möglichst gute Voraussetzungen zu schaffen (siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung Punkt 7, Forschungscluster und -netzwerke und Kapitel i) Kooperationen Punkt 1, Interuniversitäre Kooperationen).

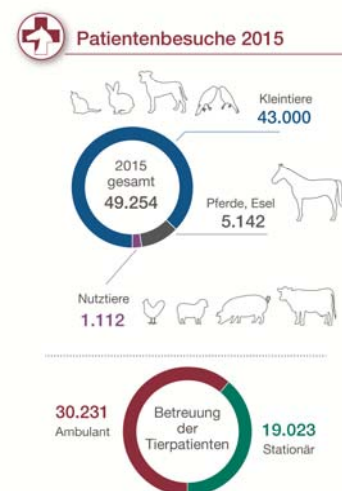
Die Komplettsanierung der Wasserversorgungsanlage am Hof Rehgras wurde finalisiert. Dank Quellsanierung und Sanierung von Tief- und Hochbehälter ist die hohe Qualität der Wasserversorgung für den Tierbestand auch in Zukunft gesichert.

I) Klinischer Bereich und Aufgaben im Bereich öffentliches Gesundheitswesen

1) Universitätskliniken

Die Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna sorgen neben der praktischen Ausbildung von Studierenden und TierpflegerInnen 365 Tage im Jahr für die Gesundheit von Tierpatienten und Tierbeständen. Die klinischen und diagnostischen Dienstleistungen der Vetmeduni Vienna sowie die klinische und angewandte Forschung leisten einen wichtigen Beitrag zum öffentlichen Gesundheitswesen und zum Schutz der Gesundheit sowohl von Tier als auch Mensch.

Die Universitätskliniken der Vetmeduni vereinen die veterinärmedizinische Basisversorgung mit einem breiten Angebot an Spezialfächern und Beratungsleistungen. Hierzu sind neben hochspezialisierten Ambulanzen und einem Stationsbetrieb auch ein 24-Stunden-Notfallservice und eine Notambulanz eingerichtet. Ihren gesellschaftspolitischen Auftrag sehen die Universitätskliniken in der klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen sowie TierpflegerInnen, in der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Betreuung der Tierpatienten und in einer erstklassigen Versorgung von Notfällen rund um die Uhr. Die Tierpatienten werden an den Kliniken ambulant, stationär und auch intensivmedizinisch betreut. Im Jahr 2015 wurden knapp 50.000 Patientenbesuche verzeichnet.



Die klinischen Dienstleistungen der Vetmeduni Vienna sind geprägt von der Einbindung Studierender, hoher Expertise und erstklassiger Beratung. Das forschungsbasierte Behandlungs-, Präventions- und Diagnostikangebot wird unterstützt durch eine technologisch hochwertige Ausstattung und Infrastruktur. Die Universitätskliniken sind prädestiniert für wissenschaftlich und klinisch anspruchsvolle Fälle sowie die Durchführung klinischer Studien. Die Vetmeduni Vienna ist ein Ort der Forschung, gewonnene Erkenntnisse fließen sowohl in die Lehre als auch in die angewandte Medizin ein.

Klinische Dienstleistungen für Tierpatienten sind an der Vetmeduni Vienna tierartenspezifisch gebündelt und werden in fünf Universitätskliniken angeboten. Diese sind:

- Universitätsklinik für Kleintiere
- Universitätsklinik für Pferde
- Universitätsklinik für Wiederkäuer
- Universitätsklinik für Schweine
- Universitätsklinik für Geflügel und Fische

Klinikübergreifend agieren die Plattform Radioonkologie und Nuklearmedizin sowie die Plattform Besamung und Embryotransfer.

Gesicherte Qualität

Mit der steigenden Zahl an Tierpatienten sind laufende Verbesserungen und ein effizienteres Service notwendig. An der Notfallambulanz der Universitätsklinik für Kleintiere verbesserte eine organisatorische Umstrukturierung im Jahr 2015 die Abläufe, bauliche Maßnahmen werden folgen (siehe Kapitel k) Bauten, Punkt 1, Campus Wien Floridsdorf). Die Universitätskliniken sowie die diagnostischen Dienstleistungen der Vetmeduni Vienna setzen neben internen Qualitätssicherungsmaßnahmen außerdem auf externe Akkreditierungen und Zertifizierungen, um hohe Qualität sicherzustellen (siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Punkt 4, Zertifizierungen und Akkreditierungen der wissenschaftlichen und klinischen Dienstleistungen).

Aufgaben in der Lehre und postgradualen Ausbildung

Neben der klinischen Versorgung leisten die Universitätskliniken einen ganz wesentlichen Beitrag in der Lehre. Als akademisches Lehrspital übernehmen die Kliniken zentrale Teile der forschungsbasierten veterinärmedizinischen Ausbildung von Studierenden, Interns und Residents (siehe auch Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 3, Nachwuchsfördermaßnahmen) und unterrichten angehende TierpflegerInnen.

Die Studierenden der Veterinärmedizin übernehmen Tag- und Nachtdienste in den Universitätskliniken und wirken unter Anleitung bei der Aufnahme, Diagnostik, Therapie und allgemeinen Betreuung von Tierpatienten mit. Für die postgraduale Weiterbildung von TierärztInnen, etwa im Rahmen des Internship- und Residency-Programms stellen die Universitätskliniken neben der personellen Expertise die geeigneten Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten sowie eine ausreichend hohe Anzahl an Patientenfällen zur Verfügung (siehe auch Kapitel d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung, Punkt 3, Nachwuchsfördermaßnahmen). Über die Resident-Ausbildung sind die Universitätskliniken auch in die internationalen Netzwerke rund um die European Colleges for Veterinary Specialisation eingebunden, wodurch ebenfalls der Erhalt und die Weiterentwicklung der fachlichen Expertise an der Vetmeduni Vienna gewährleistet wird. Zum 31.12.2015 beschäftigte die Vetmeduni Vienna 70 Diplomates in Universitätskliniken und Instituten. Zum Vergleich: Österreichweit gibt es insgesamt nur 98 Diplomates, die von einem European College of Veterinary Specialisation geprüft sind.

Auch die Beratung bzw. die Leistung von Hilfestellungen für praktische TierärztInnen gehört zu den Leistungen der Universitätskliniken der Vetmeduni Vienna. Eine Leistung, die deshalb erforderlich ist, weil die ExpertInnen der Spezialservices im akademischen Lehrspital der einzigen veterinärmedizinischen Universität Österreichs Anlaufstelle sind für Fragen zu State-of-the-Art Prävention, Therapie und Diagnostik.

Moderne Infrastruktur

Für Diagnose und Therapie verfügt die Vetmeduni Vienna über moderne Infrastruktur. Dazu gehört beispielsweise ein in Österreich einzigartiger Linearbeschleuniger für die Behandlung tierischer Krebspatienten, ein 16-Zeiler Computertomograph, ein 1.5 Tesla Magnetresonanztomograph, spezielle Kameras (z.B. planare Großfeld-Gammakamera) für die Szintigraphie an Pferden und Kleintieren. Diese technisch hochwertige Ausstattung erlaubt es den Studierenden, mit den modernsten Methoden vertraut zu werden. Gleichzeitig ermöglicht diese Infrastruktur gemeinsam mit den ExpertInnen der Vetmeduni Vienna ihre Rolle als Überweisungsklinik für komplexe Fälle zu stärken und sichert international wettbewerbsfähige klinische Forschung.

Anstaltsapothek am Campus

Die Universitätskliniken werden von der universitätseigenen Apotheke am Campus versorgt. Die Anstaltsapothek ist für den Einkauf und die Verteilung pharmazeutischer Produkte zuständig, stellt Arzneimittel für spezielle Anforderungen her und berät in pharmazeutischen Fragen.

2) Diagnostische Dienstleistungen

Die in der Diagnostik tätigen Institute und Kliniken bieten ein breites Spektrum an spezialisierten Methoden und umfassenden Beratungsleistungen sowohl für interne Stellen als auch für niedergelassene TierärztInnen und Betriebe an. Sie verstehen sich als Kompetenzzentren, die Forschungsergebnisse nicht nur an Studierende weitergeben, sondern auch in ihr wissenschaftliches Dienstleistungsangebot übernehmen und so maßgeblich zum Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Methodenentwicklung, -optimierung und -validierung beitragen.

Labordiagnostik

Das labordiagnostische und pathologische Untersuchungsangebot an der Vetmeduni Vienna umfasst insbesondere:

- Nachweis von bakteriell, fungal, parasitär und viral bedingten Infektionen
- Pathologisch-anatomische und -histologische Untersuchungen an Tierkörpern und Organen
- Hämatologische Untersuchungen
- Klinisch-chemische Untersuchungen (Proteine, Metaboliten, Enzyme, Hormone, ausgewählte Arzneimittelspiegel)
- Zytologische Untersuchungen

Die diagnostischen Einrichtungen der Vetmeduni Vienna entsprechen den höchsten Standards und werden kontinuierlich verbessert. Viele Einrichtungen sind nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO zertifiziert oder auf EU-Ebene akkreditiert, wodurch optimale Befundqualität garantiert ist. Zu den Zertifizierungen, Akkreditierungen und zum Referenzlabor siehe Kapitel c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Punkt 4, Zertifizierungen und Akkreditierungen der wissenschaftlichen und klinischen Dienstleistungen.

3) Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin

Als einzige veterinärmedizinischen Ausbildungs- und Forschungseinrichtung in Österreich nimmt die Vetmeduni Vienna im heimischen öffentlichen Gesundheitswesen eine Schlüsselrolle ein. Die Aktivitäten der Universität in wissenschaftlicher Dienstleistung und Forschung umfassen alle Belange, die dem Schutz der Gesundheit von Tier und Mensch sowie dem Allgemeinwohl dienen. Passend dazu wählte die Vetmeduni Vienna für ihr 250-jähriges Jubiläum das Motto „Verantwortung für Tier und Mensch“.

Zu den wesentlichen Aufgaben gehören daher die Verhütung und Bekämpfung von Tierseuchen, der Schutz des Menschen vor gesundheitlichen Gefahren durch Krankheitserreger tierischen Ursprungs, der Erhalt des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere und die Vermeidung ungerechtfertigter Leiden der Tiere. Entlang der gesamten Lebensmittelkette („from stable to table“) obliegt dem öffentlichen Veterinärwesen der Schutz des Menschen vor Gesundheitsgefährdung und -schädigung sowie vor Irreführung und Täuschung. Darüber hinaus hat das öffentliche

Veterinärwesen die Aufgabe, die Umwelt vor schädlichen Einflüssen zu bewahren, die von Tieren, tierischen Erzeugnissen und Abfällen ausgehen können.

Der Bedeutung des öffentlichen Veterinärwesens und der Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft trägt die Vetmeduni Vienna mit organisatorischen und inhaltlichen Schwerpunkten Rechnung:

- Das Department für Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin beschäftigt sich in fünf Instituten und drei Universitätskliniken mit einer Vielzahl von Themen im Bereich Veterinary Public Health (siehe auch Organigramm auf Seite 7).
- Zu den Forschungsschwerpunkten der Vetmeduni Vienna im Bereich öffentliche Gesundheit gehören Infektionsmedizin (Fische, Geflügel, Schweine), Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln und Ernährungsphysiologie.
- Zwei ihrer insgesamt fünf Profillinien, die als Steuerungsinstrument eingesetzt werden, widmet die Vetmeduni Vienna dem Bereich öffentliche Gesundheit, nämlich Infektion und Prävention mit Schwerpunkt Nutztiere sowie Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung.

Aktivitäten in Forschung und Dienstleistung

Die Aktivitäten der Universitätskliniken, Institute und Forschungsgruppen der Vetmeduni Vienna decken die mikrobiologischen, tier- und lebensmittelhygienischen Fragestellungen der gesamten Produktionskette von Lebensmitteln tierischer Herkunft ab, beginnend bei der Haltung und Fütterung bis zur Lebensmittelverarbeitung und Versorgung von KonsumentInnen.

Im Bereich Grundlagenforschung kooperiert die Vetmeduni Vienna in zahlreichen Netzwerken, u.a. auf EU-Ebene. Im angewandten Bereich stehen aktuell zwei Christian-Doppler-Labore am Campus der Vetmeduni Vienna zur Verfügung. (Innovative Geflügelimpfstoffe sowie Monitoring mikrobieller Kontaminanten, siehe Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Punkt 7, Forschungscluster und -netzwerke).

Zu den Tätigkeiten der Vetmeduni Vienna im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens gehören außerdem Untersuchungen zur Überwachung von Tierbeständen, zur Kontrolle von Lebens- und Futtermitteln und deren Be- und Verarbeitung (zum Beispiel Salmonellenuntersuchungen gemäß Geflügelhygieneverordnung bzw. Listerienuntersuchungen aus milchverarbeitenden Betrieben).

Beispiele für Forschungsprojekte aus dem Jahr 2015 im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens:

- Das Kompetenz-Projekt ADDA (Advancement of Dairying in Austria), das aus zahlreichen Partnern aus Wissenschaft, Landwirtschaft, Industrie und der öffentlichen Hand besteht, hat das Ziel, die Qualität der Milchproduktion zu verbessern. Schwerpunkte sind das Datenmanagement in landwirtschaftlichen Betrieben und die Interpretation der Datenströme sowie Eutergesundheit, sicheres und hochwertiges Futter und optimale Fortpflanzung. (siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Punkt 7, Forschungscluster und -netzwerke)
- Ein neues Projekt am Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe untersucht die Auswirkungen von Schimmelpilzen im Tierfutter. Getreide ist häufig mit Schimmelpilzen

verunreinigt, die u.a. das Gift Deoxynivalenol (DON) produzieren und für die Gesundheit von Mensch und Tier gefährlich sind.

- Das Institut für Milchhygiene untersucht in einem neuen Projekt den Krankheitserreger *Listeria monocytogenes*. Durch den Verzehr von Lebensmitteln, die mit Listerien verunreinigt sind, können schwerwiegende Erkrankungen bei Mensch und Tier verursacht werden. Untersucht werden daher die Virulenz und Pathogenität des Erregers.
- *Bacillus cereus* ist ein weiteres Bakterium, das zu Lebensmittelinfektionen führt. Am Institut für Mikrobiologie entsteht ein hochspezifischer Test, mit dem das toxische Potenzial schnell erfasst werden kann.
- Die Graduate School for Pig and Poultry Medicine befasst sich mit infektionsmedizinischen Fragestellungen bei Schwein und Geflügel. Siehe auch Kapitel e) Forschung und Entwicklung, Punkt 5, Strukturierte Doktoratsausbildung / PhD-Ausbildung

Netzwerke

Eine besondere Stärke der Vetmeduni Vienna ist die gute Vernetzung mit den wichtigen Stakeholdern im öffentlichen Gesundheitswesen und der Lebensmittelsicherheit, insbesondere mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Vor allem bei Fragestellungen der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen bzw. der Epidemiologie, Risikoanalyse und Risikobewertung bestehen starke Synergien zwischen Instituten der Vetmeduni Vienna (Institut für öffentliches Veterinärwesen, Institut für Fleischhygiene, Institut für Milchhygiene) sowie entsprechenden Abteilungen in den Nutztierkliniken und den AGES Geschäftsbereichen „Tiergesundheit“ (AGES VET) bzw. „Daten, Statistik und Risikobewertung“ (AGES DSR) sowie zu den korrespondierenden Abteilungen im BMG. Ebenso pflegt die Vetmeduni Vienna enge Kontakte zu den VertreterInnen und Organisationen der Landwirtschaft und der Nahrungsmittelindustrie sowie zu niedergelassenen TierärztInnen.

Beispiele für Kooperationen und Mitarbeit in Gremien:

- Vet Austria – Kooperation zwischen dem Institut für Öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna und BMG sowie AGES zu den Themen Tierseuchen-Überwachung und Bekämpfung, Antibiotika-Mengenströme, Epidemiologie, Vektorbiologie sowie Ökonometrie.
- EFSA Working Group on tracing food and feed products for outbreak investigations (DEMOS) - Dynamic Exposure Models
- COST Standardizing output-based surveillance to control non-regulated disease of cattle in the EU
- OIE Performance of Veterinary Services
- Für die Vertretung in thematischen ERA-NETs stellt die Vetmeduni Vienna dem BMG ExpertInnen zur Verfügung. In diesen ERA-NETs, europaweiten Netzwerken zur Forschungsförderung und -programmierung, arbeiten Fördergeber der einzelnen EU-Mitgliedstaaten mit dem Ziel zusammen, im Bereich Tiergesundheit eine gemeinsame Forschungsagenda und Förderschiene auf EU-Ebene aufzubauen.
- Collaborative Working Group on Animal Health & Welfare sowie Collaborative Working Group on Sustainable Animal Production des Ständigen Agrarforschungsausschusses SCAR (Standing Committee on Agricultural Research)
- ERA-NET EMIDA (Emerging and major infectious diseases)

- Animal Health ERA-NET ANIHWA (Animal health and welfare)
- ERANET SusAn – Sustainable Animal Production
- Technologieplattform ETPGAH (European Technology Platform for Global Animal Health)
- International Society of Animal Hygiene

m) Preise und Auszeichnungen

1) Interne Wissenschaftspreise

Preis	Person	Organisationseinheit
Eingeworbene Großprojekte	Martin Wagner (Projektleiter) Marc Drillich Thomas Wittek Qendrim Zebeli	Institut für Milchhygiene Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern Wiederkäuermedizin Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe
ErfinderIn des Jahres – Soft-IP	Johannes Khol	Klinische Abteilung für Wiederkäuermedizin
ErfinderIn des Jahres – Hard-IP	Monika Ehling-Schulz Tom Grunert	Abteilung für Funktionelle Mikrobiologie
Höchste Drittmittelquote – MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre	Sabine Brandt	Klinische Abteilung Pferdechirurgie
Höchste Drittmittelquote – MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre	Kathrin Rychli	Institut für Milchhygiene
Höchste Drittmittelquote – MitarbeiterInnen der Kliniken älter als 35 Jahre	Miriam Kleiter	Plattform Radioonkologie und Nuklearmedizin
Höchste Drittmittelquote – MitarbeiterInnen der Kliniken jünger als 35 Jahre	Kumar Gokhlesh	Klinische Abteilung für Fischmedizin
Posterpreis JournalistInnen-Jury	1. Platz - Katharina Brugger 2. Platz - Ursula Teubenbacher 3. Platz - Cornelia Konicek	Institut für Öffentliches Veterinärwesen Institut für Pathologie und gerichtliche Veterinärmedizin Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
Posterpreis Wissenschaftliche Jury	1. Platz - Taniya Mitra 2. Platz - Cornelia Konicek 3. Platz - James Rushton	Klinische Abteilung für Geflügelmedizin Klinische Abteilung für Geflügelmedizin Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie
Wissenschaftliche Zitierungen – MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute älter als 35 Jahre	Christian Schlötterer	Institut für Populationsgenetik

Preis	Person	Organisationseinheit
Wissenschaftliche Zitationen – MitarbeiterInnen der nicht-klinischen Institute jünger als 35 Jahre	Svetlana Slavic	Abteilung für Physiologie, Pathophysiologie und experimentelle Endokrinologie
Wissenschaftliche Zitationen – MitarbeiterInnen der Kliniken älter als 35 Jahre	Michael Hess	Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
Wissenschaftliche Zitationen – MitarbeiterInnen der Kliniken jünger als 35 Jahre	Kumar Gokhlesh	Klinische Abteilung für Fischmedizin
VetIdeas - Ideenwettbewerb	Till Rümenapf Jörg Burgstaller Janina Janssen	Institut für Virologie Institut für Tierzucht und Genetik Studentin

2) Externe Wissenschaftspreise

Preis	Person	Organisationseinheit
Armin Tschermak von Seysenegg-Preis der Gesellschaft der Freunde der Vetmeduni Vienna	Eva Maria Putz	Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFV)	Hanna Koinig	Institut für Immunologie bzw. Universitätsklinik für Schweine
Bank Austria Forschungspreis	Nadja Affenzeller	Klinische Abteilung Interne Medizin Kleintiere
“Best of the Best” Preis von EU-LIFE	Petra Kaczensky, Chris Walzer, und Gerhard Fluch	Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
Best Paper Award bei der European Conference on Precision Livestock Farming	Maciej Oczak	Institut für Tierhaltung und Tierschutz
Dissertationspreis der Österreichischen Buiatrischen Gesellschaft (ÖBG)	Regina Wald	Universitätsklinik für Wiederkäuer bzw. Institut für Milchhygiene
Ehrevortrag (Avian Pathology Lecture) beim Kongress der World Veterinary Poultry Association	Dieter Liebhart	Klinische Abteilung für Geflügelmedizin
Förderungspreis der Stadt Wien für Naturwissenschaft	Eva Ringler	Messerli Forschungsinstitut

Preis	Person	Organisationseinheit
Forschungsstipendium des Niederösterreichischen Bauernbundes	Evelyne Mann-Selberherr Karen Wagener	Institut für Milchhygiene Bestandsbetreuung für Wiederkäuer
Immuno Tools Special Award	Alexandra Schoos	Institut für Pharmakologie und Toxikologie
Junior Scientist Prize des Veterinary Journals	Karen Wagener	Funktionelle Mikrobiologie bzw. Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern
Meist zitiertes Paper im Journal of Dairy Science	Qendrim Zebeli	Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe
PCV2-Forschungspreis von Boehringer Ingelheim	Hanna Koinig, Wilhelm Gerner und Armin Saalmüller	Universitätsklinik für Schweine bzw. Institut für Immunologie
Preis des Deutschen Bundesverbandes praktizierender TierärztInnen (BPT), Fachgruppe Schwein	Anne Kahler	Universitätsklinik für Schweine

3) Auszeichnungen für Lehrende

Um den Stellenwert moderner Hochschullehre zu betonen, zeichnet die Vetmeduni Vienna jedes Jahr die besten Lehrenden in verschiedenen Kategorien aus. Die Kulturabteilung der Stadt Wien unterstützt einen Teil der Prämierungen mit Preisgeldern.

Junior Teachers of the Year

Für Lehrende ohne Habilitation

- Harald Pothmann (Klinische Abteilung Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern)
- Stefanie Gaisbauer (Universitätsklinik für Kleintiere)
- Joseph Godoy (Institut für Physiologie, Pathophysiologie und Biophysik)

Senior Teachers of the Year

Für Lehrende mit Habilitation

- Michael Leschnik (Klinische Abteilung für Interne Medizin Kleintiere)
- Reinhold Erben (Abteilung für Physiologie, Pathophysiologie und experimentelle Endokrinologie)
- Daniela Fux (Abteilung für Klinische Pharmakologie)

Instructors of the year

In dieser Kategorie werden niedergelassene TierärztInnen ausgezeichnet, die Studierende im Rahmen von Praktika ausbilden.

- Thomas Schwarzmann, Tierklinik Schwarzmann
- Wolfgang Pasterk, Pferdeklinik Pasterk
- Karin Rigo, Tierambulatorium Wienerberg

Vetucation®-Award

Vetucation® ist die elektronische Lernplattform, die Studierenden und Lehrenden seit einem Jahrzehnt für den Unterricht zur Verfügung steht. Dort können Lernunterlagen, interaktive Lehrmodule, Videos und andere Materialien hochgeladen und von den Studierenden zur Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen genutzt werden. Aus allen E-Learning-Konzepten werden die besten mit dem Vetucation®-Award prämiert. 2015 waren dies:

- Barbara Braus (Augenheilkunde der Klinischen Abteilung für Kleintierchirurgie)
- Bettina Wöchtl (Universitätsklinik für Schweine)

4) Auszeichnungen für Studierende

Students of the Year

- Tobias Hochstätger (Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie)
- Katharina Jakob (1. Platz - Diplomstudium Veterinärmedizin)
- Judith Secklehner (2. Platz - Diplomstudium Veterinärmedizin)
- Marie-Theres Bartens (3. Platz ex aequo - Diplomstudium Veterinärmedizin)
- Annika Essigbeck (3. Platz ex aequo - Diplomstudium Veterinärmedizin)
- Vetmeduni Success Stipendien

Vetmeduni Success Stipendium

Mit diesem Stipendium unterstützt die Vetmeduni Vienna Veterinärmedizinische Studierende beim Verfassen ihrer Doktorarbeit mit 15.000 Euro. Im Auswahlverfahren werden die wissenschaftliche Qualität und die Relevanz des Forschungsprojekts beurteilt. Die StipendiatInnen 2015 sind:

- Svenja Springer (Messerli Forschungsinstitut)
- Alexandra Schoos (Institut für Pharmakologie und Toxikologie)
- Theresa-Anna Salaberger (Abteilung für Physiologie, Pathophysiologie und experimentelle Endokrinologie)
- Nikolaus Huber (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie)

n) Resümee und Ausblick

Im Berichtsjahr 2015 feierte die Vetmeduni Vienna ihr 250-jähriges Bestehen seit ihrer Gründung durch Kaiserin Maria Theresia. Verantwortung für Tier und Mensch zu übernehmen, ist bis heute Leitsatz für die einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung in Österreich. Diese Verantwortung in Lehre, Forschung und Dienstleistung auch innerhalb der Gesellschaft zu vermitteln, ist ein Auftrag, dem die Vetmeduni Vienna auch 2015 umfassend und kompetent nachkommt.

Ein sich 2015 durchziehendes Thema war die Leistungsvereinbarung für die Periode 2016 bis 2018, deren Basis der im Jahr 2014 aktualisierte Entwicklungsplan 2020 ist. Die Weichen für die kommende Periode sind somit gestellt und die Universität blickt an diesem Punkt mit großer Zufriedenheit auf die in der Vergangenheit erreichten Ziele zurück und mit Zuversicht in die Zukunft.

Die Lehre der Universität ist Angelpunkt, um das Wissen der Forschung an die Gesellschaft zu vermitteln. Das Berichtsjahr wurde einerseits vermehrt für die Bewerbung der vielfältigen Studiengänge der Vetmeduni Vienna, wie etwa bei diversen Messen oder am Tag der offenen Tür, genutzt, andererseits widmete man sich Themen, wie den Maßnahmen für Studierende mit besonderen Bedürfnissen, der Berücksichtigung diverser Lehrveranstaltungswünsche für Studierende mit Betreuungspflichten oder die für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zur Verfügung stehenden Behindertenbeauftragten.

Des Weiteren sichern laufende Evaluierungsprozesse die Qualität der Lehre. Diese Prozesse gliedern sich in drei wichtige Bereiche: die Evaluation von Lehrveranstaltungen durch Studierende und Lehrende, die Evaluation des Curriculums anhand des sogenannten Kompetenz-Checks mit der Ermittlung des Lernfortschritts der Studierenden mit Hilfe eines Progress-Tests sowie der Bereich der AbsolventInnenbefragung.

Im Bereich der Forschung konzentrierte man sich 2015 vor allem auf die Förderung der NachwuchswissenschaftlerInnen und Entdeckung von Potenzialen in Programmen wie dem Tandem-PhD oder dem neu gestarteten Programm „Bright Spark“. Ziel dieser Programme ist es, talentierten ForscherInnen Wege aufzuzeigen bzw. Möglichkeiten anzubieten, die sie in ihrer weiteren wissenschaftlichen Tätigkeit maßgeblich fördern. Die stets steigenden Zahlen von Publikationen in Top-Journals bestätigen diese Herangehensweise.

Erfreulich blickt die Vetmeduni Vienna 2015 auf die Eröffnung der Außenstelle der Vogelwarte in Niederösterreich sowie die Eröffnung der neuen Forschungsplattform BiMM (Bioactive Microbial Metabolites) zurück.

Die Universitätskliniken versorgten im Berichtsjahr 2015 mehr als 49.000 Tierpatienten, ein wesentlicher Anstieg zu den Vorjahren. Mit laufenden Restrukturierungsprozessen zur Effizienzsteigerung will die Vetmeduni Vienna den Bedürfnissen der Tierpatienten und TierhalterInnen stets besser gerecht werden und in puncto Serviceorientierung einen Schritt vorausgehen. Das im Oktober 2015 angeordnete Tierseuchenaudit der MA 60 erfolgte zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten und zeigt einmal mehr, dass die medizinische Betreuung nicht nur auf höchstem Niveau sondern auch effizient erfolgt.

Im zurückliegenden Jubiläumsjahr wurden zahlreiche Veranstaltungen, die der Steigerung der Sichtbarkeit der Vetmeduni Vienna dienen, abgehalten. Das rege Interesse der Öffentlichkeit bestärkt die Universität in ihrer zukünftigen Zielsetzung und Weiterentwicklung in den Bereichen der Lehre, Forschung sowie der medizinischen Dienstleistung. Sie sieht ihre Vorbildfunktion als einzige veterinärmedizinische Universität Österreich weiterhin als ernstzunehmenden gesellschaftlichen Auftrag.

I.2 Wissensbilanz-Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Personalkategorie	2015 (Stichtag 31.12.2015)						2014 (Stichtag 31.12.2014)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente			Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	442	276	718	319,1	204,8	523,9	437	284	721	310,8	209,2	520,0
ProfessorInnen	9	27	36	8,0	25,8	33,8	8	29	37	7,5	27,8	35,3
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	433	249	682	311,1	179,0	490,2	429	255	684	303,3	181,5	484,8
darunter DozentInnen	17	29	46	16,8	28,5	45,3	17	28	45	17,0	27,5	44,5
darunter Assoziierte ProfessorInnen	0	0	0	0	0	0,0	0	0	0	0	0	0,0
darunter AssistenzprofessorInnen	4	2	6	4	2	6,0	4	0	4	4	0	4,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	127	61	188	86,1	43,1	129,2	131	64	195	86,4	45,3	131,7
Allgemeines Personal gesamt	419	208	627	349,6	191,1	540,7	400	214	614	336,3	195,6	531,9
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	32	11	43	21,4	6,2	27,6	32	12	44	22,7	7,3	30,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	72	53	125	64,3	51,3	115,6	66	53	119	57,3	51,4	108,7
Insgesamt	861	484	1.345	668,7	395,9	1.064,7	837	498	1.335	647,1	404,9	1.052,0

Personalkategorie	2013 (Stichtag 31.12.2013)					
	Bereinigte Kopfzahl			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	406	277	683	289,7	201,5	491,1
ProfessorInnen	8	30	38	7,5	26,9	34,4
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	398	247	645	282,2	174,6	456,7
darunter DozentInnen	18	29	47	18,0	28,5	46,5
darunter Assoziierte ProfessorInnen	0	0	0	0	0	0
darunter AssistenzprofessorInnen	1	0	1	1	0	1
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	102	59	161	69,5	38,9	108,4
Allgemeines Personal gesamt	389	202	591	328,2	187,0	515,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	31	12	43	19,8	6,8	26,6
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	15	1	16	11,8	1	12,8
Insgesamt	795	479	1.274	617,9	388,4	1.006,3

Der Personalstand der Vetmeduni Vienna ist im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant; der Zuwachs beträgt gesamtheitlich gesehen bezogen auf die Kopfzahlen weniger als 1 %. Zu den ProfessorInnen ist anzumerken, dass die Vetmeduni Vienna sechs Double Appointments, darunter zwei Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessuren, verzeichnet. Ein Professor hat im Rahmen seines Double Appointments mit beiden Universitäten einen Dienstvertrag abgeschlossen und zählt daher für die Vetmeduni Vienna nur zu 50 %. Die anderen Dienstverträge im Rahmen von Double Appointments wurden aus steuerrechtlichen Gründen nur mit einer Universität abgeschlossen. Ist diese Universität nicht die Vetmeduni Vienna, so sind die betreffenden MitarbeiterInnen laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung nicht in der Kennzahl 1.A.1 erfasst. Konkret betraf dies im Berichtsjahr eine Professorin und einen Professor (Ludwig Boltzmann Stiftungsprofessur). Ebenfalls laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung werden in der Personalkategorie „DozentInnen“ all jene Personen berücksichtigt, die der Verwendung 14 („UniversitätsdozentInnen“) gem. Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni angehören. Zu dieser Zahl kommen im Jahr 2015 weitere 20 (bzw. 19,25 VZÄ) habilitierte UniversitätsassistentInnen mit Anstellung nach Kollektivvertrag hinzu. Die Anzahl der AssistenzprofessorInnen (gemäß Karrieremodell der Vetmeduni Vienna besetzte Qualifizierungsstellen, die evaluierungsabhängig und schrittweise zu neuen Professuren entwickelt werden können) ist in den vergangenen drei Jahren von nur einer besetzten Stelle im Jahr 2013 auf sechs im Jahr 2015 angewachsen. Auch im Bereich der drittfinanzierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ist in den vergangenen drei Jahren ein starker Zuwachs (ein Plus von 17 % auf Basis von Köpfen bzw. 19 % auf Basis von

VZÄ) zu verzeichnen. Der Anstieg beim allgemeinen Personal im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf einen Zuwachs in der Personalkategorie "Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt" zurückzuführen. Diese Personalkategorie enthält seit dem Berichtsjahr 2014 die im Tierspital tätigen TierpflegerInnen und Hilfskräfte. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist zum Teil bedingt durch das Ausscheiden von TierpflegerInnen aus den alten Dienstrechten und ihre Nachbesetzung mit TierpflegerInnen nach Kollektivvertrag (auf die das Arbeitszeitgesetz zutrifft). Sieht man sich die Personalkategorie "Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt" im Verlauf der vergangenen drei Jahre an, ist insgesamt ein starker Anstieg zu beobachten, der aber im Wesentlichen auf die Neuordnung der im Tierspital tätigen TierpflegerInnen und Hilfskräfte zu den Kategorien gem. Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni zurückzuführen ist (von der Kategorie 60 zur Kategorie 62).

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

Wissenschaftszweig	2015			2014			2013		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
106 Biologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	1	4	5	3	2	5	3	3	6
403 Veterinärmedizin	1	4	5	3	2	5	3	3	6
6 Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
603 Philosophie, Ethik, Religion	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1	4	5	3	2	5	3	3	6

Die Lehrbefugnisse im Berichtsjahr wurden in den Fächern Interne Medizin Kleintiere, Parasitologie, Pferdechirurgie, Tierökologie und Wiederkäuermedizin verliehen.

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

2015		Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	0,00	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	0,00	0,10	0,10
106	Biologie	0,00	0,10	0,10	-	-	-	-	-	-	0,00	0,10	0,10
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	1,00	0,90	1,90	-	-	-	-	-	-	1,00	0,90	1,90
403	Veterinärmedizin	1,00	0,90	1,90	-	-	-	-	-	-	1,00	0,90	1,90
6	Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
603	Philosophie, Ethik, Religion	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
	eigene Universität	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
	andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	übrige EU	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
	Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2

Im Berichtsjahr gab es zwei Berufungen gem. § 98 UG 2002. Hierbei handelt es sich um eine Berufung im Fach „Anästhesie und Analgesie“ sowie um eine Berufung im Fach „Tierernährung - Schwerpunkt Nutztiere“. Bei der Berufung „Anästhesie und Analgesie“ handelt es sich um die Nachbesetzung einer Professur in einem für die Veterinärmedizin zentralen Fach. Die Berufung „Tierernährung - Schwerpunkt Nutztiere“ war die Überführung einer Professur nach § 99 (1) UG 2002 in eine Professur gemäß § 98 UG 2002.

I.1 Narrativer Teil | I.2 Kennzahlen | II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

2014	Wissenschaftszweig	Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	0,00	1,65	1,65	-	-	-	-	-	-	0,00	1,65	1,65
106	Biologie	0,00	1,65	1,65	-	-	-	-	-	-	0,00	1,65	1,65
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,00	0,35	0,35	-	-	-	-	-	-	0,00	0,35	0,35
403	Veterinärmedizin	0,00	0,35	0,35	-	-	-	-	-	-	0,00	0,35	0,35
6	Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
603	Philosophie, Ethik, Religion	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		0	2	2	-	-	-	-	-	-	0	2	2
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
	eigene Universität	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	andere national	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
	Deutschland		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	übrige EU	0	1	1	-	-	-	-	-	-	0	1	1
	Drittstaaten		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	0	2	2	-	-	-	-	-	-	0	2	2

2013	Wissenschaftszweig	Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	0,05	0,00	0,05	-	-	-	-	-	-	0,05	0,00	0,05
106	Biologie	0,05	0,00	0,05	-	-	-	-	-	-	0,05	0,00	0,05
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0,95	0,00	0,95	-	-	-	-	-	-	0,95	0,00	0,95
403	Veterinärmedizin	0,95	0,00	0,95	-	-	-	-	-	-	0,95	0,00	0,95
6	Geisteswissenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
603	Philosophie, Ethik, Religion	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt		1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
Herkunftsuniversität / vorherige/r DienstgeberIn													
	eigene Universität	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	andere national	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Deutschland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	übrige EU	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1
	Drittstaaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Gesamt	1	0	1	-	-	-	-	-	-	1	0	1

1.A.4 Frauenquoten

2015 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	1	3	4	25,00	75,00	-	-
Rektorat	2	2	4	50,00	50,00	1	1
RektorIn	1	0	1	100,00	0,00	-	-
VizekanzlerInnen	1	2	3	33,33	66,67	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommissionen	28	18	46	60,87	39,13	6	6
Berufungskommissionen	20	17	37	54,05	45,95	5	5
Curricularkommissionen	15	12	27	55,56	44,44	4	4
sonstige Kollegialorgane	9	10	19	47,37	52,63	1	2

Bis auf eine Ausnahme - die Ethik- und Tierschutzkommission - erreichen alle Organe der Vetmeduni Vienna die geforderte Frauenquote.

2014 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	1	3	4	25,00	75,00	-	-
Rektorat	2	2	4	50,00	50,00	1	1
RektorIn	1	0	1	100,00	0,00	-	-
VizerektorInnen	1	2	3	33,33	66,67	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommissionen	19	20	39	48,72	51,28	5	5
Berufungskommissionen	17	17	34	50,00	50,00	5	5
Curricular Kommissionen	15	12	27	55,56	44,44	4	4
sonstige Kollegialorgane	9	10	19	47,37	52,63	1	2

2013 Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	1	3	4	25,00	75,00	-	-
Rektorat	2	2	4	50,00	50,00	1	1
RektorIn	1	0	1	100,00	0,00	-	-
VizerektorInnen	1	2	3	33,33	66,67	-	-
Senat	9	9	18	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende/r	1	0	1	100,00	0,00	-	-
sonstige Mitglieder	8	9	17	47,06	52,94	-	-
Habilitationskommissionen	22	20	42	52,38	47,62	6	6
Berufungskommissionen	14	15	29	48,28	51,72	5	5
Curricular Kommissionen	17	10	27	62,96	37,04	4	4
sonstige Kollegialorgane	10	9	19	52,63	47,37	2	2

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap in ausgewählten Verwendungen)

2015 Personalkategorie	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	7	28	35	89,19
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	1	1	2	n.a.
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	1	0	1	n.a.
UniversitätsdozentIn	17	29	46	99,20
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	-	-	-	-
AssistenzprofessorIn (KV)	4	2	6	n.a.
Insgesamt	30	60	90	86,56

Der Gender Pay Gap verkleinert sich im Jahr 2015 in der Personalkategorie „UniversitätsdozentInnen“. Auch der Insgesamt-Wert verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr, wird aber verfälscht durch die überwiegend mit Frauen besetzten Assistenzprofessuren (Qualifizierungsstellen) mit relativ niedrigerem Bezug gemäß Kollektivvertrag und dadurch, dass bei der Errechnung des Insgesamt-Werts nicht der Durchschnitt der einzelnen Verwendungen gebildet wird. Das Lohngefälle ohne Berücksichtigung der AssistenzprofessorInnen beträgt im Berichtsjahr 89,22 %.

Die Vergrößerung des Gender Pay Gap in der Kategorie „UniversitätsprofessorIn § 98 UG“ entsteht dadurch, dass ein Professor mit entsprechender Seniorität im Berichtsjahr in Pension ging (relativ höheres Gehalt inkl. Austrittszahlungen) und seine weibliche Nachbesetzung, eine der Jüngsten unter den ProfessorInnen, erst in der zweiten Jahreshälfte ihren Dienst antrat (relativ niedrigeres Gehalt aufgrund der fehlenden Seniorität und noch keine ausgezahlte Leistungsprämie). Die Unterschiede bei den Kopfzahlen der ProfessorInnen im Vergleich zur Kennzahl 1.A.1 ergeben sich aus der unterschiedlichen Abfragemethode. 1.A.1. wird mit Stichtag 31.12. erhoben, 1.A.5 ist eine Ganzjahresbetrachtung, beinhaltet also auch die unterjährigen Abgänge.

2014	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
Personalkategorie				
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	6	30	36	92,96
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	1	1	2	n.a.
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	1	0	1	n.a.
UniversitätsdozentIn	17	28	45	97,73
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	-	-	-	-
AssistenzprofessorIn (KV)	4	0	4	0
Insgesamt	29	59	88	84,28

2013	Kopfzahlen			Frauenlöhne entsprechen ... % der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	Gender Pay Gap
Personalkategorie				
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	6	30	36	91,77
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	3	1	4	95,14
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	1	0	1	n.a.
UniversitätsdozentIn	18	29	47	95,82
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	-	-	-	-
AssistenzprofessorIn (KV)	1	0	1	n.a.
Insgesamt	29	60	89	86,11

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Aufenthaltsdauer	Gastland- kategorie	2014/15			2013/2014			2012/2013		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis 3 Monate	EU	36	30	66	34	19	53	39	18	57
	Drittstaaten	18	16	34	17	22	39	16	14	30
	Gesamt	54	46	100	51	41	92	55	32	87
länger als 3 Monate	EU	2	0	2	2	0	2	1	0	1
	Drittstaaten	0	0	0	2	2	4	0	2	2
	Gesamt	2	0	2	4	2	6	1	2	3
Insgesamt	EU	38	30	68	36	19	55	40	18	58
	Drittstaaten	18	16	34	19	24	43	16	16	32
	Gesamt	56	46	102	55	43	98	56	34	90

Mobilitätszahlen unterliegen naturgemäß immer einer gewissen Schwankung. Die Anzahl der Outgoings liegt im Bereich der Schwankungsbreite der letzten Jahre.

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunftseinrichtung	2014/15			2013/2014			2012/2013		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis 3 Monate	EU	67	29	96	47	29	76	26	26	52
	Drittstaaten	21	25	46	16	12	28	22	24	46
	Gesamt	88	54	142	63	41	104	48	50	98
länger als 3 Monate	EU	11	7	18	4	8	12	12	7	19
	Drittstaaten	7	4	11	7	7	14	5	4	9
	Gesamt	18	11	29	11	15	26	17	11	28
Insgesamt	EU	78	36	114	51	37	88	38	33	71
	Drittstaaten	28	29	57	23	19	42	27	28	55
	Gesamt	106	65	171	74	56	130	65	61	126

Im Berichtsjahr kam es zu einer deutlichen Steigerung an Incomings vor allem im Zeitraum von 5 Tagen bis 3 Monaten. Ein positiver Trend, der einhergeht mit dem Anstieg an internationalen KooperationspartnerInnen (siehe Kennzahl 1.C.1 „Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen“).

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	2015				2014				2013			
	Herkunftsland des Kooperationspartners								national	EU	Dritt- staaten	Gesamt
	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt				
Universitäten und Hochschulen	50	105	72	227	47	77	64	188	47	95	61	203
Kunsteinrichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
außeruniversitäre F&E- Einrichtungen	20	39	5	64	21	30	15	66	24	36	20	80
Unternehmen	21	6	1	28	10	7	2	19	9	7	6	22
Schulen	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	3	0	0	3	3	0	0	3	0	0	0	0
Lehrkrankenhäuser	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sonstige	34	13	10	57	16	3	6	25	10	1	2	13
Insgesamt	129	163	88	380	97	117	87	301	90	139	89	318

Im Vergleich zu den Vorjahren konnten die Kooperationen vor allem im Bereich der Universitäten, der nationalen Unternehmen und sonstigen KooperationspartnerInnen stark ausgebaut werden.

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro**2015**

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	4.010.569,29	751.762,57	246.782,48	5.009.114,34
106	Biologie	4.010.569,29	751.762,57	246.782,48	5.009.114,34
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	9.364.355,77	580.582,06	85.697,31	10.030.635,14
403	Veterinärmedizin	9.364.355,77	580.582,06	85.697,31	10.030.635,14
6	Geisteswissenschaften	171.594,62	0,00	0,00	171.594,62
603	Philosophie, Ethik, Religion	171.594,62	0,00	0,00	171.594,62
Insgesamt		13.546.519,68	1.332.344,63	332.479,79	15.211.344,10

Die Erlöse aus F&E Projekten bleiben insgesamt im Vergleich zum Vorjahr in etwa konstant. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr bei den EU Erlösen resultiert aus Erlös-Schwankungen, vor allem innerhalb des ERC Advanced Grant "Architecture of Adaption". Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr bei den Erlösen von sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen resultiert daraus, dass 2015 einige Großprojekte, wie zum Beispiel "recharge.green" und das "Training Centre for Avian Medicine", endeten und dass keine großen neuen Projekte folgten. Der Zuwachs bei den FFG Erlösen ist bedingt durch das neue K-Projekt "Advancement of Dairying in Austria - ADDA", das im September 2014 startete.

2014

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	3.814.823,89	1.094.325,37	225.914,35	5.135.063,61
106	Biologie	3.814.823,89	1.094.325,37	225.914,35	5.135.063,61
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	9.279.717,36	1.311.427,06	53.521,46	10.644.665,88
403	Veterinärmedizin	9.279.717,36	1.311.427,06	53.521,46	10.644.665,88
6	Geisteswissenschaften	167.872,08	0,00	0,00	167.872,08
603	Philosophie, Ethik, Religion	167.872,08	0,00	0,00	167.872,08
Insgesamt		13.262.413,33	2.405.752,43	279.435,81	15.947.601,57

2013

Wissenschaftszweig		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	2.695.108,38	1.039.366,11	116.640,43	3.851.114,92
14	Biologie, Botanik, Zoologie	2.695.108,38	1.039.366,11	116.640,43	3.851.114,92
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	8.420.898,02	1.123.704,69	29.395,00	9.573.997,71
45	Veterinärmedizin	8.420.898,02	1.123.704,69	29.395,00	9.573.997,71
6	Geisteswissenschaften	90.064,84	0,00	0,00	90.064,84
61	Philosophie	90.064,84	0,00	0,00	90.064,84
Insgesamt		11.206.071,24	2.163.070,80	146.035,43	13.515.177,47

Auftraggeber/Fördergeber-Organisation	2015	2014	2013
EU	519.495,44	1.100.678,37	1.366.015,99
andere internationale Organisationen	101.740,97	141.921,26	0,00
Bund (Ministerien)	651.093,95	707.482,01	498.919,97
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	374.233,72	546.984,62	623.349,12
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00	0,00	0,00
FWF	4.189.294,75	4.339.526,02	3.824.790,34
FFG	759.462,73	225.123,28	599.201,06
ÖAW	0,00	111.860,76	112.470,58
Jubiläumsfonds der ÖNB	0,00	0,00	0,00
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	342.411,78	860.291,70	727.774,34
Unternehmen	2.455.203,40	2.965.623,28	1.573.877,68
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	4.418.179,19	4.154.950,37	3.860.634,21
sonstige	1.400.228,17	793.159,90	328.144,18
Insgesamt	15.211.344,10	15.947.601,57	13.515.177,47

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich

2015		Investitionsbereich				
Wissenschaftszweig		Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur	Gesamt
1	Naturwissenschaften	266.964,69	0,00	0,00	217.237,30	484.201,99
106	Biologie	266.964,69	0,00	0,00	217.237,30	484.201,99
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	88.988,23	0,00	0,00	72.412,43	161.400,66
403	Veterinärmedizin	88.988,23	0,00	0,00	72.412,43	161.400,66
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
603	Philosophie, Ethik, Religion	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt		355.952,92	0,00	0,00	289.649,73	645.602,65

In dieser Kennzahl abgebildet sind die Investitionen zur Schaffung der räumlichen Forschungsinfrastruktur an der Forschungsstation Haidlhof und die Investition in Käfiganlagen an der Vienna Mousebreeding Facility. Der Rückgang insgesamt im Vergleich zum Vorjahr ist auf Sparmaßnahmen zurückzuführen.

2014		Investitionsbereich				
Wissenschaftszweig		Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur	Gesamt
1	Naturwissenschaften	264.181,26	434.337,67	23.250,76	0,00	721.769,69
106	Biologie	264.181,26	434.337,67	23.250,76	0,00	721.769,69
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	361.663,62	434.337,67	76.828,61	0,00	872.829,90
403	Veterinärmedizin	361.663,62	434.337,67	76.828,61	0,00	872.829,90
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,00	1.010,90	0,00	1.010,90
603	Philosophie, Ethik, Religion	0,00	0,00	1.010,90	0,00	1.010,90
Insgesamt		625.844,88	868.675,34	101.090,27	0,00	1.595.610,49

2013		Investitionsbereich				
Wissenschaftszweig	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	elektronische Datenbanken	räumliche Infrastruktur	Gesamt	
1	Naturwissenschaften	60.444,23	50.410,32	36.347,64	0,00	147.202,19
14	Biologie, Botanik, Zoologie	60.444,23	50.410,32	36.347,64	0,00	147.202,19
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	234.398,07	50.410,32	135.005,53	0,00	419.813,92
45	Veterinärmedizin	234.398,07	50.410,32	135.005,53	0,00	419.813,92
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,00	1.730,84	0,00	1.730,84
61	Philosophie	0,00	0,00	1.730,84	0,00	1.730,84
Insgesamt		294.842,30	100.820,64	173.084,01	0,00	568.746,95

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

2015 Curriculum	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
421 Biologie und Biochemie	1,00	1,36	2,36	0,00	0,00	0,00	2,73	4,01	6,74	3,04	2,90	5,94	6,77	8,27	15,04
621 Pflanzenbau und Tierzucht	0,00	0,54	0,54	0,00	0,00	0,00	0,29	0,72	1,01	1,31	1,31	2,62	1,60	2,57	4,17
641 Veterinärmedizin	2,38	7,86	10,24	0,00	0,00	0,00	8,89	12,91	21,80	32,81	22,25	55,06	44,08	43,02	87,10
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	0,00	0,34	0,34	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,28	0,06	0,34	0,28	0,40	0,68
Insgesamt	3,38	10,10	13,48	0,00	0,00	0,00	11,91	17,64	29,55	37,44	26,52	63,96	52,73	54,26	106,99

Im Vergleich zum Vorjahr bleibt diese Kennzahl in etwa gleich. Der Anstieg beim ISCED-Code 641 ist auf das neue Curriculum im Diplomstudium Veterinärmedizin zurückzuführen.

2014	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum															
421 Biologie und Biochemie	1,11	2,06	3,17	0,00	0,00	0,00	1,75	4,05	5,80	3,61	2,21	5,82	6,47	8,32	14,79
621 Pflanzenbau und Tierzucht	0,00	0,58	0,58	0,00	0,00	0,00	0,38	0,63	1,01	1,38	1,69	3,07	1,76	2,90	4,66
641 Veterinärmedizin	2,85	8,36	11,21	0,00	0,00	0,00	9,16	14,48	23,64	30,94	19,88	50,82	42,95	42,72	85,67
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	0,00	0,26	0,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,22	0,00	0,22	0,22	0,26	0,48
Insgesamt	3,97	11,27	15,24	0,00	0,00	0,00	11,29	19,15	30,44	36,14	23,78	59,92	51,40	54,20	105,60

2013	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen			DozentInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum															
421 Biologie und Biochemie	0,63	1,52	2,15	0,00	0,00	0,00	1,48	3,40	4,88	2,53	2,17	4,70	4,64	7,09	11,73
621 Pflanzenbau und Tierzucht	0,00	0,68	0,68	0,00	0,00	0,00	0,35	0,61	0,96	1,52	1,22	2,74	1,87	2,51	4,38
641 Veterinärmedizin	2,06	9,58	11,64	0,00	0,00	0,00	8,90	13,87	22,77	31,43	21,11	52,54	42,39	44,56	86,95
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz	0,00	0,26	0,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,13	0,00	0,13	0,13	0,26	0,39
Insgesamt	2,69	12,04	14,73	0,00	0,00	0,00	10,73	17,88	28,61	35,61	24,50	60,11	49,03	54,42	103,45

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

2015	Studienform								Gesamt	darunter international Joint Degrees/Double Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Studienart	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien			
Diplomstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1
Masterstudien	4	0	3	0	0	0	0	0	4	1	1
PhD-Studien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	9	0	4	0	0	0	0	0	9	1	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	8	0	0	0	0	0	0	0	8	0	0

Im Berichtsjahr wurde der Universitätslehrgang „Physikalische Medizin, Rehabilitation und Physiotherapie“ gestoppt und die Universitätslehrgänge „Funktionelle Klauenpflege“ und „Huf- und Klauenbeschlag“ aufgelassen. Daher scheinen im Vergleich zum Vorjahr drei „andere Universitätslehrgänge“ weniger als eingerichtet auf.

2014	Studienform									Gesamt	darunter international Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien				
Diplomstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1
Masterstudien	4	0	3	0	0	0	0	0	0	4	1	1
PhD-Studien	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	9	0	4	0	0	0	0	0	0	9	1	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	7	0	0	0	0	0	0	0	0	7	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	11	0	0	0	0	0	0	0	0	11	0	0

Studienart	Studienform								Gesamt	darunter international Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenzstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien			
Diplomstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1
Masterstudien	4	0	3	0	0	0	0	0	4	1	1
PhD-Studien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
Ordentliche Studien gesamt	9	0	4	0	0	0	0	0	9	1	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Andere Universitätslehrgänge	6	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0
Universitätslehrgänge gesamt	10	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung

2014/2015		Studienphase								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1,9	2,0	2,0	11,6	11,8	11,5	13,5	13,8	13,5
64	Veterinärmedizin	1,9	2,0	2,0	11,6	11,8	11,5	13,5	13,8	13,5
Insgesamt		1,9	2,0	2,0	11,6	11,8	11,5	13,5	13,8	13,5

Bachelor- & Masterstudien

2014/2015		Studienphase					
		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6,0	5,9	5,9	4,6	k.A.	4,6
42	Biowissenschaften	6,0	5,9	5,9	4,6	k.A.	4,6
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt		7,9	5,9	7,8	4,6	k.A.	4,6

Die durchschnittliche Studiendauer zeigt beim Diplomstudium einen positiven Trend, der unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass bei den Abschlussarbeiten ein verstärkter Fokus auf Supervision und Betreuung gelegt wurde. Die Bachelor- und Masterstudien bleiben im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant.

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung

2013/2014		Studienphase								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1,7	1,8	1,7	12	11,6	12	13,7	13,4	13,7
64	Veterinärmedizin	1,7	1,8	1,7	12	11,6	12	13,7	13,4	13,7
Insgesamt		1,7	1,8	1,7	12	11,6	12	13,7	13,4	13,7

Bachelor- & Masterstudien

2013/2014		Studienphase					
		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6,0	5,9	6,0	4,0	k.A.	4,6
42	Biowissenschaften	6,0	5,9	6,0	4,0	k.A.	4,6
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt		7,9	5,9	7,9	4,0	k.A.	4,6

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung

2012/2013		Studienphase								
		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1,7	1,7	1,7	11,9	11,5	11,8	13,6	13,2	13,5
64	Veterinärmedizin	1,7	1,7	1,7	11,9	11,5	11,8	13,6	13,2	13,5
Insgesamt		1,7	1,7	1,7	11,9	11,5	11,8	13,6	13,2	13,5

Bachelor- & Masterstudien

2012/2013		Studienphase					
		Bachelorstudien			Masterstudien		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6,0	6,0	6,0	4,0	k.A.	4,3
42	Biowissenschaften	6,0	6,0	6,0	4,0	k.A.	4,3
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8,1	k.A.	8,1	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt		7,9	6,8	7,9	k.A.	k.A.	4,3

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

2015		Prüfungsergebnis								
		bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	46	8	54	127	55	182	173	63	236
42	Biowissenschaften	46	8	54	127	55	182	173	63	236
421	Biologie und Biochemie	46	8	54	127	55	182	173	63	236
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	193	56	249	1.016	236	1.252	1.209	292	1.501
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	33	1	34	56	1	57	89	2	91
621	Pflanzenbau und Tierzucht	33	1	34	56	1	57	89	2	91
64	Veterinärmedizin	160	55	215	960	235	1.195	1.120	290	1.410
641	Veterinärmedizin	160	55	215	960	235	1.195	1.120	290	1.410
Insgesamt		239	64	303	1.143	291	1.434	1.382	355	1.737

In dieser Kennzahl sind alle BewerberInnen erfasst, die sich online anmelden. Als „bestanden/erfüllt“ werden diejenigen gewertet, die mit einer Zulassung das Aufnahmeverfahren abschließen. Der Anstieg bei den Männern mit Prüfungsergebnis „bestanden/erfüllt“ im Diplomstudium Veterinärmedizin ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Wintersemester 2015 § 4 (2) Zulassung bei Gleichrangigkeit der „Verordnung des Rektorats über die Zulassungsbeschränkungen zu den Studien Diplomstudium Veterinärmedizin, [...] im Studienjahr 2015/2016“ zur Anwendung kam. Er lautet: „Besteht Gleichrangigkeit, wird bei Unterrepräsentanz eines Geschlechts in einem Studium vorrangig ausgewählt, wer diesem angehört. Besteht danach noch Rangleichheit, entscheidet das Los.“

2014		bestanden/erfüllt			Prüfungsergebnis nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	40	14	54	130	47	177	170	61	231
42	Biowissenschaften	40	14	54	130	47	177	170	61	231
421	Biologie und Biochemie	40	14	54	130	47	177	170	61	231
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	182	46	228	965	192	1.157	1.147	238	1.385
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	23	2	25	47	2	49	70	4	74
621	Pflanzenbau und Tierzucht	23	2	25	47	2	49	70	4	74
64	Veterinärmedizin	159	44	203	918	190	1.108	1.077	234	1.311
641	Veterinärmedizin	159	44	203	918	190	1.108	1.077	234	1.311
Insgesamt		222	60	282	1.095	239	1.334	1.317	299	1.616

2013		bestanden/erfüllt			Prüfungsergebnis nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	38	24	62	103	50	153	141	74	215
42	Biowissenschaften	38	24	62	103	50	153	141	74	215
421	Biologie und Biochemie	38	24	62	103	50	153	141	74	215
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	203	38	241	949	218	1.167	1.152	256	1.408
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	33	0	33	56	1	57	89	1	90
621	Pflanzenbau und Tierzucht	33	0	33	56	1	57	89	1	90
64	Veterinärmedizin	170	38	208	893	217	1.110	1.063	255	1.318
641	Veterinärmedizin	170	38	208	893	217	1.110	1.063	255	1.318
Insgesamt		241	62	303	1.052	268	1.320	1.293	330	1.623

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)

	Staatsangehörigkeit	Ordentliche Studierende			Studierendenkategorie Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	155	38	193	5	1	6	160	39	199
	EU	85	23	108	6	2	8	91	25	116
	Drittstaaten	14	12	26	5	1	6	19	13	32
	Insgesamt	254	73	327	16	4	20	270	77	347
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	941	228	1.169	89	5	94	1.030	233	1.263
	EU	437	125	562	12	1	13	449	126	575
	Drittstaaten	25	29	54	6	10	16	31	39	70
	Insgesamt	1.403	382	1.785	107	16	123	1.510	398	1.908
Studierende insgesamt	Österreich	1.096	266	1.362	94	6	100	1.190	272	1.462
	EU	522	148	670	18	3	21	540	151	691
	Drittstaaten	39	41	80	11	11	22	50	52	102
	Insgesamt	1.657	455	2.112	123	20	143	1.780	475	2.255

Im Berichtsjahr fanden mangels ausreichender TeilnehmerInnenzahl keine Erstzulassungen zu den Universitätslehrgängen „Angewandte Kynologie“ und „Tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen“ statt. Dies erklärt den Abfall bei den außerordentlichen, neuzugelassenen Studierenden. Studierende, welche im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogrammes erstmals an der Vetmeduni Vienna gemeldet sind, sind in der Zahl der Neuzugelassenen inkludiert. TeilnehmerInnen von Universitätslehrgängen werden als außerordentliche HörerInnen zugelassen.

Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

	Staatsangehörigkeit	Ordentliche Studierende			Studierendenkategorie Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	138	36	174	94	10	104	232	46	278
	EU	94	32	126	13	2	15	107	34	141
	Drittstaaten	17	13	30	7	6	13	24	19	43
	Insgesamt	249	81	330	114	18	132	363	99	462
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	960	227	1.187	80	5	85	1.040	232	1.272
	EU	424	109	533	16	2	18	440	111	551
	Drittstaaten	18	26	44	8	7	15	26	33	59
	Insgesamt	1.402	362	1.764	104	14	118	1.506	376	1.882
Studierende insgesamt	Österreich	1.098	263	1.361	174	15	189	1.272	278	1.550
	EU	518	141	659	29	4	33	547	145	692
	Drittstaaten	35	39	74	15	13	28	50	52	102
	Insgesamt	1.651	443	2.094	218	32	250	1.869	475	2.344

Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	163	41	204	55	8	63	218	49	267
	EU	108	22	130	16	2	18	124	24	148
	Drittstaaten	12	7	19	4	5	9	16	12	28
	Insgesamt	283	70	353	75	15	90	358	85	443
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	940	213	1.153	73	8	81	1.013	221	1.234
	EU	425	110	535	20	3	23	445	113	558
	Drittstaaten	17	21	38	6	3	9	23	24	47
	Insgesamt	1.382	344	1.726	99	14	113	1.481	358	1.839
Studierende insgesamt	Österreich	1.103	254	1.357	128	16	144	1.231	270	1.501
	EU	533	132	665	36	5	41	569	137	706
	Drittstaaten	29	28	57	10	8	18	39	36	75
	Insgesamt	1.665	414	2.079	174	29	203	1.839	443	2.282

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

2014/2015		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	85	35	120	20	7	27	3	0	3	108	42	150
42	Biowissenschaften	85	35	120	20	7	27	3	0	3	108	42	150
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	663	139	801	349	98	447	4	4	8	1.015	241	1.256
62	Landwirtschaft, Forst- wirtschaft und Fischerei	26	2	27	18	1	19	0	0	0	43	3	46
64	Veterinärmedizin	637	137	774	331	97	428	4	4	8	972	238	1.210
8	Dienstleistungen	14	7	21	12	7	19	3	2	4	28	15	43
85	Umweltschutz	14	7	21	12	7	19	3	2	4	28	15	43
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		762	180	942	380	112	492	10	6	15	1.151	298	1.449
Studienart													
Diplomstudium		637	137	774	331	97	428	4	4	8	972	238	1.210
Bachelorstudium		78	27	104	25	6	31	1	0	1	103	33	136
Masterstudium		47	17	64	25	9	34	5	2	6	76	27	103
Insgesamt		762	180	942	380	112	492	10	6	15	1.151	298	1.449

Dem Wirkungsbereich und Profil der Vetmeduni Vienna entsprechend, sind 84 % der prüfungsaktiven Studien der Veterinärmedizin zuzuordnen. Den Grund für die andauernd hohe Zahl an prüfungsaktiven Studien sieht die Vetmeduni Vienna darin, dass die Lehre an der Universität einen hohen Stellenwert hat. Dies spiegelt sich in der Betreuungsqualität wider und fördert die hohe Anzahl der prüfungsaktiven Studien. Die prüfungsaktiven Studien zeigen im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung, die unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass nun das Masterstudium „Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions“ (ISCED-Code 421) vollständig ausgerollt ist und drei Jahrgänge aktiv sind. Anzumerken ist, dass die Prüfungsaktivitäten im „European Master in

Comparative Vertebrate Morphology" (ISCED-Code 421) bedingt durch den internationalen Charakter des Studiums nur schwer korrekt erfassbar sind. Da mit einer Kommastelle gerechnet wird aber nur ganze Zahlen angezeigt werden kommt es bei einigen Summen zu Verschiebungen.

2013/2014		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	81	31	112	14	5	19	1	1	2	96	37	133
42	Biowissenschaften	81	31	112	14	5	19	1	1	2	96	37	133
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	628	133	761	389	91	480	9	5	14	1.026	228	1.254
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	31	2	33	22	1	23	0	0	0	53	2	55
64	Veterinärmedizin	597	131	728	367	90	457	9	5	14	973	226	1.199
8	Dienstleistungen	13	3	16	9	5	14	3	1	4	24	9	33
85	Umweltschutz	13	3	16	9	5	14	3	1	4	24	9	33
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		722	167	888	412	101	513	13	7	20	1.146	274	1.420
Studienart													
Diplomstudium		597	131	728	367	90	457	9	5	14	973	226	1.199
Bachelorstudium		76	22	98	27	5	32	0	1	1	103	27	130
Masterstudium		49	14	63	18	6	24	4	1	5	70	21	91
Insgesamt		722	167	888	412	101	513	13	7	20	1.146	274	1.420

2012/2013		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	69	22	91	17	3	20	1	2	3	87	27	114
42	Biowissenschaften	69	22	91	17	3	20	1	2	3	87	27	114
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	645	133	778	403	87	490	10	6	16	1.058	226	1.284
62	Landwirtschaft, Forst- wirtschaft und Fischerei	31	2	33	37	1	38	1	0	1	69	3	72
64	Veterinärmedizin	614	131	745	366	86	452	9	6	15	989	223	1.212
8	Dienstleistungen	8	2	9	4	3	7	1	0	1	12	5	17
85	Umweltschutz	8	2	9	4	3	7	1	0	1	12	5	17
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		722	157	878	424	93	517	12	8	20	1.157	257	1.414
Studienart													
Diplomstudium		614	131	745	366	86	452	9	6	15	989	223	1.212
Bachelorstudium		76	17	93	43	3	46	1	0	1	120	20	140
Masterstudium		32	9	40	15	4	19	2	2	4	48	15	63
Insgesamt		722	157	878	424	93	517	12	8	20	1.157	257	1.414

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)

Curriculum	Staatsangehörigkeit												
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
4	Naturwissenschaften	123	38	161	33	16	49	14	11	25	170	65	235
42	Biowissenschaften	123	38	161	33	16	49	14	11	25	170	65	235
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	983	226	1.209	488	132	620	22	27	49	1.493	385	1.878
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	91	8	99	46	3	49	1	0	1	138	11	149
64	Veterinärmedizin	892	218	1.110	442	129	571	21	27	48	1.355	374	1.729
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	6	11	10	1	11	3	3	6	18	10	28
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	6	11	10	1	11	3	3	6	18	10	28
Insgesamt		1.111	270	1.381	531	149	680	39	41	80	1.681	460	2.141
Studienart													
Diplomstudium		773	191	964	390	112	502	17	12	29	1.180	315	1.495
Bachelorstudium		152	29	181	52	9	61	4	1	5	208	39	247
Masterstudium		53	11	64	17	5	22	6	8	14	76	24	100
Doktoratsstudium		133	39	172	72	23	95	12	20	32	217	82	299
davon PhD-Doktoratsstudium		23	11	34	29	10	39	12	9	21	64	30	94
Insgesamt		1.111	270	1.381	531	149	680	39	41	80	1.681	460	2.141

Die Steigerung beim Diplomstudium Veterinärmedizin ist auf die Neuzulassungen zurückzuführen. Im Wintersemester 2015 wurden im Diplomstudium Veterinärmedizin 215 Personen zugelassen; im Wintersemester 2014 waren es 203 (siehe hierzu auch Kennzahl 2.A.4 „BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen“). Weiters resultiert der Anstieg in der Studienart „Masterstudium“ aus einem mittlerweile konstanten Niveau des Masterstudiums „Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions“ (alle Studienjahre ausgerollt). Studienkategorie 99 enthält die Summe aller PhD- und Doktoratsstudien von Studierenden, die nicht Veterinärmedizin als Vorstudium haben. Bei den PhD-Doktoratsstudien zeigt sich in der Anzahl der belegten ordentlichen Studien weiterhin ein positiver Trend.

Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)

Curriculum	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	115	47	162	34	13	47	12	10	22	161	70	231
42 Biowissenschaften	115	47	162	34	13	47	12	10	22	161	70	231
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	991	213	1.204	486	127	613	20	24	44	1.497	364	1.861
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	87	7	94	52	3	55	1	0	1	140	10	150
64 Veterinärmedizin	904	206	1.110	434	124	558	19	24	43	1.357	354	1.711
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	5	10	6	1	7	3	5	8	14	11	25
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	5	10	6	1	7	3	5	8	14	11	25
Insgesamt	1.111	265	1.376	526	141	667	35	39	74	1.672	445	2.117
Studienart												
Diplomstudium	764	176	940	374	106	480	15	12	27	1.153	294	1.447
Bachelorstudium	149	37	186	61	9	70	2	1	3	212	47	259
Masterstudium	46	11	57	15	2	17	7	7	14	68	20	88
Doktoratsstudium	152	41	193	76	24	100	11	19	30	239	84	323
davon PhD-Doktoratsstudium	17	10	27	23	8	31	8	9	17	48	27	75
Insgesamt	1.111	265	1.376	526	141	667	35	39	74	1.672	445	2.117

Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 Naturwissenschaften	107	42	149	24	9	33	4	2	6	135	53	188
42 Biowissenschaften	107	42	149	24	9	33	4	2	6	135	53	188
6 Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	1.012	208	1.220	515	122	637	23	21	44	1.550	351	1.901
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	98	6	104	56	3	59	1	0	1	155	9	164
64 Veterinärmedizin	914	202	1.116	459	119	578	22	21	43	1.395	342	1.737
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	6	12	4	2	6	2	5	7	12	13	25
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	6	6	12	4	2	6	2	5	7	12	13	25
Insgesamt	1.125	256	1.381	543	133	676	29	28	57	1.697	417	2.114
Studienart												
Diplomstudium	757	165	922	415	103	518	15	13	28	1.187	281	1.468
Bachelorstudium	158	30	188	63	9	72	1	1	2	222	40	262
Masterstudium	40	13	53	10	2	12	1	0	1	51	15	66
Doktoratsstudium	170	48	218	55	19	74	12	14	26	237	81	318
davon PhD-Doktoratsstudium	16	10	26	15	4	19	6	7	13	37	21	58
Insgesamt	1.125	256	1.381	543	133	676	29	28	57	1.697	417	2.114

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)**Studienjahr 2014/2015**

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	32	7	39	1	0	1	33	7	40
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	39	5	44	41	7	48	80	12	92
Sonstige	0	0	0	1	3	4	1	3	4
Insgesamt	71	12	83	43	10	53	114	22	136

Die Mehrzahl der Studierenden der Vetmeduni Vienna hat Deutsch als Muttersprache und Englisch als erste Fremdsprache. Damit bevorzugen die Studierenden Auslandsaufenthalte im deutsch- oder englischsprachigen Raum. Der einzige Drittstaat im deutschsprachigen Raum ist die Schweiz; jenen Studierenden, die einen Aufenthalt im englischsprachigen Raum absolvieren möchten, stehen die Drittstaaten USA, Australien, Neuseeland und Südafrika zur Verfügung. Aufgrund der weltpolitischen Lage und der zunehmenden Angst vor Terroranschlägen war die Bereitschaft seitens der Studierenden, Reisen außerhalb der EU auf sich zu nehmen, verständlicherweise geringer als noch im Vorjahr. Weiters zu berücksichtigen sind natürliche Jahrgangsschwankungen, die sich bei einer relativ kleinen Studierendenpopulation, wie an der Vetmeduni Vienna der Fall, prozentuell stark auswirken können.

Studienjahr 2013/2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	5	2	7	1	2	3	6	4	10
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	8	0	8	5	3	8	13	3	16
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	48	13	61	55	12	67	103	25	128
Sonstige	2	0	2	0	1	1	2	1	3
Insgesamt	63	15	78	61	18	79	124	33	157

Studienjahr 2012/2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	2	0	2	0	0	0	2	0	2
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	7	1	8	1	1	2	8	2	10
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	66	9	75	62	3	65	128	12	140
Sonstige	6	0	6	1	3	4	7	3	10
Insgesamt	81	10	91	64	7	71	145	17	162

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)**Studienjahr 2014/2015**

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	19	1	20	1	0	1	20	1	21
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	17	3	20	2	3	5	19	6	25
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	19	12	31	15	2	17	34	14	48
sonstige	10	3	13	12	21	33	22	24	46
Insgesamt	65	19	84	30	26	56	95	45	140

Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der erstmaligen Einschreibung des Masterstudienganges „European Master in Comparative Morphology“ (EUCOMOR) mit Erasmus MUNDUS Stipendium, der Einschreibung von Incomings im Rahmen des TEMPUS Projekts EDUVET und aus einer gezielten Informationskampagne hinsichtlich der Erfassung von GastpraktikantInnen als Incoming-Studierende an der Vetmeduni Vienna.

Studienjahr 2013/2014

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	27	2	29	1	0	1	28	2	30
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	10	2	12	4	0	4	14	2	16
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	12	7	19	7	14	21	19	21	40
sonstige	5	1	6	8	7	15	13	8	21
Insgesamt	54	12	66	20	21	41	74	33	107

Studienjahr 2012/2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	22	4	26	2	0	2	24	4	28
ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	6	4	10	1	0	1	7	4	11
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	21	15	36	10	4	14	31	19	50
sonstige	6	3	9	3	6	9	9	9	18
Insgesamt	55	26	81	16	10	26	71	36	107

2.A.10 Studienabschlussquote

	2014/2015			2013/2014			2012/2013		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	69,8%	54,3%	67,3%	68,7%	64,9%	68,1%	74,5%	64,8%	73,1%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss	132	19	151	144	25	169	160	23	183
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	57	16	73	66	14	79	55	13	67
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	189	35	224	210	39	248	214	36	250
Studienabschlussquote Masterstudien	76,5%	100,0%	81,5%	26,5%	12,5%	22,0%	57,1%	80,0%	63,2%
Masterstudien beendet mit Abschluss	20	7	27	5	1	6	8	4	12
Masterstudien beendet ohne Abschluss	6	0	6	13	7	20	6	1	7
Masterstudien beendet Summe	26	7	33	17	8	25	14	5	19
Studienabschlussquote Gesamt	70,6%	61,9%	69,1%	65,6%	55,9%	63,9%	73,5%	66,7%	72,4%
Studien beendet mit Abschluss	151	26	177	149	26	175	168	27	195
Studien beendet ohne Abschluss	63	16	79	78	21	99	61	14	74
Studien beendet Summe	214	42	256	227	47	273	228	41	269

Die Steigerung in der Studienabschlussquote Gesamt resultiert aus der Steigerung der Studienabschlussquote bei den Masterstudien. Diese Steigerung liegt einerseits daran, dass im Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie und im Masterstudium Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions deutlich mehr Abschlüsse zu verzeichnen sind als noch im vorigen Jahr. Andererseits wurden sowohl die Lehrenden als auch die Servicestellen für Studierende vermehrt sensibilisiert, Studierende, die Gefahr laufen ihr Studium ohne Abschluss zu beenden, zu erkennen und zu unterstützen. Da im Berichtsjahr weniger Studierende das Diplomstudium abgeschlossen haben, kommt es hier im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Abfall. Dennoch hält die Vetmeduni Vienna fest, dass die Studienabschlussquote im Jahr 2014/15 schwer mit den Studienabschlussquoten der vorangegangenen Jahre zu vergleichen ist, da das Masterstudium Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions erst seit dem Studienjahr 2012/13 angeboten wird (Mindeststudiendauer vier Semester) und sich die vom BMWFW gewählte Auswertungsmethode im Jahr 2014/15 von jener der vorangegangenen Jahre unterscheidet: für das Studienjahr 2014/15 wurden bei Kooperationsstudien jene Studien, die ohne Abschluss beendet wurden, ausschließlich der zulassenden Universität (mit dem Wert 1) zugerechnet, während die Abschlüsse an jeder beteiligten Universität zu 50 % (Wert 0,5) berücksichtigt wurden.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten

2015		ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	1,03	5,50	6,53	24,33	10,54	34,87	27,72	24,44	52,16	53,08	40,48	93,56
106	Biologie	1,03	5,50	6,53	24,33	10,54	34,87	27,72	24,44	52,16	53,08	40,48	93,56
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	6,98	19,45	26,43	60,18	31,14	91,32	179,57	103,71	283,28	246,73	154,30	401,03
403	Veterinärmedizin	6,98	19,45	26,43	60,18	31,14	91,32	179,57	103,71	283,28	246,73	154,30	401,03
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,80	0,80	1,62	1,39	3,01	0,22	1,70	1,92	1,84	3,89	5,73
603	Philosophie, Ethik, Religion	0,00	0,80	0,80	1,62	1,39	3,01	0,22	1,70	1,92	1,84	3,89	5,73
Insgesamt		8,01	25,75	33,76	86,13	43,07	129,20	207,51	129,85	337,36	301,65	198,67	500,32

Die Vollzeitäquivalente im Berichtsjahr entsprechen im Großen und Ganzen den Vollzeitäquivalenten aus dem Vorjahr.

2014		ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	1,03	5,55	6,58	23,02	10,85	33,87	26,52	24,82	51,34	50,57	41,22	91,79
106	Biologie	1,03	5,55	6,58	23,02	10,85	33,87	26,52	24,82	51,34	50,57	41,22	91,79
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	6,48	21,40	27,88	62,22	33,21	95,43	172,25	103,24	275,49	240,95	157,85	398,80
403	Veterinärmedizin	6,48	21,40	27,88	62,22	33,21	95,43	172,25	103,24	275,49	240,95	157,85	398,80
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,80	0,80	1,20	1,20	2,40	1,82	1,50	3,32	3,02	3,50	6,52
603	Philosophie, Ethik, Religion	0,00	0,80	0,80	1,20	1,20	2,40	1,82	1,50	3,32	3,02	3,50	6,52
Insgesamt		7,51	27,75	35,26	86,44	45,26	131,70	200,59	129,56	330,15	294,54	202,57	497,11

2013		ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen			sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Naturwissenschaften	1,03	4,69	5,72	19,75	10,08	29,83	26,93	26,34	53,27	47,71	41,11	88,82
14	Biologie, Botanik, Zoologie	1,03	4,69	5,72	19,75	10,08	29,83	26,93	26,34	53,27	47,71	41,11	88,82
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	6,48	21,42	27,90	48,15	28,09	76,24	169,35	100,69	270,04	223,98	150,20	374,18
45	Veterinärmedizin	6,48	21,42	27,90	48,15	28,09	76,24	169,35	100,69	270,04	223,98	150,20	374,18
6	Geisteswissenschaften	0,00	0,80	0,80	1,60	0,72	2,32	0,78	1,50	2,28	2,38	3,02	5,40
61	Philosophie	0,00	0,80	0,80	1,60	0,72	2,32	0,78	1,50	2,28	2,38	3,02	5,40
Insgesamt		7,51	26,91	34,42	69,50	38,89	108,39	197,06	128,53	325,59	274,07	194,33	468,40

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	2015											
	Österreich			EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	21	8	29	28	8	36	8	7	15	57	23	80
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	31	7	38	13	6	19	2	2	4	46	15	61
sonstige Verwendung	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Insgesamt	53	15	68	41	14	55	10	9	19	104	38	142

Die positive Tendenz der Vorjahre bei den Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität setzt sich 2015 fort. Die Steigerung ist auf die Anzahl der belegten ordentlichen Studien der Kategorie „PhD-Doktoratsstudien“ zurückzuführen.

Personalkategorie	2014											
	Österreich			EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	10	3	13	33	9	42	6	10	16	49	22	71
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	38	10	48	4	4	8	2	1	3	44	15	59
sonstige Verwendung	0	0	0	2	0	2	0	0	0	2	0	2
Insgesamt	48	13	61	39	13	52	8	11	19	95	37	132

2013 Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen	19	6	25	13	4	17	7	6	13	39	16	55
sonstige wissenschaftliche MitarbeiterInnen	28	7	35	11	4	15	0	1	1	39	12	51
sonstige Verwendung	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
Insgesamt	50	14	64	25	8	33	7	7	14	82	29	111

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr 2014/2015		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	30	8	38	8	2	10	0	0	0	38	10	48
42	Biowissenschaften	30	8	38	8	2	10	0	0	0	38	10	48
	Erstabschluss	17	4	21	3	1	4	0	0	0	20	5	25
	Weiterer Abschluss	13	4	17	5	1	6	0	0	0	18	5	23
	Gesamt	30	8	38	8	2	10	0	0	0	38	10	48
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	91	14	105	53	4	57	1	3	4	145	21	166
	Erstabschluss	72	11	83	48	3	51	0	0	0	120	14	134
	Weiterer Abschluss	19	3	22	5	1	6	1	3	4	25	7	32
	Gesamt	91	14	105	53	4	57	1	3	4	145	21	166
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8	0	8	9	0	9	0	0	0	17	0	17
	Erstabschluss	8	0	8	9	0	9	0	0	0	17	0	17
	Gesamt	8	0	8	9	0	9	0	0	0	17	0	17
64	Veterinärmedizin	83	14	97	44	4	48	1	3	4	128	21	149
	Erstabschluss	64	11	75	39	3	42	0	0	0	103	14	117
	Weiterer Abschluss	19	3	22	5	1	6	1	3	4	25	7	32
	Gesamt	83	14	97	44	4	48	1	3	4	128	21	149
9	Keine näheren Angaben	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
99	Keine näheren Angaben	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
	Weiterer Abschluss	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
	Gesamt	1	1	2	1	1	2	0	0	0	2	2	4
Insgesamt		122	23	145	62	7	69	1	3	4	185	33	218

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	89	15	104	51	4	55	0	0	0	140	19	159
Diplomstudium	64	11	75	39	3	42	0	0	0	103	14	117
Bachelorstudium	25	4	29	12	1	13	0	0	0	37	5	42
Zweitabschluss	33	8	41	11	3	14	1	3	4	45	14	59
Masterstudium	11	3	14	4	1	5	0	0	0	15	4	19
Doktoratsstudium	22	5	27	7	2	9	1	3	4	30	10	40
davon PhD-Doktoratsstudium	4	2	6	2	0	2	0	1	1	6	3	9
Insgesamt	122	23	145	62	7	69	1	3	4	185	33	218

Im Vergleich zum Vorjahr kommt es zwischen den einzelnen Studien zu Verschiebungen, wobei die Gesamtanzahl annähernd konstant bleibt. Während beim Diplomstudium Veterinärmedizin im Berichtsjahr weniger Studierende abschließen, zeigen die Master- und Doktoratsabschlüsse einen deutlichen Anstieg. Die Reduktion bei der Anzahl der Abschlüsse von Studierenden aus EU-Ländern im Vergleich zum Vorjahr, ist vor allem auf die Erstabschlüsse (2013/14: 82; 2014/15: 55) zurückzuführen. Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Studiendauer ist die Anzahl der Studienabschlüsse immer in Zusammenhang mit der Anzahl und (Nationalitäts-)struktur der zuvor zugelassenen Studierenden zu sehen. Die retrospektive Datenanalyse zeigt, dass zusehends weniger Studierende aus EU-Ländern zugelassen werden, folglich schließen unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Studiendauer zusehends weniger Studierende aus EU-Ländern ab.

Studienjahr 2013/2014		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	7	4	11	3	0	3	0	0	0	10	4	14
42	Biowissenschaften	7	4	11	3	0	3	0	0	0	10	4	14
	Erstabschluss	4	3	7	0	0	0	0	0	0	4	3	7
	Weiterer Abschluss	3	1	4	3	0	3	0	0	0	6	1	7
	Gesamt	7	4	11	3	0	3	0	0	0	10	4	14
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	91	15	106	74	13	87	1	1	2	166	29	195
	Erstabschluss	77	11	88	71	11	82	0	0	0	148	22	170
	Weiterer Abschluss	14	4	18	3	2	5	1	1	2	18	7	25
	Gesamt	91	15	106	74	13	87	1	1	2	166	29	195
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	8	0	8	10	0	10	0	0	0	18	0	18
	Erstabschluss	8	0	8	10	0	10	0	0	0	18	0	18
	Gesamt	8	0	8	10	0	10	0	0	0	18	0	18
64	Veterinärmedizin	83	15	98	64	13	77	1	1	2	148	29	177
	Erstabschluss	69	11	80	61	11	72	0	0	0	130	22	152
	Weiterer Abschluss	14	4	18	3	2	5	1	1	2	18	7	25
	Gesamt	83	15	98	64	13	77	1	1	2	148	29	177
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Weiterer Abschluss	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Gesamt	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
Insgesamt		98	19	117	78	14	92	1	1	2	177	34	211

Studienart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	81	14	95	71	11	82	0	0	0	152	25	177
Diplomstudium	69	11	80	61	11	72	0	0	0	130	22	152
Bachelorstudium	12	3	15	10	0	10	0	0	0	22	3	25
Zweitabschluss	17	5	22	7	3	10	1	1	2	25	9	34
Masterstudium	2	1	3	2	0	2	0	0	0	4	1	5
Doktoratsstudium	15	4	19	5	3	8	1	1	2	21	8	29
davon PhD-Doktoratsstudium	2	0	2	3	1	4	0	0	0	5	1	6
Insgesamt	98	19	117	78	14	92	1	1	2	177	34	211

Studienjahr 2012/2013		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	11	5	16	6	2	8	0	2	2	17	9	26
42	Biowissenschaften	11	5	16	6	2	8	0	2	2	17	9	26
	Erstabschluss	5	3	8	1	0	1	0	0	0	6	3	9
	Weiterer Abschluss	6	2	8	5	2	7	0	2	2	11	6	17
	Gesamt	11	5	16	6	2	8	0	2	2	17	9	26
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	118	21	139	75	7	82	3	2	5	196	30	226
	Erstabschluss	92	15	107	69	5	74	2	0	2	163	20	183
	Weiterer Abschluss	26	6	32	6	2	8	1	2	3	33	10	43
	Gesamt	118	21	139	75	7	82	3	2	5	196	30	226
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	5	0	5	15	0	15	0	0	0	20	0	20
	Erstabschluss	5	0	5	15	0	15	0	0	0	20	0	20
	Gesamt	5	0	5	15	0	15	0	0	0	20	0	20
64	Veterinärmedizin	113	21	134	60	7	67	3	2	5	176	30	206
	Erstabschluss	87	15	102	54	5	59	2	0	2	143	20	163
	Weiterer Abschluss	26	6	32	6	2	8	1	2	3	33	10	43
	Gesamt	113	21	134	60	7	67	3	2	5	176	30	206
9	Keine näheren Angaben	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
99	Keine näheren Angaben	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
	Weiterer Abschluss	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
	Gesamt	0	2	2	1	0	1	0	0	0	1	2	3
Insgesamt		129	28	157	82	9	91	3	4	7	214	41	255

Studienjahr 2012/2013	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	97	18	115	70	5	75	2	0	2	169	23	192
Diplomstudium	87	15	102	54	5	59	2	0	2	143	20	163
Bachelorstudium	10	3	13	16	0	16	0	0	0	26	3	29
Zweitabschluss	32	10	42	12	4	16	1	4	5	45	18	63
Masterstudium	3	2	5	4	0	4	0	2	2	7	4	11
Doktoratsstudium	29	8	37	8	4	12	1	2	3	38	14	52
davon PhD-Doktoratsstudium	4	3	7	1	3	4	0	1	1	5	7	12
Insgesamt	129	28	157	82	9	91	3	4	7	214	41	255

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr 2014/2015		Staatsangehörigkeit											
Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	19	6	25	4	2	6	0	0	0	23	8	31
42	Biowissenschaften	19	6	25	4	2	6	0	0	0	23	8	31
	Erstabschluss	10	4	14	2	1	3	0	0	0	12	5	17
	Weiterer Abschluss	9	2	11	2	1	3	0	0	0	11	3	14
	Gesamt	19	6	25	4	2	6	0	0	0	23	8	31
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	40	6	46	34	1	35	1	1	2	75	8	83
	Erstabschluss	37	6	43	30	1	31	0	0	0	67	7	74
	Weiterer Abschluss	3	0	3	4	0	4	1	1	2	8	1	9
	Gesamt	40	6	46	34	1	35	1	1	2	75	8	83
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
	Erstabschluss	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
	Gesamt	3	0	3	2	0	2	0	0	0	5	0	5
64	Veterinärmedizin	37	6	43	32	1	33	1	1	2	70	8	78
	Erstabschluss	34	6	40	28	1	29	0	0	0	62	7	69
	Weiterer Abschluss	3	0	3	4	0	4	1	1	2	8	1	9
	Gesamt	37	6	43	32	1	33	1	1	2	70	8	78
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt		59	12	71	38	3	41	1	1	2	98	16	114

Studienjahr 2014/2015	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	47	10	57	32	2	34	0	0	0	79	12	91
Diplomstudium	34	6	40	28	1	29	0	0	0	62	7	69
Bachelorstudium	13	4	17	4	1	5	0	0	0	17	5	22
Weiterer Abschluss	12	2	14	6	1	7	1	1	2	19	4	23
Masterstudium	8	2	10	2	1	3	0	0	0	10	3	13
Doktoratsstudium	4	0	4	4	0	4	1	1	2	9	1	10
davon PhD-Doktoratsstudium	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Insgesamt	59	12	71	38	3	41	1	1	2	98	16	114

Die positive Tendenz bei der Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer setzt sich im Berichtsjahr fort. Der Anteil der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer an den Studienabschlüssen gesamt bleibt im Vergleich zum Vorjahr mit 52,3 % (im Vorjahr waren es 52,6 %) in etwa konstant. Errechnet man diesen Anteil allerdings nur für die Bachelor-, Diplom- und Masterstudien zeigt sich eine deutlich positive Tendenz: Während im Studienjahr 2013/14 56,0 % der Bachelor-, Diplom- und Masterstudienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen wurden, zeigt sich im Studienjahr 2014/15 eine Steigerung auf 58,4 %. Konkret ist dieser Anstieg zurückzuführen auf das Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie (2013/14: 6; 2014/15: 17), das Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie (2013/14: 3; 2014/15: 9) und das Masterstudium Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions (2013/14: 0; 2014/15: 4).

Studienjahr 2013/2014		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
42	Biowissenschaften	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
	Erstabschluss	3	3	6	0	0	0	0	0	0	3	3	6
	Weiterer Abschluss	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4
	Gesamt	6	4	10	0	0	0	0	0	0	6	4	10
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	39	5	44	47	9	56	0	0	0	86	14	100
	Erstabschluss	34	4	38	47	8	55	0	0	0	81	12	93
	Weiterer Abschluss	5	1	6	0	1	1	0	0	0	5	2	7
	Gesamt	39	5	44	47	9	56	0	0	0	86	14	100
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	2	0	2	3	0	3	0	0	0	5	0	5
	Erstabschluss	2	0	2	3	0	3	0	0	0	5	0	5
	Gesamt	2	0	2	3	0	3	0	0	0	5	0	5
64	Veterinärmedizin	37	5	42	44	9	53	0	0	0	81	14	95
	Erstabschluss	32	4	36	44	8	52	0	0	0	76	12	88
	Weiterer Abschluss	5	1	6	0	1	1	0	0	0	5	2	7
	Gesamt	37	5	42	44	9	53	0	0	0	81	14	95
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Insgesamt		45	9	54	48	9	57	0	0	0	93	18	111

Studienjahr 2013/2014	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	37	7	44	47	8	55	0	0	0	84	15	99
Diplomstudium	32	4	36	44	8	52	0	0	0	76	12	88
Bachelorstudium	5	3	8	3	0	3	0	0	0	8	3	11
Weiterer Abschluss	8	2	10	1	1	2	0	0	0	9	3	12
Masterstudium	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Doktoratsstudium	6	1	7	1	1	2	0	0	0	7	2	9
davon PhD-Doktoratsstudium	2	0	2	1	0	1	0	0	0	3	0	3
Insgesamt	45	9	54	48	9	57	0	0	0	93	18	111

Studienjahr 2012/2013		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	Naturwissenschaften	5	5	10	4	0	4	0	1	1	9	6	15
42	Biowissenschaften	5	5	10	4	0	4	0	1	1	9	6	15
	Erstabschluss	2	3	5	1	0	1	0	0	0	3	3	6
	Weiterer Abschluss	3	2	5	3	0	3	0	1	1	6	3	9
	Gesamt	5	5	10	4	0	4	0	1	1	9	6	15
6	Agrarwissenschaft und Veterinärwissenschaft	39	7	46	51	5	56	0	1	1	90	13	103
	Erstabschluss	34	6	40	49	4	53	0	0	0	83	10	93
	Weiterer Abschluss	5	1	6	2	1	3	0	1	1	7	3	10
	Gesamt	39	7	46	51	5	56	0	1	1	90	13	103
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
	Erstabschluss	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
	Gesamt	0	0	0	3	0	3	0	0	0	3	0	3
64	Veterinärmedizin	39	7	46	48	5	53	0	1	1	87	13	100
	Erstabschluss	34	6	40	46	4	50	0	0	0	80	10	90
	Weiterer Abschluss	5	1	6	2	1	3	0	1	1	7	3	10
	Gesamt	39	7	46	48	5	53	0	1	1	87	13	100
9	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
99	Keine näheren Angaben	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	Gesamt	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Insgesamt		44	12	56	56	5	61	0	2	2	100	19	119

Studienjahr 2012/2013	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	36	9	45	50	4	54	0	0	0	86	13	99
Diplomstudium	34	6	40	46	4	50	0	0	0	80	10	90
Bachelorstudium	2	3	5	4	0	4	0	0	0	6	3	9
Weiterer Abschluss	8	3	11	6	1	7	0	2	2	14	6	20
Masterstudium	3	2	5	3	0	3	0	1	1	6	3	9
Doktoratsstudium	5	1	6	3	1	4	0	1	1	8	3	11
davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1	1	0	1	0	0	0	1	1	2
Insgesamt	44	12	56	56	5	61	0	2	2	100	19	119

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthalts	2014/2015			2013/2014			2012/2013		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	43	10	53	44	10	54	54	13	67
Drittstaaten	43	5	48	46	8	54	38	3	41
Insgesamt	86	15	101	90	18	108	92	16	108

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein geringer Abfall bei der Anzahl an Studienabschlüssen mit Auslandsaufenthalt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr beim Diplomstudium Veterinärmedizin weniger Studierende abgeschlossen haben. Vor allem die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt in der EU unterliegt starken Schwankungen (2010/11: 63; 2011/12: 56; 2012/13: 67; 2013/14: 54; 2014/15: 53), die unter anderem auf den Beliebtheitsgrad der Austauschuniversitäten und deren jährliches Platzangebot zurückzuführen sind.

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschaftszweig		2015	2014	2013
1	Naturwissenschaften	196,50	183,15	163,82
106	Biologie	196,50	183,15	163,82
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	923,80	887,65	900,97
403	Veterinärmedizin	923,80	887,65	900,97
6	Geisteswissenschaften	22,70	12,20	11,21
603	Philosophie, Ethik, Religion	22,70	12,20	11,21
Insgesamt		1.143,00	1.083,00	1.076,00
Typen von Publikationen				
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern		16,00	14,00	7,00
erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften		602,00	481,00	506,00
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften		58,00	45,00	40,00
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken		318,00	369,00	364,00
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen		149,00	174,00	159,00
Insgesamt		1.143,00	1.083,00	1.076,00

Der Anstieg bei den wissenschaftlichen Publikationen ist vor allem auf den Anstieg im Typus "erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften" zurückzuführen. Dieser Anstieg resultiert unter anderem daraus, dass gemäß WBV-Arbeitsbehelf Version 9.0 bei erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI und A&HCI-Fachzeitschriften, die zuerst über das Onlineportal des Publikationsorgans und später in dessen Printversion veröffentlicht werden, für die zeitliche Zuordnung der Publikation erstmals der Zeitpunkt der Abrufbarkeit über das Onlineportal ausschlaggebend ist. In einigen Fällen wurden wissenschaftliche Arbeiten von AutorInnen veröffentlicht, **die zwar die Vetmeduni Vienna als Korrespondenzadresse anführten, formal jedoch nicht an der Universität angestellt waren, sondern von der Universität im Rahmen von Kooperationen und Double Appointments mitfinanziert werden.** Diese Arbeiten sind laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung in der Kennzahl 3.B.1 **nicht berücksichtigt**. Prinzipiell können durch die auf diese Kennzahl anzuwendenden Einschränkungen im Berichtsjahr in Summe **91 Publikationen nicht gewertet werden**, davon 42 weil kein/e DienstnehmerIn der Vetmeduni Vienna an der Publikation beteiligt war, 30 weil die Publikation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der von der Universität ausgeschieden ist und 19 weil die Publikation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der nicht einer der abgefragten Kategorien gem. Z 2.6 der Anlage 1 BiDokVUni zugeordnet ist. Der gemäß §13(2) WBV 2010 anzugebende Link zu den bibliographischen Nachweisen lautet: https://vetdoc.vu-wien.ac.at/vetdoc/suche.wissensbilanz?sprache_in=de

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

2015		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Vortrags-Typus Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	16,70	16,45	33,15	13,25	15,60	28,85	17,98	17,82	35,80	0,00	0,00	0,00	47,93	49,87	97,80
106	Biologie	16,70	16,45	33,15	13,25	15,60	28,85	17,98	17,82	35,80	0,00	0,00	0,00	47,93	49,87	97,80
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	89,49	125,16	214,65	68,69	70,86	139,55	83,31	60,79	144,10	0,00	0,00	0,00	241,49	256,81	498,30
403	Veterinärmedizin	89,49	125,16	214,65	68,69	70,86	139,55	83,31	60,79	144,10	0,00	0,00	0,00	241,49	256,81	498,30
6	Geisteswissenschaften	3,20	8,00	11,20	0,00	1,60	1,60	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00	3,20	9,70	12,90
603	Philosophie, Ethik, Religion	3,20	8,00	11,20	0,00	1,60	1,60	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00	3,20	9,70	12,90
Insgesamt		109,39	149,61	259,00	81,94	88,06	170,00	101,29	78,71	180,00	0,00	0,00	0,00	292,62	316,38	609,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		30,83	31,17	62,00	9,42	7,58	17,00	4,32	2,68	7,00	0,00	0,00	0,00	44,57	41,43	86,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		78,56	118,44	197,00	72,52	80,48	153,00	96,97	76,03	173,00	0,00	0,00	0,00	248,05	274,95	523,00
Insgesamt		109,39	149,61	259,00	81,94	88,06	170,00	101,29	78,71	180,00	0,00	0,00	0,00	292,62	316,38	609,00

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf einen Rückgang in den Kategorien „sonstige Vorträge“ und „Poster-Präsentationen“ zurückzuführen. Die Anzahl der Vorträge bzw. Präsentationen in diesen Kategorien war im Vorjahr außergewöhnlich hoch (statistischer Ausreißer nach oben). Bei etwa gleichbleibenden Personalständen, Budgets bzw. Drittmittelprojekten in den Organisationseinheiten ist es durchaus nachvollziehbar, dass eine überdurchschnittlich hohe Vortrags- und Präsentationstätigkeit, wie im Vorjahr an der Vetmeduni Vienna der Fall, eine Reduktion im Folgejahr mit sich bringt. In der Kategorie „Vorträge auf Einladung“ liegen die Zahlen innerhalb der Schwankungsbreite der vorangegangenen Jahre (2011: 247; 2012: 232; 2013: 298; 2014: 264; 2015: 259). In einigen Fällen wurden Vorträge und Poster im Namen der Vetmeduni Vienna von WissenschaftlerInnen gehalten oder präsentiert, **die formal nicht Angestellte der Universität waren, sondern von der Universität im Rahmen von Kooperationen und Double Appointments mitfinanziert werden**. Diese Vorträge und Poster sind laut Anlage 1 der Wissensbilanz-Verordnung in der Kennzahl 3.B.2 **nicht berücksichtigt**. Prinzipiell können durch die auf diese Kennzahl

anzuwendenden Einschränkungen im Berichtsjahr in Summe **28 Vorträge und Präsentationen nicht gewertet werden**, davon 13 weil kein/e DienstnehmerIn der Vetmeduni Vienna beteiligt war, 7 weil der Vortrag/die Präsentation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der von der Universität ausgeschieden ist und 8 weil der Vortrag/die Präsentation von einer/einem DienstnehmerIn stammt, die/der nicht einer der abgefragten Kategorien gem. Z 2.6 der Anlage 1 BiDok/Uni zugeordnet ist.

2014		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
Wissenschaftszweig		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	8,21	18,29	26,50	31,17	22,03	53,20	45,56	28,79	74,35	0,00	0,00	0,00	84,94	69,11	154,05
106	Biologie	8,21	18,29	26,50	31,17	22,03	53,20	45,56	28,79	74,35	0,00	0,00	0,00	84,94	69,11	154,05
4	Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	120,14	110,96	231,10	89,52	85,08	174,60	140,02	107,03	247,05	0,00	0,00	0,00	349,68	303,07	652,75
403	Veterinärmedizin	120,14	110,96	231,10	89,52	85,08	174,60	140,02	107,03	247,05	0,00	0,00	0,00	349,68	303,07	652,75
6	Geisteswissenschaften	3,20	3,20	6,40	3,53	2,67	6,20	0,67	0,93	1,60	0,00	0,00	0,00	7,40	6,80	14,20
603	Philosophie, Ethik, Religion	3,20	3,20	6,40	3,53	2,67	6,20	0,67	0,93	1,60	0,00	0,00	0,00	7,40	6,80	14,20
Insgesamt		131,55	132,45	264,00	124,22	109,78	234,00	186,25	136,75	323,00	0,00	0,00	0,00	442,02	378,98	821,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		32,00	28,00	60,00	20,45	11,55	32,00	27,32	11,68	39,00	0,00	0,00	0,00	79,77	51,23	131,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		99,55	104,45	204,00	103,77	98,23	202,00	158,93	125,07	284,00	0,00	0,00	0,00	362,25	327,75	690,00
Insgesamt		131,55	132,45	264,00	124,22	109,78	234,00	186,25	136,75	323,00	0,00	0,00	0,00	442,02	378,98	821,00

2013		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Vortrags-Typus Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
		F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G
1	Naturwissenschaften	12,39	18,91	31,30	12,31	19,19	31,50	25,41	12,89	38,30	0,00	0,00	0,00	50,11	50,99	101,10
14	Biologie, Botanik, Zoologie	12,39	18,91	31,30	12,31	19,19	31,50	25,41	12,89	38,30	0,00	0,00	0,00	50,11	50,99	101,10
4	Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	112,51	143,79	256,30	64,96	91,34	156,30	85,12	63,98	149,10	0,00	0,00	0,00	262,59	299,11	561,70
45	Veterinärmedizin	112,51	143,79	256,30	64,96	91,34	156,30	85,12	63,98	149,10	0,00	0,00	0,00	262,59	299,11	561,70
6	Geisteswissenschaften	3,47	6,93	10,40	1,07	6,13	7,20	0,53	1,07	1,60	0,00	0,00	0,00	5,07	14,13	19,20
61	Philosophie	3,47	6,93	10,40	1,07	6,13	7,20	0,53	1,07	1,60	0,00	0,00	0,00	5,07	14,13	19,20
Insgesamt		128,37	169,63	298,00	78,34	116,66	195,00	111,06	77,94	189,00	0,00	0,00	0,00	317,77	364,23	682,00
Veranstaltungstypus																
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis		35,68	53,32	89,00	3,26	8,74	12,00	4,51	3,49	8,00	0,00	0,00	0,00	43,45	65,55	109,00
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis		92,69	116,31	209,00	75,08	107,92	183,00	106,55	74,45	181,00	0,00	0,00	0,00	274,32	298,68	573,00
Insgesamt		128,37	169,63	298,00	78,34	116,66	195,00	111,06	77,94	189,00	0,00	0,00	0,00	317,77	364,23	682,00

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl		
	2015	2014	2013
Patentanmeldungen	3	3	6
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	3	3	4
davon Drittstaaten	0	0	2
Patenterteilungen	0	1	1
davon national	0	0	0
davon EU/EPU	0	1	1
davon Drittstaaten	0	0	0
Verwertungs-Spin-Offs	0	0	0
Lizenzverträge	3	4	3
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	0	0	0
VerwertungspartnerInnen	3	4	3
davon Unternehmen	3	1	3
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0	3	0

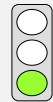
Es wurden insgesamt drei Patentanmeldungen beim europäischen Patentamt (EP) vorgenommen, zwei Prioritätspatentanmeldungen und eine, die aus einer bestehenden Prioritätsanmeldung abgeleitet wurde. Im Berichtszeitraum wurde kein Patent erteilt. Von den drei Lizenzverträgen im Berichtszeitraum basiert einer auf einer Patentanmeldung; die zwei weiteren wurden im Bereich Soft IP abgeschlossen. Sie basieren auf Erfindungsmeldungen und haben Material und Know-How zum Gegenstand.

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung


A1. Qualitätssicherung

Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A1.2.1	Ausbau eines holistischen QM	Verknüpfung und Harmonisierung der qualitätssichernden Maßnahmen. Realisierung und Ausgestaltung eines Campus-Qualitätsmanagementsystems	2013-2015: laufende Umsetzung u.a. auf Basis der Empfehlungen der EAEVE	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Nach Erlangen der "full accreditation" durch die EAEVE im Jahr 2012 und der Forschungsevaluierung aller Organisationseinheiten im Jahr 2013 werden die Empfehlung sukzessive umgesetzt. Seit dem Wintersemester 2014/15 ist ein neues Diplomstudium Veterinärmedizin in Kraft, das qualitätssichernde Maßnahmen wie den Kompetenz Check, den Progress Test Tiermedizin und die elektronische Prüfungsplattform Q[kju:]Online beinhaltet. Die Vetmeduni Vienna hat weiters die Projektkoordination im ERASMUS + Projekt "Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education (IQM-HE)" übernommen. Das Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung, Implementierung und Verbreitung eines European Toolkits zur Qualitätssicherung in der kompetenzorientierte Hochschullehre. Auf Basis des Entwicklungsplanes wurde weiters im Berichtsjahr die LLL-Strategie erstellt. Sie berücksichtigt die European Universities' Charter On Lifelong Learning und die Qualitätsanforderungen der DIN ISO 29990:2010 „Lerndienstleistungen für Aus- und Weiterbildung – Grundlegende Anforderungen an Dienstleister“. Für ein campusweites Qualitätsmanagement, das über die ISO zertifizierten Bereiche hinaus Gültigkeit hat und Wirksamkeit zeigt, wurden Prozessanalysen und Kennzahlenerhebungen im Bereich des Tierspitals und im labordiagnostischen Bereich durchgeführt. All diese Einzelmaßnahmen dienen der Entwicklung eines QM Systems, dessen schrittweise Umsetzung eng verknüpft ist mit einem benutzerfreundlichen Dokumentenmanagementsystem auf der Basis des neuen Intranets VetEasy, das die dem Universitätsbetrieb zugrunde liegende Prozesslandschaft campusweit transparent darstellt und für alle Universitätsangehörigen leicht zugänglich macht. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A1.2.2	Evaluierung der Forschung	Kontinuierliche Qualitätserhebung und -sicherung durch in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzertierte Forschungs-evaluierung. Strukturierter Selbstevaluierungsprozess und Vorort-Begutachtung durch eine internationale ExpertInnengruppe. Selbstevaluierungsbericht der Organisationseinheiten und Bericht mit den Empfehlungen der externen internationalen ExpertInnengruppe.	2013: Selbstevaluierung und internationale Evaluierung der Forschung 2014: Evaluationsbericht 2015: Umsetzung der Empfehlungen	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Jahr 2013 wurde eine Forschungs-evaluierung mittels „informed peer review“ durchgeführt; der Evaluationsbericht lag Anfang 2014 vor. Die Empfehlungen wurden im Berichtsjahr abschließend umgesetzt. Weiters begann die Vetmeduni Vienna mit den Vorbereitungen für die nächste Forschungs-evaluierung, die 2017 und 2018 stattfinden wird. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.


A1.2.3	Aufrechterhaltung der EAEVE Akkreditierung der Lehre sowie des Qualitätsmanagementsystems	Die Vetmeduni Vienna strebt an, bereits in der ersten Jahreshälfte 2013 den Status der internationalen Akkreditierung (ECOVE) ihrer Lehre (EAEVE Stage 1) und ihres Qualitätsmanagementsystems (EAEVE Stage 2) erreicht zu haben	2013-2015: Endberichte der EAEVE Evaluierung Stage 1 und 2 liegen vor und sind publiziert. Laufende Umsetzung der Empfehlungen aus dem EAEVE Audit Stage 1 und 2	
--------	--	--	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna hat im Jahr 2013 - nach erfolgreich bestandener EAEVE Stage 1 und 2 Audit 2012 - den Status der internationalen Akkreditierung ihrer Lehre (EAEVE Stage 1) und ihres Qualitätsmanagementsystems (EAEVE Stage 2) erreicht. Sie kommt damit ihren Verpflichtungen gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz nach, da die EAEVE vom BMWFV als eine der internationalen Agenturen für Qualitätssicherung anerkannt wurde. Die Endberichte der EAEVE Evaluierung sind auf der Homepage der Vetmeduni Vienna publiziert (<http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/qm/FinalReportViennastagel.pdf> und <http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/v/qm/FinalReportViennaStagell.pdf>). Auch auf der Homepage der EAEVE sind sie abrufbar (http://www.eaave.org/fileadmin/downloads/executive_summaries/FinalReportViennastagel.pdf und http://www.eaave.org/fileadmin/downloads/executive_summaries/FinalReportViennaStagell.pdf). Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.


A2. Personalentwicklung/-struktur

Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A2.2.1	Strategische Nachwuchsförderung zur Schwerpunktbildung und Bindung von High-Potentials	Einrichtung von Qualifizierungsstellen	Ab 2013: Rekrutierung	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Jahr 2015 wurden zwei Qualifizierungsstellen in den Bereichen „Geflügelimmunologie“ und „Infektionsimmunologie“ mit Nachwuchsforschern besetzt (siehe auch Ziel A2.3.1). Insgesamt waren an der Vetmeduni Vienna zum Stichtag 31.12.2015 sechs Qualifizierungsstellen besetzt, davon vier mit Frauen. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

A2.2.2	Budgetabhängige Erweiterung der strategischen Personalplanung	Definition der Handlungsfelder, Priorisieren der Schwerpunkte, Implementierung	2015: Implementierung	
--------	--	---	-----------------------	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

Als primäres Handlungsfeld im Rahmen der strategischen Personalplanung wurde die systematische Nachfolgeplanung definiert. Die bereits bestehende, in-house entwickelte Datenbank zur Nachfolgeplanung wurde erweitert und ausgebaut. Zusätzlich zu den Arbeitsplatzbeschreibungen wurden im Berichtsjahr die Bestätigungen über geführte MitarbeiterInnen-Gespräche in die Datenbank integriert und die Abfragemöglichkeiten erweitert. Der Datenbestand wurde konsolidiert und die Update-Modalitäten automatisiert. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A2.2.3	Weitere Professionalisierung des Berufungsprozesses entlang der AQA Richtlinien	Anpassen der Berufsrichtlinie an die Vorgaben der AQA (angepasste Senatsrichtlinie)	2013: an die AQA Empfehlungen angepasste Berufsrichtlinie liegt vor	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Senatsrichtlinie für Berufungsverfahren gem. § 98 UG 2002 sowie die Richtlinien des Rektorats für Berufungsverfahren gemäß § 99 Abs. 1 und 3 UG 2002 wurden überarbeitet an die AQA Empfehlungen angepasst. Der Meilenstein wurde bereits 2013 erreicht.

A2.2.4	Weiterentwicklung der gezielten und strategischen Vermittlung von Führungs- und Managementkompetenz	Erweiterung von führungs- und managementspezifischen, vertiefenden Ausbildungsmodulen v.a. für ProfessorInnen und Führungskräfte (LeadingVet)	2013: führungs- und managementspezifische, vertiefende Ausbildungsmodule werden angeboten	
--------	---	---	---	---


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die von der Vetmeduni Vienna gesetzten Maßnahmen spiegeln sich im Anteil der geschulten Führungskräfte (Ziel A2.3.2) wider. Im Rahmen des Leadership-Programms der Vetmeduni Vienna „LeadingVet“ werden führungs- und managementspezifische Angebote für ProfessorInnen und andere Führungskräfte angeboten: (1) „First Day Coaching“ für neu berufene ProfessorInnen; (2) „Initial Team Coaching“ für neue ProfessorInnen und ihr/sein Team, (3) „360°-Feedback“, (4) Seminarangebot für Führungskräfte. Ergänzend dazu richten sich Weiterbildungsveranstaltungen der Rubrik „neue Führungskräfte“ an Nachwuchsführungskräfte und MitarbeiterInnen in lateralen Führungspositionen und fördern die Reflexion des eigenen Rollenverständnisses und eine gute Zusammenarbeit. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
A2.2.5	Weiterentwicklung der an die Zielgruppen orientierten Weiterbildungsangebote (für KlinikerInnen, Lehrende, WissenschaftlerInnen, usw..)	Ausbau der bestehenden Weiterbildungsangebote, v.a. in den Bereichen Didaktik, soziale und Führungskompetenz	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Personal der Vetmeduni Vienna ist ihre wertvollste Ressource. Um ihre MitarbeiterInnen bestmöglich einsetzen und fördern zu können, legt die Vetmeduni Vienna daher besonderes Augenmerk auf zielgruppenspezifische Weiterbildungen. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

A2.2.6	Weiterentwicklung von IT-basierten Management-informationssystemen (MIS)	Universtes Vernetzen und Automatisieren der vorhandenen IT-Landschaft mit dem Ziel eines professionellen MIS	2014: Erste Hauptprozesse automatisiert	
--------	--	--	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Nach der Implementierung der technischen Basis im Jahr 2014, wurde im Berichtsjahr die Kollaborationsplattform, die künftig als zentraler Angelpunkt der Informationssysteme dienen wird, weiter umgesetzt. Das bestehende Intranet wurde zur Gänze ersetzt, ist mit allen Inhalten in der neuen, übergreifenden Lösung aufgegangen und steht universitätsweit zur Verfügung. Die Ausrollung des Kollaborationsbereichs ist in den Dienstleistungs- und Serviceeinrichtungen abgeschlossen. Eine prozessorientierte Automatisierung und elektronische Abwicklung des Formularwesens wurde in unterschiedlichen Bereichen erfolgreich pilotiert. In der Universitätsverwaltung wurde im Berichtsjahr außerdem ein professionelles Customer Relationship Management eingeführt. 2016 erfolgt die Ausrollung der Kollaborationsplattform für die gesamte Universität. Ebenso wird im Verwaltungsbereich der Übergang zum papierlosen Formularwesen vorbereitet. Bedingt durch anfängliche Schwierigkeiten bei der Planung wurde das Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 zwar erreicht; der Prozessfortschritt war allerdings nicht so schnell wie geplant.

Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung	
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
A2.3.1	Einrichtung und kontinuierlicher Ausbau von Qualifizierungsstellen zur strategischen Nachwuchsförderung zur Schwerpunktbildung und Bindung von High-Potentials	Anzahl der Qualifizierungsstellen (kumulativ; zum Stichtag 31.12.)	0	1	1	2	4	3	6	+3	+100%
<p>Nach der Besetzung von einer bzw. drei Qualifizierungsstellen mit Nachwuchsforscherinnen in den Jahren 2013 und 2014 erfolgte im Jahr 2015 die Besetzung von zwei weiteren Qualifizierungsstellen, diesmal mit Nachwuchsforschern (siehe auch Vorhaben A2.2.1). Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 – 2015 in vollem Umfang erreicht.</p>											
A2.3.2	Weiterführung der Schulungen für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte	Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten Führungskräfte zu Gesamtzahl (%) zum Stichtag 31.12.	61	64	75	67	84	68	84	+16	+24%

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Abweichung	
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)		
A2.3.2	Weiterführung der Schulungen für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte	Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten weiblichen Führungskräfte zu Gesamtzahl weiblicher Führungskräfte (%) zum Stichtag 31.12.	67	70	70	73	88	75	81	+6	+8%	
		Anzahl der Führungskräfte (m/w), die im Kalenderjahr Einzelcoachings der Vetmeduni Vienna in Anspruch genommen haben	6/6	7/7	4/10	7/8	6/13	8/9	7/18	+8	+47%	


Durch den Schwerpunkt im Bereich „Training von Führungskräften und Nachwuchsführungskräften“ konnten die Zielwerte zu den geschulten Führungskräften gesamt und den geschulten weiblichen Führungskräften übertroffen werden. Trotzdem sinkt im Vergleich zum Vorjahr der Anteil an geschulten weiblichen Führungskräften. Der Grund hierfür ist, dass einigen im Jahr 2015 ausscheidenden Führungskräften weibliche Nachbesetzungen folgten, die aufgrund der Kürze der Zeit noch keine Weiterbildungsveranstaltung besuchen konnten. Auch bei den Einzelcoachings von Führungskräften und Nachwuchsführungskräften wurde der Zielwert übertroffen. Es gibt eine deutliche Verschiebung zugunsten der weiblichen Führungskräfte, nicht zuletzt deshalb, weil die Vetmeduni Vienna proaktiv versucht, die Anzahl ihrer weiblichen Führungskräfte zu erhöhen und sie bei ihren Führungsaufgaben bestmöglich zu fördern. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 – 2015 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Abweichung	
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)		
A2.3.3	Ausbau der zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebote der Vetmeduni Vienna	Teilnahmen an von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen speziell für wissenschaftliches Personal pro Kalenderjahr	163	170	134	175	193	180	254	+74	+41%	
		Teilnahmen an von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen aus dem Themenbereich Personal Skills, Management und Führung pro Kalenderjahr	160	170	214	178	358	179	310	+131	+73%	

Um ihre MitarbeiterInnen bestmöglich einsetzen und fördern zu können, legt die Vetmeduni Vienna besonderes Augenmerk auf zielgruppenspezifische Weiterbildungen. Nicht zuletzt deshalb wurde das Ziel in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 – 2015 in vollem Umfang erreicht. Der Grund warum es im Themenbereich Personal Skills, Management und Führung im Vergleich zum Vorjahr zu einer Reduktion kommt ist der, dass im Berichtsjahr 2014 einige Weiterbildungen erstmals – sozusagen als Pilotveranstaltungen – angeboten wurden. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013 – 2015 in vollem Umfang erreicht.

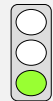
B. Forschung

Vorhaben zu Forschungsleistungen

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
B.4.1	Förderung der klinischen Forschung, vor allem bei NachwuchswissenschaftlerInnen	„Young Investigator Programme“ mit einem Schwerpunkt klinische Forschung etablieren	2013: Profillinien Förderinstrument anpassen 2014: Start-Up Projekte Klinik etablieren	

Erläuterungen zum Ampelstatus


Die klinische Start-Up Förderung konnte im Rahmen des „Young Investigator Programme“ nicht in dem Ausmaß wie erhofft gefördert werden. Deshalb entwickelte die Vetmeduni Vienna bereits 2014 im Rahmen der Profillinien andere Maßnahmen, wie das Tandem PhD Programm und „Bright Sparks“ um dieses Vorhaben zu erreichen. Im Tandem PhD Programm, das zum Ziel hat die klinischen und nicht-klinischen Fachbereiche zu verbinden, wurden 2015 zwei Förderungen vergeben. Die erste Tandem PhD Stelle konnte per 16.11.2015 erfolgreich besetzt werden. Die zweite Stelle wurde bereits ausgeschrieben und die Besetzung Anfang 2016 abgeschlossen. Die Finanzierung dieser beiden Förderungen erfolgt durch eine private Stiftung. Diese externe Finanzierung ermöglichte es auch, noch zwei weitere Stellen auszuschreiben. Weiters wurde das Bright Sparks Programm mit der speziellen Förderschiene „Start-Up Bright Spark“ mit fünf Projekten gestartet. Ziel dieser Förderschiene ist es, im Rahmen der Profillinienförderung der Vetmeduni Vienna NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit zu bieten, sich mit Unterstützung einer Mentorin / eines Mentors in ein Forschungsthema einzuarbeiten und im Anschluss daran gegebenenfalls einen Start-up Antrag oder sonstigen Antrag auf Förderung zu stellen. Das Förderprogramm ist dezidiert als Förderung für den akademischen Nachwuchs ausgelegt. Es erfordert zwingend die Betreuung der KandidatInnen durch jeweils eine/n BetreuerIn aus dem jeweiligen Fachbereich. Förderbare Kosten sind Material- bzw. Tierversuchskosten und Bezahlung / Rückvergütung / Entschädigung an PatientenbesitzerInnen. Die Förderhöhe beträgt insgesamt für ein Jahr maximal € 5.000,-. Zusätzlich konnten im Rahmen der Profillinienförderung drei Start-Up Projekte in den Kliniken gefördert werden. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht, wenn auch in abgeänderter Form.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
B.4.2	Ausbau der Forschungspotenziale	Weiterentwicklung der bestehenden Forschungsschwerpunkte und Ausbau der Forschungspotenziale (detaillierte Auflistung siehe Punkt B.1 und B.3.2)	2013: Profillinien Förderinstrument für Projekte im Bereich der Forschungspotenziale anpassen 2015: Drittmittelanträge werden im Bereich der Forschungspotenziale verstärkt gestellt	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Neben zahlreichen Einreichungen von Einzelprojekten wurde 2015 im Forschungsschwerpunkt „Lebensmittelmikrobiologie und Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln“ ein wichtiger Meilenstein erreicht. Im Dezember 2015 wurde bei der FFG das K1 COMET Zentrum FFOQSI (Feed- and Food Production - Quality, Safety and Innovation) eingereicht. Die wissenschaftlichen PartnerInnen Vetmeduni Vienna, BOKU, FH OÖ (Campus Wels), RECENDT (Research Center for Non Destructive Testing, Linz), AGES und AIT sowie 34 Industriepartner haben ein Gesamtvolumen von etwa € 16,7 Mio. budgetiert und liegen damit im Mittelfeld vergleichbarer Einreichungen. Das Projekt wurde mit der öffentlichen Hand akkordiert (Länder NÖ, OÖ und Wien).


Innerhalb der Forschungspotenziale der Vetmeduni Vienna wurden im Jahr 2014 Drittmittelanträge in der Höhe von insgesamt € 1.072.482,- bewilligt und über die Profillinien der Universität zusatzfinanziert. Im Vergleich dazu waren es im Jahr 2014 € 915.337,- und vor Beginn der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 waren es im Jahr 2012 z.B. nur € 155.765,-. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
B.4.3	Einrichtung eines Schwerpunktprogramms	FWF Doktoratskolleg	2013: Start (bei positiver Beurteilung)	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna fördert seit 2013 das beim FWF eingereichte, exzellent bewertete, aber nicht bewilligte Doktoratskolleg „Pig and Poultry“ aus eigener Kraft. Sechs PhD-Stellen werden von der Vetmeduni Vienna gefördert und weitere PhD Stellen aus anderen Drittmittelprojekten eingebracht. Das Doktoratskolleg umfasst mittlerweile insgesamt 20 PhD Studierende. Obwohl das Doktoratskolleg vom FWF nicht bewilligt wurde, wurde das Vorhaben aus eigener Kraft in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

B.4.4	Laufende Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie in der Forschung im supranationalen und internationalen Kontext. Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes auf Basis der diesbezüglich gewählten thematischen Schwerpunktsetzungen	Mitte 2013	
		Definition bzw. Aktualisierung von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte). Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der - die auf supranationaler und internationaler Ebene bestehenden Rahmenbedingungen berücksichtigenden - Internationalisierungsstrategie in der Forschung	Mitte 2014	
		Umsetzung von Maßnahmen der weiterentwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren	Ab 2015	

B.4.4	Laufende Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG	Laufend	
-------	--	--	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Internationalisierungsstrategie, die 2014 fertiggestellt wurde, wurde im Berichtsjahr weiter umgesetzt. Die Evaluierung und das Monitoring der gesetzten Maßnahmen geschieht jährlich mittels Kennzahlen der Wissensbilanz, Indikatoren der Zielvereinbarungen mit den Departments, Evaluierung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen der ProfessorInnen und mittels Publikations- und Zitationsanalysen bzw. alle 4-5 Jahre im Rahmen der Forschungsevaluierung. Basierend auf dem ERA Dialog mit der FFG werden laufend EU Ausschreibungen gescreent und Möglichkeiten zur Einreichung von Projekten identifiziert. Die in die europäischen Gremien entsandten ExpertInnen versuchen für die Vetmeduni Vienna relevante Themen einzubringen. Die Vetmeduni ist zusätzlich Mitglied der Datenbank DISCONTTOOLS (DISEase CONTrol TOOLS). DISCONTTOOLS ist eine Zusammenstellung der 50 bedeutendsten infektiösen Tierkrankheiten in Hinblick auf ihre Forschungsnotwendigkeiten und dient der Unterstützung der Prioritätensetzung in der veterinärmedizinischen Forschung.

Im Berichtsjahr erneut bemerkbar waren die negativen Auswirkungen der fehlenden nationalen Ko-finanzierung: nur drei von 47 ERA-NETs im CORDIS¹ Themenbereich Bioeconomy wurden national gefördert; in EMIDA² wurde zusätzlich thematisch äußerst eng ausgeschrieben, in ANIHWA³ wurde keiner der drei Calls national ko-finanziert, in ERASysBio+⁴ war der Bereich Agrifood überhaupt vom Call ausgeschlossen. Die daraus resultierenden Nachteile für die Forschungsgruppen der Vetmeduni Vienna beschränken sich nicht nur auf den Entgang der entsprechenden Projektmittel, sondern bringen auch negative Mitnahme-, Netzwerk- und Wissenstransfereffekte mit sich und senken die Chancen, bei alternativen Förderinstrumenten zu reüssieren (z.B. Horizon 2020). Insbesondere das ERA-NET Cofund zu Sustainable Livestock Production, das ERA-NET Zoonoses und das ERA-NET Food Safety müssten aus der Sicht der Vetmeduni national ko-finanziert werden, um eine Einreichung überhaupt zu ermöglichen. Im Berichtszeitraum wurden vier Anträge für ERC Grants, drei COST-Anträge, zwei Anträge für FET-Open Projekte, sieben Anträge im Rahmen der Mobilitätsprogramme, sechs Anträge für kooperative Forschungsprojekte und drei Projektausschreibungen der EFSA gestellt.

Im Einflussbereich der Vetmeduni Vienna wurde das Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht. Leider aber wird die Umsetzung der in der Internationalisierungsstrategie definierten Maßnahmen in der Forschung durch die fehlende nationale Ko-finanzierung und eng definierte Calls behindert.

¹ Community Research and Development Information Service

² Emerging and Major Infectious Diseases of Livestock

³ Animal Health and Welfare

⁴ European Research Area for Systems Biology

Ziele zu Forschungsleistungen

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung	
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
B.5.1	Existierendes „Young Investigator Programme“ mit einem Schwerpunkt klinische Forschung erweitern	Mittel aus dem Young Investigator Programm der Profillinien, die für Projekte aufgewendet wurden, an denen klinische Einrichtungen beteiligt sind (€)	123.273	123.273	37.500	123.273	54.300	123.273	33.445	-89.828	-73%

Der Budgetopf zur klinischen Start-Up Förderung wurde nicht ausgeschöpft (zum Teil, weil weniger Anträge gestellt wurden, zum Teil weil Anträge qualitativ nicht den Anforderungen entsprachen). Dennoch will die Vetmeduni Vienna ihre Qualitätsansprüche nicht senken nur um den Zielwert zu erreichen. Der Zielwert wurde im Berichtsjahr, so wie in den Jahren zuvor, zwar nicht erreicht, stattdessen wurde die klinische Forschung aber durch andere Maßnahmen, wie das Tandem PhD Programm und „Bright Sparks“ gestärkt (siehe Vorhaben B.4.1). Maßnahmen, deren Kosten die hier vereinbarten Zielwerte überschreiten. Das Ziel wurde daher aus Sicht der Vetmeduni Vienna in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

B.5.2	Publikationsbonifikation Budget bereitstellen	Publikationsbonifikation Budget	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000	0	0%
-------	---	---------------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---	----

Das Budget für die Publikationsbonifikation wurde wie auch in den vorangegangenen Jahren bereitgestellt um herausragende Leistungen trotz Budgetknappheit entsprechend zu würdigen.

Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

B.5.3	Drittmittelbonifikation Budget bereitstellen	Drittmittelbonifikation Budget	715.000	715.000	780.000	715.000	780.000	715.000	780.000	+65.000	+9%
-------	--	--------------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	-----

Durch die starke Drittmittelinwerbung wurde das Drittmittelbonifikation Budget erhöht (wie schon in den Vorjahren) und der Zielwert 2015 übertroffen.


Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)
B.5.4	Erhöhung des Publikationsoutputs	Anzahl der Publikationen in Z1 und Z2 Fachzeitschriften pro Kalenderjahr	322	340	481	350	462	355	504	+149 +42%

Analog zur Wissensbilanz Kennzahl 3.B.1 wurde die Zählweise gemäß WBV-Arbeitsbehelf Version 9.0 geändert: Bei erstveröffentlichten Beiträgen in SSCI, SCI und A&HCI-Fachzeitschriften, die zuerst über das Onlineportal des Publikationsorgans und später in dessen Printversion veröffentlicht werden, war im Berichtsjahr für die zeitliche Zuordnung der Publikation erstmals der Zeitpunkt der Abrufbarkeit über das Onlineportal ausschlaggebend. Zuvor war die Printversion ausschlaggebend. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.


B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampel- status
B1.3.1	Vorbereitung des interuniversitären Wiener Versuchstierzentrums - Maushaus	Schaffung einer zentralen Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards und zur Konservierung, Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen. Nutzung dieser Einrichtung als Beratungsstelle. Bis 2015, Besetzung von zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments im Bereich Labortiermedizin (Verbindung mit den Vorhaben B2.3.1 und D3.2.1)		

Erläuterungen zum Ampelstatus

Aufgrund der Budgetrestriktionen und der daraus resultierenden Unsicherheit bezüglich der Umsetzung des Bauleitplans wurde im Berichtsjahr eine Alternativstrategie zum „Maushaus“ erarbeitet und mit dem BMFWF vereinbart: am Standort Campus Vienna Bio Center, Ebene 3, wurden Räume angemietet. Der Mietvertrag wurde unterzeichnet; derzeit sind Adaptierungsarbeiten im Gange, die für den Bezug der Räumlichkeiten unabdingbar sind. Eine Besiedlung der Räumlichkeiten sollte in Q1 2016 möglich sein. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in Absprache mit dem BMFWF mit Einschränkungen erreicht. Zumindest die dringendsten Kapazitätsprobleme der Vetmeduni Vienna und ihrer ForschungspartnerInnen wurden vorübergehend gelöst.


Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
B1.3.2	Sanierung des Sicherheitslabors der Stufe 3 (L3 Labor)	Dringliche Anpassung an arbeitsrechtliche und seuchenrelevante Bestimmungen (Verbindung mit Vorhaben D5.3)	2013	

Erläuterungen zum Ampelstatus

In enger Abstimmung mit dem BMWFV hat die Vetmeduni Vienna im Berichtsjahr Kooperationsgespräche mit der AGES hinsichtlich einer Zusammenarbeit im Bereich L3 Labor aufgenommen. Die AGES besitzt ein neues L3+ Labor, das bedingt durch die Aufgabenstellung der AGES für einen Seuchenfall dimensioniert wurde. Dadurch ergeben sich im Normalbetrieb Möglichkeiten für eine Nutzung durch die Vetmeduni Vienna.

Über die finanziellen Eckpunkte wurde im Dezember 2015 Einigung erzielt. Der Kooperationsvertrag soll in Q1 2016 unterzeichnet werden.

Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und - ganz im Sinne der Effizienzhebung - die effizienteste, kostengünstigste Variante gewählt (statt Sanierung bzw. Neubau: Kooperation).

B1.3.3	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunkts zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg (siehe dazu auch D3.2.6 und D5.2.3) in Kooperation mit der Universität Wien	Bis Ende 2014	
--------	---	--	---------------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

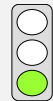
Es wird ein neues Forschungsgebäude am Wilhelminenberg u.a. auch zur Lokalisierung der österreichischen Vogelwarte errichtet. Nach der Besetzung der Double Appointment Professur "Tierphysiologie mit Schwerpunkt Ornithologie" im Jahr 2014 wurden im Berichtsjahr bereits erste Drittmittelannahmen erzielt und Förderanträge genehmigt: z.B. für Marie-Curie-Stipendien.

Weiters erfolgte wie geplant Ende 2015 die Eröffnung der Außenstelle der Vogelwarte in Grafenwörth: das Gebäude wurde von der Gemeinde an die Universität übergeben, von Seiten der Universität mit der notwendigen Forschungs- und Schulungsinfrastruktur ausgestattet und es wurde der Regelbetrieb aufgenommen. Im Frühjahr 2016 sollen die ersten Beringungsschulungen aufgenommen werden.

Im Einflussbereich der Vetmeduni Vienna wurde das Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht. Die Expertise zum Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunkts zur Physiologie des Vogelzugs ist vorhanden, die Außenstelle in Betrieb. Einzig die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte am Standort Wilhelminenberg ist durch langwierige Behördenverfahren verzögert und wird voraussichtlich erst 2017/2018 abgeschlossen sein.

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligung an internationaler Großforschungsinfrastruktur

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)	Ampelstatus
B2.3.1	Beteiligung am EMMA Netzwerk	Festigung der Beteiligung am EMMA Netzwerk durch das „Maushaus“, konzertiertes Handeln innerhalb des Netzwerks in Abstimmung mit anderen Partnern (Verbindung mit den Vorhaben B1.3.1 und D3.2.1)	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Vetmeduni Vienna ist gemeinsam mit 15 internationalen PartnerInnen nach wie vor am EMMA Netzwerk beteiligt. Damit untrennbar verwoben ist das INFRAFRONTIER-I3 Projekt. In diesem, durch das siebente Rahmenprogramm der EU bis 31.12.2016 finanzierte Projekt, haben sich das EMMA Netzwerk und andere namhafte europäische Zentren für die Phenotypisierung von Mausstämmen zusammengeschlossen zur Entwicklung einer international zugänglichen Ressource für Mausmutanten zur funktionellen Analyse menschlicher Erkrankungen. Im Rahmen der Verhandlung zur Leistungsvereinbarung 2016-18 hat das BMWFW in dankenswerter Weise signalisiert, dass es die Vetmeduni Vienna bei der Aufrechterhaltung des nationalen EMMA Netzwerk Knotens als Überbrückung in den Jahren 2017 und 2018 unterstützen wird bis eine Fortführungsfinanzierung gesichert ist. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 erreicht.

B2.3.2	Beteiligung der VetBiobank an der BBMRI und ESBB	Weiterer Ausbau der Mitgliedschaft durch Bemühungen im Bereich der Krankheitsmodelle	2013	
--------	--	--	------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die VetBiobank wurde mit Beginn 2014 als „National hub of the european biobanking and biomolecular resources Research infrastructure BBMRI-ERIC“ anerkannt. Die Vetmeduni Vienna ist mit ihrer VetBiobank, gemeinsam mit den Med Unis Graz, Innsbruck und Wien, überdies Partner im nationalen Biobankennetzwerk BBMRI.AT. BBMRI.AT wurde im Berichtsjahr von einem internationalen Komitee positiv evaluiert und wird fortgeführt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

C1. Studien/Lehre

Basisleistungen - Darstellung der Kennzahlen auf Ebene des Studienfeldes nach ISCED-3 bzw. nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“

Kennzahl	Ist	Zielwert 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
Quantitäten im Bereich Studierende				
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien) - nach ISCED 3				
	WS 2011			
421 Biologie und Biochemie	109	159	plus 40 belegte IMHAI und 10 belegte EUCOMOR Studien	198
621 Pflanzenbau und Tierzucht	181	181		149
641 Veterinärmedizin	1.485	1.435	Rückgang durch das Aufnahmeverfahren	1.495

Im Studiengang mit ISCED-Code 621 kommt es aufgrund der rückläufigen BewerberInnenlage zu einer Unterschreitung des Zielwerts. Im ISCED-Code 421 kommt es, unter anderem dadurch bedingt, dass die Anzahl der belegten IMHAI (n = 53) und EUCOMOR Studien (n = 14) den vorausgesagten Wert überschreitet, zu einer größeren Zunahme als erwartet.

Kennzahl	Ist	Zielwert 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien) - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“				
	WS 2011			
Fächergruppe 3	290	340	plus 40 belegte IMHAI und 10 belegte EUCOMOR Studien	347
Fächergruppe 5	1.485	1.435	Rückgang durch das Aufnahmeverfahren	1.495
In der Fächergruppe 3 kommt es, unter anderem dadurch bedingt, dass die Anzahl der belegten IMHAI (n = 53) und EUCOMOR Studien (n = 14) den vorausgesagten Wert überschreitet, zu einer größeren Zunahme als erwartet.				
(2.1) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien - nach ISCED-3				
	Studienjahr 2010/11			
421 Biologie und Biochemie	86			150
621 Pflanzenbau und Tierzucht	60			46
641 Veterinärmedizin	1.218			1.210
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz				43
Es wurden keine Zielwerte vereinbart.				
(2.2) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien – nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“				
	Studienjahr 2010/11			
Fächergruppe 3	146			239
Fächergruppe 5	1.218			1.210
Es wurden keine Zielwerte vereinbart.				

Kennzahl	Ist	Zielwert 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktorsabschlüsse) – nach ISCED-3	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2014/15
421 Biologie und Biochemie	25	40	Plus 10 IMHAI und 5 EUCOMOR Abschlüsse	44
621 Pflanzenbau und Tierzucht	24	24		17
641 Veterinärmedizin	173	155	Gerechnet: 85% der vergebenen Studienplätze pro Jahr schließen das Studium ab (n = 187)	117

Zwar ist die Anzahl der Abschlüsse in den Masterstudien IMHAI (n=6) und EUCOMOR (n=0) im ISCED-Code 421 geringer als geplant, doch dies wird ausgeglichen durch den Anstieg der Abschlüsse im Bachelor- und Masterstudium „Biomedizin und Biotechnologie“. Die Anzahl der Abschlüsse im Bachelorstudium Pferdewissenschaften (ISCED-Code 621) ist rückläufig. Zum Istwert 2014/15 im Diplomstudium Veterinärmedizin (ISCED-Code 641) ist anzumerken, dass unter Berücksichtigung der Mindeststudiendauer von 12 Semestern und einer durchschnittlichen Studiendauer von ca. 14 Semestern beim Diplomstudium Veterinärmedizin die Anzahl der Studienabschlüsse immer in Zusammenhang mit der Anzahl und (Nationalitäts-)struktur der jeweils 6 bzw. 7 Jahre zuvor zugelassenen Studierenden zu sehen ist. Der Rückgang bei den Studienabschlüssen in der Studienrichtung Veterinärmedizin, der vor allem seit 2012/13 zu beobachten ist, ist einerseits auf das Auslaufen des Curriculums 94 W zurückzuführen und auf das Fertigwerden der Jahrgänge vor 2005 (Einführung des Aufnahmeverfahrens). Andererseits waren im Jahr 2005 40% der neu zugelassenen Studierenden deutscher Herkunft. Diese Studierenden hatten - in der durch den deutschen Numerus Clausus bedingten Warteschleife - z.T. bereits anrechenbare Vorstudien und Prüfungen absolviert, konnten daher in höhere Semester einsteigen und beeinflussten dadurch die Anzahl der Studienabschlüsse vor 2012/13 positiv. Erschwerend hinzu kommt im Studienjahr 2014/15, dass im Jahr 2009/2010 nur 175 Studierende aufgenommen wurden und das Aufnahmeverfahren nach den Vertiefungsmodulen selektiert hat. Die daraus resultierenden Effekte sind größer als ursprünglich angenommen. Zusätzlich zeigen Auswertungen seit Bestehen des Aufnahmeverfahrens, dass ca. 25 % eines aufgenommenen Jahrgangs in den ersten vier Semestern das Studium abbrechen. Ca. 10 % der zugelassenen Studierenden aus Deutschland wechseln vor Studienbeginn bzw. innerhalb des ersten Studienjahres an eine Universität in Deutschland. Die restlichen Abbrüche sind zumeist auf persönliche Gründe wie auf die Änderung der finanziellen Lage, auf das Eintreten unvorhergesehener Ereignisse im familiären Umfeld, auf die Unterschätzung der Auswirkungen des Ortswechsels und des Lebens in der Großstadt sowie auf die späte Einsicht, sich doch für das falsche Studium entschieden zu haben, zurückzuführen.

Kennzahl	Ist	Zielwert 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktoratsabschlüsse) – nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2014/5
Fächergruppe 3	49	64	Plus 10 IMHAI und 5 EUCOMOR Abschlüsse	61
Fächergruppe 5	173	155	Gerechnet: 85% der vergebenen Studienplätze pro Jahr schließen das Studium ab (n = 187)	117

Zwar kommt es in der Fächergruppe 3 zu einem Anstieg der Abschlüsse im Bachelor- und Masterstudium „Biomedizin und Biotechnologie“, doch dieser Anstieg kann die niedrige Anzahl der Abschlüsse in den Masterstudien IMHAI (n=6) und EUCOMOR (n=0) und die rückläufige Anzahl der Abschlüsse im Bachelorstudium Pferdewissenschaften (n=17) nicht zur Gänze ausgleichen. Insgesamt ist damit der Zuwachs bei den Abschlüssen in der Fächergruppe 3 etwas niedriger als prognostiziert. Zum Istwert 2014/15 im Diplomstudium Veterinärmedizin (Fächergruppe 5) ist anzumerken, dass unter Berücksichtigung der Mindeststudiendauer von 12 Semestern und einer durchschnittlichen Studiendauer von ca. 14 Semestern beim Diplomstudium Veterinärmedizin die Anzahl der Studienabschlüsse immer in Zusammenhang mit der Anzahl und (Nationalitäts-)struktur der jeweils 6 bzw. 7 Jahre zuvor zugelassenen Studierenden zu sehen ist. Der Rückgang bei den Studienabschlüssen in der Studienrichtung Veterinärmedizin, der vor allem seit 2012/13 zu beobachten ist, ist einerseits auf das Auslaufen des Curriculums 94 W zurückzuführen und auf das Fertigwerden der Jahrgänge vor 2005 (Einführung des Aufnahmeverfahrens). Andererseits waren im Jahr 2005 40% der neu zugelassenen Studierenden deutscher Herkunft. Diese Studierenden hatten - in der durch den deutschen Numerus Clausus bedingten Warteschleife - z.T. bereits anrechenbare Vorstudien und Prüfungen absolviert, konnten daher in höhere Semester einsteigen und beeinflussten dadurch die Anzahl der Studienabschlüsse vor 2012/13 positiv. Erschwerend hinzu kommt im Studienjahr 2014/15, dass im Jahr 2009/2010 nur 175 Studierende aufgenommen wurden und das Aufnahmeverfahren nach den Vertiefungsmodulen selektiert hat. Die daraus resultierenden Effekte sind größer als ursprünglich angenommen. Zusätzlich zeigen Auswertungen seit Bestehen des Aufnahmeverfahrens, dass ca. 25 % eines aufgenommenen Jahrgangs in den ersten vier Semestern das Studium abbrechen. Ca. 10 % der zugelassenen Studierenden aus Deutschland wechseln vor Studienbeginn bzw. innerhalb des ersten Studienjahres an eine Universität in Deutschland. Die restlichen Abbrüche sind zumeist auf persönliche Gründe wie auf die Änderung der finanziellen Lage, auf das Eintreten unvorhergesehener Ereignisse im familiären Umfeld, auf die Unterschätzung der Auswirkungen des Ortswechsels und des Lebens in der Großstadt sowie auf die späte Einsicht, sich doch für das falsche Studium entschieden zu haben, zurückzuführen.

Kennzahl	Ist	Ziel 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
Quantitäten im Bereich Lehre				
(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen – nach ISCED 3	Stichtag 31.12.2011⁵			Stichtag 31.12.2015
421 Biologie und Biochemie	8,66	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung	13,67
621 Pflanzenbau und Tierzucht	3,35	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung	2,58
641 Veterinärmedizin	69,85	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung	62,38
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz				0,42

Vor allem durch die neuen Masterstudiengänge aber auch durch die Korrektur der Berechnung im Berichtsjahr 2013 sowie durch die Überarbeitung der ISCED-Code Zuordnung der Lehrveranstaltungen im Berichtsjahr 2014 kommt es im ISCED-Code 421 zu einer Steigerung und in den ISCED-Codes 621 und 641 zu einer Reduktion der VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen. Weiters zu berücksichtigen sind die VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen im ISCED-Code 852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz. Insgesamt kommt es zu einer Reduktion der VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen (VZÄ ProfessorInnen 2011: 35,3; VZÄ ProfessorInnen 2015: 33,8. VZÄ DozentInnen 2011: 48,6; VZÄ DozentInnen 2015: 45,3). Bei den ProfessorInnen ist dieser Rückgang einerseits bedingt durch jene Double Appointments, die für die Vetmeduni Vienna nicht zählbar sind, weil der Dienstvertrag mit der anderen Universität abgeschlossen wurde (mit Arbeitsüberlassungsvertrag zugunsten der Vetmeduni Vienna). Andererseits ist der Rückgang auch darin begründet, dass die Vetmeduni Vienna aus budgetären Gründen einige ausscheidende Professuren nicht nachbesetzt hat, sondern das Fach durch die Zusammenziehung mit anderen fachverwandten Bereichen abgedeckt oder die Leitung der betreffenden Organisationseinheit einer/m DozentIn mit ausgewiesener Lehr-, Forschungs- und Managementkompetenz übertragen hat. Der Rückgang bei den DozentInnen resultiert daraus, dass in dieser Personalkategorie nur jene Personen berücksichtigt werden dürfen, die der Verwendung 14 (UniversitätsdozentInnen) gem. Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni angehören. Diese Verwendungskategorie berücksichtigt aber nicht habilitierte UniversitätsassistentInnen mit Anstellung nach Kollektivvertrag (zum Stichtag 31.12.2015 waren dies 20 Personen bzw. 19,25 VZÄ), die zwar dasselbe Habilitationsverfahren durchlaufen wie beamtete MitarbeiterInnen oder Vertragsbedienstete aber aufgrund ihres Anstellungsvertrags nicht der Verwendung 14 (UniversitätsdozentInnen) gem. Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni angehören dürfen.

⁵ Die Summe der VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen beträgt zum Stichtag 31.12.2011 81,86. In der Wissensbilanz 2011 beträgt diese Summe zum selben Stichtag 83,86. Das Delta von 2 VZÄ ergibt sich aus den Berufungen für „vergleichende Kognitionsforschung“ und „Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung“, die im Rahmen des Masterstudiums „Mensch-Tier-Beziehung“ lehren werden. Die 2 VZÄ bleiben daher in dieser Tabelle und den nachfolgenden Berechnungen für 2011 unberücksichtigt.

Kennzahl	Ist	Ziel 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Stichtag 31.12.2011			Stichtag 31.12.2015
Fächergruppe 3	12,01	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung	16,67
Fächergruppe 5	69,85	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung	62,38

Vor allem durch die neuen Masterstudiengänge aber auch durch die Korrektur der Berechnung im Berichtsjahr 2013 sowie durch die Überarbeitung der ISCED-Code Zuordnung der Lehrveranstaltungen im Berichtsjahr 2014 kommt es in der Fächergruppe 3 zu einer Steigerung und in der Fächergruppe 5 zu einer Reduktion. Weiters zu berücksichtigen in der Fächergruppe 3 sind die VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen im ISCED-Code 852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz. Insgesamt kommt es zu einem Rückgang bei den VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen (VZÄ ProfessorInnen 2011: 35,3; VZÄ ProfessorInnen 2015: 33,8. VZÄ DozentInnen 2011: 48,6; VZÄ DozentInnen 2015: 45,3). Bei den ProfessorInnen ist dieser Rückgang einerseits bedingt durch jene Double Appointments, die für die Vetmeduni Vienna nicht zählbar sind, da der Dienstvertrag mit der anderen Universität abgeschlossen wurde (mit Arbeitsüberlassungsvertrag zugunsten der Vetmeduni Vienna). Andererseits ist der Rückgang auch darin begründet, dass die Vetmeduni Vienna aus budgetären Gründen einige ausscheidende Professuren nicht nachbesetzt hat, sondern das Fach durch die Zusammenziehung mit anderen fachverwandten Bereichen abgedeckt oder die Leitung der betreffenden Organisationseinheit einer/m DozentIn mit ausgewiesener Lehr-, Forschungs- und Managementkompetenz übertragen hat. Der Rückgang bei den DozentInnen resultiert daraus, dass in dieser Personalkategorie nur all jene Personen berücksichtigt werden dürfen, die der Verwendung 14 (UniversitätsdozentInnen) gem. Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni angehören. Diese Verwendungskategorie berücksichtigt aber nicht habilitierte UniversitätsassistentInnen mit Anstellung nach Kollektivvertrag (zum Stichtag 31.12.2015 waren dies 20 Personen bzw. 19,25 VZÄ), die zwar dasselbe Habilitationsverfahren durchlaufen wie beamtete MitarbeiterInnen oder Vertragsbedienstete aber aufgrund ihres Anstellungsvertrags nicht der Verwendung 14 (UniversitätsdozentInnen) gem. Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni angehören dürfen.

Kennzahl	Ist	Ziel 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
(5) Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1) – nach ISCED 3	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2014/15
421 Biologie und Biochemie	8,49	konstant		15,04
621 Pflanzenbau und Tierzucht	5,94	konstant		4,17
641 Veterinärmedizin	95,66	konstant		87,10
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz				0,68
Vor allem durch die neuen Masterstudiengänge aber auch durch die Korrektur der Berechnung im Berichtsjahr 2013 sowie durch die Überarbeitung der ISCED-Code Zuordnung der Lehrveranstaltungen im Berichtsjahr 2014 kommt es im ISCED-Code 421 zu einer Steigerung und in den ISCED-Codes 621 und 641 zu einer Reduktion des Zeitvolumens des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre. Weiters zu berücksichtigen ist das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im ISCED-Code 852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz.				
(5) Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1) - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2014/15
Fächergruppe 3	14,43	konstant		19,89
Fächergruppe 5	95,66	konstant		87,10
Vor allem durch die neuen Masterstudiengänge aber auch durch die Korrektur der Berechnung im Berichtsjahr 2013 sowie durch die Überarbeitung der ISCED-Code Zuordnung der Lehrveranstaltungen im Berichtsjahr 2014 kommt es in der Fächergruppe 3 zu einer Steigerung und in der Fächergruppe 5 zu einer Reduktion des Zeitvolumens des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre. Weiters zu berücksichtigen ist das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im ISCED-Code 852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz. (Fächergruppe 3).				

Kennzahl	Ist 2011	Zielwert 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
Qualität im Bereich Lehre				
(6) Betreuungsrelation 1: (2.2) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien/ (4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen jeweils nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“				
Fächergruppe 3	12,16	konstant		14,33
Fächergruppe 5	17,44	konstant		19,40
In beiden Fächergruppen verschlechtert sich die Betreuungsrelation, einerseits durch die neuen Masterstudiengänge (Fächergruppe 3), andererseits durch die Abnahme der VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen.				
(7) Betreuungsrelation 2: (2.1) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach ISCED-3 / (5) Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ- nach ISCED-3				
421 Biologie und Biochemie	10,13	konstant		10,0
621 Pflanzenbau und Tierzucht	10,10	konstant		11,0
641 Veterinärmedizin	12,73	konstant		13,9
852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz				63,2
Trotz der neuen Masterstudiengänge kommt es im ISCED-Code 421 zu einer konstanten Betreuungsrelation 2, die vor allem auf die Überarbeitung der ISCED-Code Zuordnung der Lehrveranstaltungen im Berichtsjahr 2014 zurückzuführen ist. In den Studiengängen mit ISCED-Codes 621 und 641 kommt es zu einer Verschlechterung der Betreuungsrelation 2. Auch insgesamt kommt es einer Verschlechterung der Betreuungsrelation 2. Weiters zu berücksichtigen ist das Masterstudium mit ISCED-Code 852 Natürliche Lebensräume und Wildtierschutz.				

Kennzahl	Ist	Zielwert 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach ISCED-3	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2014/15
421 Biologie und Biochemie	16	31		30
621 Pflanzenbau und Tierzucht	6	6		5
641 Veterinärmedizin	109	102	Diese Zahl wird stagnieren, weil im Jahr 2010/11 bereits die Auswirkungen des Curriculums 2002 und des Aufnahmeverfahrens sichtbar sind.	69


Zwar ist die Anzahl der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer in den Masterstudien IMHAI (n=4) und EUCOMOR (n=0) im ISCED-Code 421 geringer als geplant, doch dies wird ausgeglichen durch den Anstieg der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer im Bachelor- und Masterstudium „Biomedizin und Biotechnologie“. Die Anzahl der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist im Bachelorstudium Pferdewissenschaften (ISCED-Code 621) leicht rückläufig.

Im Diplomstudium Veterinärmedizin (ISCED-Code 641) sind die Abschlüsse rückläufig, weil mit Beginn des Aufnahmeverfahrens weniger Studierende zugelassen wurden: von 2005 bis 2008 ca. 190 Studierende, 2009 und 2010 ca. 180 und 2011 bis 2015 ca. 215 Studierende. Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer der betroffenen Jahrgänge (2008/09 und 2009/10) sind unter Berücksichtigung jener 25 % der Studierenden, die in den ersten vier Semestern abbrechen und der Tatsache, dass in diesen Jahrgängen 201 bzw. 175 Studierende aufgenommen wurden, geringer als erwartet. Besonders im Jahrgang 2009/10 zeigen sich die Auswirkungen des Aufnahmeverfahrens mit Quote (75 % AT, 20 % EU und 5 % nicht-EU) und verpflichtender Vertiefungsmodulwahl.

Kennzahl	Ist	Ziel 2015	Kommentar/ Begründung	Istwert 2015
(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2 ohne Doktorsabschlüsse) - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Studienjahr 2010/11			Studienjahr 2014/15
Fächergruppe 3	22	37	Diese Zahl wird stagnieren, weil im Jahr 2010/11 bereits die Auswirkungen des Curriculums 2002 und des Aufnahmeverfahrens sichtbar sind.	35
Fächergruppe 5	109	102		69


In der Fächergruppe 3 ist zwar die Anzahl der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer im Bachelorstudium Pferdewissenschaften und in den Masterstudien IMHAI (n=4) und EUCOMOR (n=0) geringer als geplant, doch dies wird ausgeglichen durch den Anstieg der Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer im Bachelor- und Masterstudium „Biomedizin und Biotechnologie“. Im Diplomstudium Veterinärmedizin (Fächergruppe 5) sind die Abschlüsse rückläufig, weil mit Beginn des Aufnahmeverfahrens weniger Studierende zugelassen wurden: von 2005 bis 2008 ca. 190 Studierende, 2009 und 2010 ca. 180 und 2011 bis 2015 ca. 215 Studierende. Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer der betroffenen Jahrgänge (2008/09 und 2009/10) sind unter Berücksichtigung jener 25 % der Studierenden, die in den ersten vier Semestern abbrechen und der Tatsache, dass in diesen Jahrgängen 201 bzw. 175 Studierende aufgenommen wurden, geringer als erwartet. Besonders im Jahrgang 2009/10 zeigen sich die Auswirkungen des Aufnahmeverfahrens mit Quote (75 % AT, 20 % EU und 5 % nicht-EU) und verpflichtender Vertiefungsmodulwahl.

Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.2.5.1	Aufrechterhaltung der Zugangsregelung nach §124b UG 2002 i.d.g.F.	Die Vetmeduni Vienna hat bis 2016 eine Zugangsregelung nach § 124b UG.2002 i.d.g.F. Zur Verbesserung der Betreuungsrelation ist ein begrenztes Studienplatzangebot unbedingt erforderlich	Ab 2013: Koordinierte Informationsmaßnahmen seitens der Vetmeduni Vienna und des BMWF zur Aufrechterhaltung der Zugangsregelung nach § 124b UG 2002 mit einer maximalen AnfängerInnen – Studienplatzzahl von 220 Plätzen für das Diplomstudium Veterinärmedizin	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Evaluierung der Effekte der Studienplatzbeschränkung wurde durchgeführt. § 124 b UG 2002 wurde durch den neuen § 71 d UG 2002 ersetzt. Vereinbarungsgemäß waren für das Studienjahr 2015/16 220 Plätze für StudienanfängerInnen im Diplomstudium Veterinärmedizin verfügbar. Allerdings verschärft dies die infrastrukturellen und personellen Engpässe, die durch die insgesamt viel zu hohe Zahl an Studierenden auftreten, zusätzlich. Aufgrund der bereits vorliegenden Unterkapazitäten (die Vetmeduni Vienna hat im Studienjahr 2014/15 gem. Berechnungslogik der „kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“ im ISCED-Code 641 um 274,3 prüfungsaktive Studien zu viel) können diese Engpässe auch nicht kompensiert werden. Die Anzahl der Plätze für StudienanfängerInnen im Diplomstudium Veterinärmedizin beträgt daher, wie in der Leistungsvereinbarung 2016-18 vereinbart, ab dem Studienjahr 2016/17 203. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 inhaltlich in vollem Umfang erreicht.

C1.2.5.2	Ausrichtung der Studienplätze nach Kapazitäten	Zur Erfüllung der Vorgaben gemäß der EAEVE müssen die Studienplätze nach den Kapazitäten ausgerichtet sein	Die Studienplätze sind nach verfügbaren Kapazitäten ausgerichtet	
----------	--	--	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus


Die EAEVE bestätigt in ihrem Endbericht über die Evaluierung der Lehre, dass die Vetmeduni Vienna über ein angemessenes Betreuungsverhältnis gemäß Berechnungslogik der EAEVE verfügt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 inhaltlich in vollem Umfang erreicht, wenngleich sich das Betreuungsverhältnis verschlechtert hat (siehe Vorhaben C1.2.5.1).

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.2.5.3	Training der Fertigkeiten im Skills Lab	Eine Absolventenbefragung 2011 hat Optimierungsbedarf bei der praktischen Ausbildung ausgewiesen. Zur Vertiefung der praktischen Ausbildung werden Lehrveranstaltungen im Skills Lab zwingend angeboten, Training als Selbststudium im Skills Lab wird forciert	2013: Skills Lab wird zum Selbststudium besucht 2014: Einführung zu den Übungen im klinischen Bereich werden im Skills Lab verpflichtend abgehalten 2015: Erworbene Kompetenzen im Skills Lab werden evaluiert	

Erläuterungen zum Ampelstatus

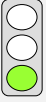
Das Skills Lab (VetSim) wird von den Studierenden gut angenommen. Im Jahr 2015 besuchten 1.800 Studierende das Skills Lab im Selbststudium und 644 Studierende unter Supervision. Erworbene Kompetenzen im Skills Lab werden im Rahmen von Lehrveranstaltungsüberprüfungen und dem mündlich-praktischen Teil der ersten Diplomprüfung (Diplomstudium Veterinärmedizin) evaluiert. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 inhaltlich in vollem Umfang erreicht.

Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.1	Kooperation mit landwirtschaftlichen Schulen	Landwirtschaftliche Schulen werden in Form von Roadshows und gemeinsamen Projekten über das Angebot der Vetmeduni Vienna aktiv informiert. Ziel ist die Zahl der BewerberInnen, insbesondere die der männlichen Bewerber für den Nutztierbereich zu erhöhen.	Ab 2013: landwirtschaftliche Schulen werden über Berufsziele und Studienanforderungen zum Studium Veterinärmedizin aktiv informiert	

Erläuterungen zum Ampelstatus



Es wurde im Jahr 2015 eine landwirtschaftliche Schule besucht. Im Berichtsjahr wurden darüberhinaus Exkursionen, Führungen und landwirtschaftliche Praktika am Lehr- und Forschungsgut als Möglichkeiten zum „Schnuppern“ angeboten und genutzt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

C1.4.2	Weiterentwicklung gezielter, dauerhafter und leistungsbasierter Evaluierungsprozesse	Neben der Lehrveranstaltungsevaluierung soll eine Kompetenzerwerbsanalyse entwickelt werden, mit der eine ständige Evaluierung der Curricula möglich ist	2013: Die Lehrveranstaltungsevaluierung ist nach dem Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs implementiert 2014: Die Erarbeitung einer Kompetenzerwerbsanalyse in Zusammenarbeit mit der Uni Wien ist gestartet 2015: erste Ergebnisse liegen vor	
--------	--	--	---	--

Erläuterungen zum Ampelstatus


Die Lehrveranstaltungen werden seit 2013 nach dem Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs evaluiert.

Die Erarbeitung einer Kompetenzerwerbsanalyse (Kompetenz Check) ist abgeschlossen und wird durchgeführt. Mittels Onlinefragebogen schätzen Studierende, Lehrende und die in der praktischen Ausbildung involvierten InstruktorInnen die Fähigkeiten der Studierenden ein. Selbst- und Fremdeinschätzung der Kompetenzen der Studierenden erfolgt sowohl in der Mitte und als auch am Ende des Studiums. Eingeschätzt werden einerseits das theoretische Wissen als auch die praktischen Fertigkeiten. Die Ergebnisse des Kompetenz-Checks werden dazu verwendet, den Studienplan kontinuierlich anzupassen. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 inhaltlich in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.3	Aufbau von Student Centered Learning und Self Directed Learning mittels Unterstützung durch Blended Learning	Training der Lehrenden	2013-2015: Lehrende werden auf dem Gebiet des „Blended Learning“ trainiert	
Erläuterungen zum Ampelstatus				
Das Vorhaben wurde, nicht zuletzt durch die entsprechende Schwerpunktsetzung in diesem Bereich, in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht (siehe auch Ziel C1.5.2).				
C1.4.4	Durchführung des KELDAT Projektes	Das KELDAT ist ein internationales Projekt aller deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten. Die Vetmeduni Vienna ist für das Arbeitspaket Qualitätssicherung verantwortlich	Ab 2013: KELDAT wird durchgeführt 2015: Vetmeduni Vienna spezifischer Schwerpunkt wird dauerhaft implementiert	

Erläuterungen zum Ampelstatus


Nachdem eine Weiterfinanzierung des KELDAT-Projektes über Projektgelder nicht erfolgreich war, nahmen die beteiligten Universitäten von einer Implementierung eines dauerhaften Schwerpunktes Abstand. Stattdessen koordiniert die Vetmeduni Vienna das ERASMUS+ Projekt "Internal Quality Management: Evaluating and Improving Competence-Based Higher Education", an dem sieben Universitäten und drei Qualitätssicherungs-agenturen aus insgesamt sechs verschiedenen europäischen Ländern beteiligt sind. Das Projekt wird durch das Erasmus+ Programm "Strategische Partnerschaften im Bereich Hochschule" gefördert und läuft von September 2015 bis August 2018. Es beschäftigt sich mit der Entwicklung, Implementierung und Verbreitung eines European Toolkits zur Qualitätssicherung in der kompetenzorientierten Hochschullehre. Basis dafür ist die an der Vetmeduni Vienna geleistete Pionierarbeit: der selbst entwickelte Kompetenz-Check als zentrales Instrument der Qualitätssicherung in der Lehre. Das Projekt hat zum Ziel, einen European Toolkit for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education zu entwickeln. Das Toolkit soll QualitätsmanagerInnen europäischer Hochschulen dabei unterstützen, das innovative Qualitätsmanagement-Konzept an ihrer Institution zu implementieren. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 inhaltlich in vollem Umfang erreicht, wenn auch aufgrund der Gegebenheiten in anderer Form als ursprünglich vereinbart.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C1.4.5	Ausweitung des Studienangebots	Einrichtung von neuen ordentlichen Studien nach Bedarf und Markt	2013: neue fremdsprachige ordentliche Studienangebote sind eingerichtet	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna bietet die drei englischsprachigen Masterstudien „Master in Biomedicine and Biotechnology“, „Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions“, „European Master in Comparative Vertebrate Morphology“ sowie das englischsprachige PhD Programm an (siehe auch Ziel C1.5.3).

Ab dem Wintersemester 2016/17 wird das ausschließlich in Englisch unterrichtete Masterstudium "Evolutionary Systems Biology" als gemeinsam eingerichtetes Studium der Universität Wien und Vetmeduni Vienna angeboten. Das Masterstudium „Biomedicine and Biotechnology“ wurde an die Bedarfe angepasst und neu ausgerichtet. Ab dem Wintersemester 2016/17 wird es ersetzt durch das ebenfalls ausschließlich in Englisch unterrichtete Masterstudium "Comparative Biomedicine“. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

C1.4.6	Weiterentwicklung der Bologna-Umsetzung	Bei der Erarbeitung des neuen Studienplans im Diplomstudium Veterinärmedizin wird unter anderem besonderes Augenmerk auf die Definition der Learning Outcomes gelegt.	2015: Erhebung des tatsächlichen Workloads anhand ausgesuchter Lehrveranstaltungen (pro Studienjahr eine Lehrveranstaltung)	
--------	---	---	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Wintersemester 2015/16 wurde bei insgesamt vier Lehrveranstaltungen der tatsächliche Wordload erhoben. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert							Abweichung	
			Basis-jahr 2011	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
C1.5.1	Weiterentwicklung gezielter, leistungsbasierter und dauerhafter Evaluierungsprozesse	Erhöhung der Rücklaufquote bei Lehrveranstaltungen (% der angemeldeten TeilnehmerInnen)	14% bei VO	15	22	25	24	35	22	-13	-37%

Die Evaluierung ist für Studierende und Lehrende freiwillig. Daher pendelt sich die Rücklaufquote zwischen 20 und 25 % ein. Die Vetmeduni Vienna arbeitet aber daran, z.B. durch die Durchführung der Evaluierung während der Vorlesungs- und Übungszeit, die Rücklaufquote weiter zu erhöhen. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 erreicht - die Rücklaufquote wurde erhöht - allerdings nicht in vollem Umfang.

C1.5.2	Aufbau von Student Centered Learning und Self Directed Learning mittels Unterstützung durch Blended Learning	Anteil der Lehrbeauftragungen mit didaktischer Ausbildung in Hinblick auf „Student Centered Learning“ (%)	0	20	36	30	37	50	52	+2	+4%
		Anteil der Lehrbeauftragungen unter den externen Lehrenden und InstruktorInnen der Vetmeduni Vienna mit didaktischer Ausbildung in Hinblick auf „Student Centered Learning“ (%)	0	0	0	5	8,5	10	13	+3	+30%


Durch den besonderen Schwerpunkt im Bereich der Weiterbildung der Lehrenden in Hinblick auf „Student Centered Learning“ konnten die Zielwerte sowohl bei Lehrenden an der Vetmeduni Vienna selbst, als auch bei den externen Lehrenden und InstruktorInnen übertroffen werden. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert							Abweichung	
			Basis-jahr 2011	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
C1.5.3	Entwicklung von internationalen, fremdsprachigen ordentlichen Studiengängen	Anzahl der fremdsprachigen ordentlichen Studien (gesamt) zum Stichtag 31.12.	1	4	4	4	4	4	4	0	0%

Die Vetmeduni Vienna bietet seit dem Studienjahr 2012/13 die drei englischsprachigen Masterstudien „Master in Biomedicine and Biotechnology“, „Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions“, „European Master in Comparative Vertebrate Morphology“ sowie das englischsprachige PhD Programm an (siehe auch Vorhaben C1.4.5). Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.


C2. Weiterbildung

Vorhaben zur Weiterbildung

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
C2.3.1	Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge	Die Administration und laufende Evaluierung der Universitätslehrgänge soll einheitlich durchgeführt werden. Ein „Musterlehrgang“ soll entwickelt werden	2015: ein „Musterlehrgang“ liegt vor	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Der Musterlehrgang wurde entwickelt und im Berichtsjahr der Curriculumskommission vorgelegt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

C2.3.2	Weiterführung des Residency Programmes	Die klinische postgraduale Ausbildung in Form von Residency Programmen soll weitergeführt werden	Ab 2013: Moderate Erhöhung der Zahl der aktiven Residents	
--------	--	--	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Sowohl im Vergleich zum Basisjahr 2011 als auch im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Residents gestiegen (siehe Ziel C2.4.1). Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.


C2.3.3	Etablierung einer LLL ⁶ -School	An der Vetmeduni Vienna soll in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern eine LLL-School für Alumni etabliert werden	2015: Konzept ist erstellt	
--------	--	---	----------------------------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Konzept für die LLL School ist in der LLL Strategie enthalten. Die Strategie wurde 2015 den Gremien vorgelegt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

⁶ Lebenslanges Lernen / Life Long Learning

Auflassung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen	Ampelstatus
Physiotherapie und Rehabilitation beim Hund	Wird ersetzt durch den breiter gefassten Universitätslehrgang „Physikalische Medizin, Rehabilitation und Physiotherapie für Kleintiere und Pferde“	Keine	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Der Universitätslehrgang „Physiotherapie und Rehabilitation beim Hund“ wurde zuerst - wie im Vorhaben beschrieben - ersetzt durch den breiter gefassten Universitätslehrgang „Physikalische Medizin, Rehabilitation und Physiotherapie“. Aufgrund der schlechten BewerberInnenlage wurde dieser Universitätslehrgang aber im Studienjahr 2014/15 durch den neuen, international ausgerichteten Universitätslehrgang „Certified Canine Rehabilitation Practitioner“ ersetzt. Weiters aufgelassen wurden im Berichtsjahr die Universitätslehrgänge „Funktionelle Klauenpflege“ und „Huf- und Klauenbeschlag“.

Ziele zur Weiterbildung


Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung	
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
C2.4.1	Weiterführung des Residency Programmes	Anzahl Residents (gesamt, zum Stichtag 31.12.) pro Jahr	12	14	15	14	18	14	19	+5	+36%
<p>Zusätzlich zu werten sind zwei Residents, die im Berichtsjahr unterjährig ihre Ausbildung an der Vetmeduni Vienna abgeschlossen und ihre Prüfung zum Diplomate erfolgreich bestanden haben und zwei Residents, die im Berichtsjahr unterjährig ihre Ausbildung an der Vetmeduni Vienna abgeschlossen und ihre Prüfung zum Diplomate 2016 ablegen werden. Die Summe der Residents im Jahr 2015 inklusive dieser Residents ist 23. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.</p>											
C2.4.2	Stärkung der Alumnibindung	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna initiierten Alumni bindenden Maßnahmen pro Jahr	5	5	8	7	10	10	11	+1	+10%

Auch bedingt durch die stärkere Fokussierung auf die Alumnibindung und -pflege konnte der Zielwert 2015 übertroffen werden. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D. Sonstige Leistungsbereiche


D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D1.2.1	Ausbau interner Evaluationen im Bereich Gender Budgeting		2013: Indikatorenkatalog für Gender spezifische Erhebungen ist vorhanden 2014: Indikatorenerhebungen werden regelmäßig durchgeführt	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Im Berichtsjahr wurde der Genderbudgeting Katalog gemäß Stufenplan abschließend implementiert. Nach dem Pilotbericht 2014 veröffentlicht die Vetmeduni Vienna ab dem Berichtsjahr 2015 regelmäßig einen Gleichstellungsbericht mit Schwerpunkt „Gender“, um ihre Aktivitäten in den Bereichen Gendermanagement und Genderindikatoren besser sichtbar zu machen. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D1.2.2	Weiterführung individueller Arbeitszeitmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Individualisieren der Arbeitszeitmodelle v.a. im Dienstleistungs- und Klinikbetrieb, unter besonderer Berücksichtigung der Kundenanforderungen	Laufend	
--------	---	--	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus


Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt die Vetmeduni Vienna weiterhin individuelle, an berufliche und private Rahmenbedingungen angepasste Arbeitszeitmodelle. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D1.2.3	Weiterführung der Kinderbetreuung	Weiterführung Kooperation mit Kinderbetreuungsstätten	Laufend	
		Weiterführung Angebot von ausgewählten Kinderbetreungstagen	Laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Der 2014 eröffnete fremdbetriebene, betriebsnahe Kindergarten am Campus der Vetmeduni Vienna wurde fortgeführt und bietet Platz für insgesamt 35 Kinder im Alter ab einem Jahr. Die von der Vetmeduni Vienna organisierte und finanzierte Ferienkinderbetreuung für Kinder von MitarbeiterInnen während der Ferienzeiten bzw. an schulfreien Tagen wurde weitergeführt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D1.2.1.1	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität, dauerhafte Sicherung der Verwertungsaktivitäten	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen (dauerhafte Sicherung der Verwertungsaktivitäten) und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis Ende 2013 Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Das Life Sciences Wissenstransferzentrum (wings4innovation) wurde 2014 initiiert, ebenso wurde das regionale Wissenstransferzentrum Ost gestartet. Beide Zentren wurden im Berichtsjahr operativ tätig und werden 2016 fortgeführt. Der Businessplan für wings4innovation wurde erarbeitet und den Stakeholdern übergeben. In beiden Wissenstransferzentren übernimmt die Vetmeduni Vienna die Koordination von Arbeitspaketen.

Um ihr Innovationspotenzial weiter auszubauen und ihren Stand als Entrepreneurial University weiter zu festigen, hat die Vetmeduni Vienna im Jahr 2015 den Ideenwettbewerb „VetIdeas Challenge“ ausgeschrieben: Studierende und MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna werden motiviert, ihre unternehmerischen Ideen nieder zu schreiben und weiter zu entwickeln. Jede eingereichte Projektidee wird von ExpertInnen der Vetmeduni Vienna analysiert, die/der Einreichende erhält auf Wunsch ein persönliches Coaching von einem Business Profi. Die besten Projekte werden von den Einreichenden vor einer Fachjury präsentiert. Die innovativsten Projekte werden ausgezeichnet und prämiert. Der Ideenwettbewerb erbrachte acht Einreichungen. Die GewinnerInnen in der Kategorie MitarbeiterInnen (ex aequo) präsentierten Ideen zur Identifizierung persistent BVD⁷ Virus infizierter Kälber mittels Schnelltest bzw. Hitze-Inaktivierung von Varroa destructor direkt im Bienenstock. In der Kategorie Studierende wurde ein Klebeband vorgestellt, das durch Enzymwirkung gelöst werden kann. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

⁷ Bovine Virusdiarrhoe

Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung	
			Basis-jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert	(absolut, in %)
D1.3.1	Erhöhung des Bewusstseins der interessierten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung	Anzahl der im Kalenderjahr publizierten Artikel in praxisbezogenen Fachzeitschriften	88	90	87	92	81 ^b	94	91	-3	-3%
		Anzahl der Presse-aussendungen der Vetmeduni Vienna im Kalenderjahr	55	55	56	55	63	55	59	+4	+7%

Der Zielwert 2015 konnte, was die Anzahl der Presseausendungen betrifft, übertroffen werden. Der Zielwert 2015 für die Anzahl der publizierten Artikel in praxisbezogenen Fachzeitschriften konnte knapp nicht erreicht werden. Dies liegt vor allem daran, dass viele der Zeitschriften, die ursprünglich in die für diesen Indikator abgefragte Kategorie (Z5; Populärwissenschaftliche Zeitschrift) gehörten, in den letzten Jahren ein Peer-Review Verfahren eingeführt haben. Sie gehören somit nun der nächst höheren internen Kategorie (Z4; Zeitschrift ohne Impact-Factor, „Peer-Review“ existiert) an; die Artikel in diesen Zeitschriften zählen daher für diesen Indikator nicht mehr. Würde man sie hinzuzählen, wäre der Istwert im Berichtsjahr 162. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D1.3.2	Interne wissenschaftliche Kommunikations- und Kooperationsoptimierung	Anzahl der zentral organisierten / angebotenen Diskussionsplattformen und -veranstaltungen im Kalenderjahr	2	2	7	2	15	2	13	+11	+550%
--------	---	--	---	---	---	---	----	---	----	-----	-------

Die Vetmeduni Vienna legt großen Wert auf ihre Kommunikations- und Kooperationskultur. Im Jahr 2015 dienten zentrale Diskussionsplattformen und –veranstaltungen wie die MitarbeiterInnen-Information des Rektorats, das Impulsfrühstück sowie die Informationsveranstaltungen „Nuts for Research“ dazu, die interne Kommunikation und Kooperation zu optimieren. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Abweichung	
			Basis- jahr 2011							Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
D1.3.3	Intensivierung des Technologietransfers von der universitären Forschung zur Wirtschaft	Anzahl der Erfindungsmeldungen (inkl. Bereich Soft-IP) pro Kalenderjahr	10	10	9	12	3	12	8	-4	-33%
D1.3.4	Förderung von Frauen in Führungsfunktionen	Prozent Frauen unter den ProfessorInnen (§§ 98 und 99 gesamt) zum Stichtag 31.12.	18	19	21	20	22	20	25	+5%	+25%
		Prozent Frauen in Leitungsfunktionen ⁹ zum Stichtag 31.12.	37	40	45	40	38	45	42	-3%	-7%

Nach dem Einbruch bei den Erfindungsmeldungen im Vorjahr stieg die Zahl im Berichtsjahr wieder an, auch bedingt durch Maßnahmen wie z.B. VetIdeas, die allerdings sicher erst mittelfristig die Anzahl der Erfindungsmeldungen nachhaltig erhöhen werden. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 nicht in vollem Umfang erreicht.

Sowohl bei den ProfessorInnen als auch bei den Leitungsfunktionen konnte der Frauenanteil insgesamt erhöht werden. Bei den ProfessorInnen liegt dieser Zuwachs daran, dass zwischen 31.12.2014 und 31.12.2015 zwei Professoren (männlich) in Pension gingen und eine der Professuren mit einer Frau nachbesetzt wurde. Bei den Leitungsfunktionen sind zwischen 31.12.2014 und 31.12.2015 vier Männer ausgeschieden bzw. werden nicht mehr als Leitungsfunktion geführt. Drei dieser Leitungsfunktionen wurden nachbesetzt, davon zwei mit Frauen. Bedingt durch die im Jahr 2014 durchgeführte Einschränkung der Leitungsfunktionen auf LeiterInnen von im Organigramm der Vetmeduni Vienna enthaltenen Organisationseinheiten konnte der Zielwert 2015 allerdings knapp nicht erreicht werden. Dennoch zeigt die Entwicklung, vor allem bei den Professuren, dass die Anzahl von Frauen in Führungsfunktionen steigt. Aus Sicht der Vetmeduni Vienna wurde das Ziel in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

⁹ Funktionskategorien 1, 2, 5 und 6 der Z2.7 der Anlage 1 BidokVUni

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung Istwert zu Zielwert (absolut, in %)
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	
D1.3.5	Aufbau des Weiterbildungs-angebots zum Thema Diversity Management	Anzahl von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Diversity Management pro Kalenderjahr	0	1	1	1	2	1	3	+2 +200%


Die Vetmeduni Vienna hat einen neuen Schwerpunkt im Bereich des Gender- und Diversitätsmanagements gesetzt. Ein regelmäßiges Weiterbildungs- und Seminarangebot schafft Bewusstsein für verschiedene Diversitätsdimensionen und unterstützt insbesondere auch Führungskräfte im Umgang mit Gender- und Diversitätsthemen. Im Berichtsjahr wurden Weiterbildungsveranstaltungen zum Abbau von Vorurteilen, zur nachrückenden Generation (Next Generation) und zur Rechtsgeschichte des Gleichheitspostulats angeboten. Anzumerken ist aber, dass die Vetmeduni Vienna die Themen Gender- und Diversitätsmanagement auch als Querschnittsthemen in all ihre Weiterbildungsangebote aufgenommen hat. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D1.3.6	Entwicklung der Durchlässigkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen	Anzahl der Open Access Publikationen pro Kalenderjahr	96	100	160	100	231	100	216	+116 +116%
--------	--	---	----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	---------------

Die Vetmeduni Vienna fühlt sich dem Open Access Gedanke verpflichtet. Dies spiegelt sich im Istwert 2015 wider. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D2. Internationalität und Mobilität

Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D2.2.1	Erarbeitung einer Mobilitätsstrategie	Entwicklung einer Mobilitätsstrategie (unter Berücksichtigung vor allem folgender Punkte: „Mobilitätsfenster“; Maßnahmen zur Qualitätssteigerung bei der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung; faire und transparente Anerkennung; „Internationalisation at home“ für nicht-mobile Studierende	2014: Mobilitätsstrategie liegt vor	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Internationalisierungsstrategie, die die Themen Internationalisierung, Mobilität, Standortkonzept, aber auch „Internationalisation at home“ umfasst, wurde vereinbarungsgemäß 2014 erarbeitet und ist öffentlich zugänglich: http://www.vetmeduni.ac.at/fileadmin/migrated/content/uploads/Vetmeduni_Internationalization_Strategy_screen.pdf. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert							Abweichung	
			Basis-jahr 2011	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Istwert zu Zielwert	(absolut, in %)
D2.3.1	Weiterführung der Maßnahmen zur Entwicklung persönlicher Voraussetzungen für internationalen Erfolg	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zur Entwicklung internationaler Kompetenz pro Kalenderjahr	16	16	12	16	18	16	20	+4	+25%
<p>Die Förderung der internationalen Kompetenz ihrer MitarbeiterInnen ist für die Vetmeduni Vienna ein zentrales Thema. Maßnahmen im Bereich der Weiterbildung zielen aber nicht nur darauf ab zu internationalisieren, sondern auch zu integrieren (etwa durch das Angebot von Deutschkursen verschiedener Sprachniveaus). Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.</p>											
D2.3.2	Förderung der Mobilität wissenschaftlicher MitarbeiterInnen	Anzahl der outgoing WissenschaftlerInnen pro Studienjahr	80	80	90	80	98	80	102	+22	+28%
<p>Die Anzahl der outgoing WissenschaftlerInnen konnte weiter gesteigert werden. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.</p>											
D2.3.3	Erhöhung der Anzahl von internationalen wissenschaftlichen Kooperations-partnern	Anzahl der in aktive Kooperations-verträge eingebundenen internationalen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12.	137	140	228	140	204	140	251	+111	+79%

Die Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen internationalen Partnerinstitutionen konnte nach dem Rückgang im Vorjahr wieder gesteigert werden. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert							Abweichung	
			Basis- jahr 2011	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
D2.3.4	Förderung der Studierenden- mobilität	Anzahl der outgoing Studierenden pro Studienjahr	156	156	162	156	157	156	136	-20	-13%
		Anzahl der incoming Studierenden pro Studienjahr	102	102	107	102	107	102	140	+38	+37%

Bei den incoming Studierenden kam es unter anderem durch die erstmalige Einschreibung des Masterstudienganges "European Master in Comparative Morphology" (EUCOMOR) mit Erasmus MUNDUS Stipendium, durch die Einschreibung von Incomings im Rahmen des TEMPUS Projekts EDUVET und durch eine gezielte Informationskampagne hinsichtlich der Erfassung von GastpraktikantInnen als Incoming-Studierende an der Vetmeduni Vienna zu einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Bei den outgoing Studierenden kam es nach den starken Jahren 2013 und 2014 im Berichtsjahr zu einer Reduktion, die im Wesentlichen auf Jahrgangsschwankungen zurückgeführt wird. Dennoch wurde aus Sicht der Vetmeduni Vienna im Großen und Ganzen das Ziel in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 erreicht.


D3. Kooperationen

Vorhaben zu Kooperationen

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.1	Vorbereitung des interuniversitären Wiener Versuchstierzentrums - Maushaus	Vorbereitung zur Schaffung einer zentralen Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards und zur Konservierung Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen. Nutzung dieser Einrichtung als Beratungsstelle. Partner: Vetmeduni Vienna, MUW, BOKU, Institute of Science and Technology Austria (ISTA), Research Institute of Molecular Pathology (IMP) u.s.w.	Bis 2015: Bei Bewilligung: Besetzung von zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments im Bereich Labortiermedizin	



Erläuterungen zum Ampelstatus

Der Meilenstein wurde bereits 2014 in vollem Umfang erreicht.

D3.2.2	Kooperation zwischen BOKU und Vetmeduni Vienna am Lehr- und Forschungsgut	Diese Kooperation fokussiert mittelfristig auf Aktivitäten in der Lehre. Für die BOKU können dadurch die Defizite, die aus der fehlenden Verfügbarkeit eines BOKU- eigenen Forschungs-, Lehr- und Demonstrationsbetriebs mit Nutztierhaltung für die agrarwissenschaftliche Lehre resultieren, zumindest teilweise behoben werden. Die Sicherung eines entsprechenden Praxisbezugs stellt für etliche Lehrveranstaltungen der BOKU einen kritischen Erfolgsfaktor dar. Die Vetmeduni Vienna ist an einer breiteren Nutzung des LFG und den sich daraus ergebenden Synergie-Effekten interessiert. Eine weitergehende Kooperation im Rahmen eines Projektes aus den Strukturfondsmitteln wird angestrebt.	Ende 2013: Gemeinsames Nutzungskonzept liegt vor Ab 2014: Durchführung von Lehrveranstaltungen der BOKU in Kremesberg	
--------	---	--	--	--


Erläuterungen zum Ampelstatus

Ein gemeinsames Nutzungskonzept liegt vor, im Berichtsjahr wurden zwei Lehrveranstaltungen der BOKU am LFG abgehalten. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.3	Ausbau von BIOS Science Austria	Die BIOS-Partner Universitäten BOKU und Vetmeduni Vienna in Zusammenarbeit mit dem Austrian Institute of Technology GmbH (AIT) planen, abhängig von den entsprechenden zusätzlichen Budgetmitteln, die Erweiterungen ihrer bestehenden gemeinsamen Einrichtungen in Tulln und an den jeweiligen Universitätsstandorten, um eine durchgehende „discovery-pipeline“ von der Anzucht der Mikroorganismen bis zur anschließenden umfassenden Charakterisierung auf metabolischer, proteomischer sowie genomischer Ebene zu ermöglichen. Die neu zu schaffende Infrastruktur, wie automatisierte Kultivierungs-Systeme und eine Bioinformatik-Plattform (unter Einbindung von AIT), müsste hier mit teilweiser Know-how Akquisition sowie einem „upgrade“ von existierender Infrastruktur und Know-how im Bereich Metabolomics (IFA) und Proteomics (Vetmeduni Vienna) verbunden werden, um eine in Österreich in dieser Form einzigartige, allgemein zugängliche, moderne und durchgängige „discovery-pipeline“ im Bereich post-genomische mikrobielle Forschung zu schaffen		
		Etablierung eines Forschungsschwerpunktes Bienenkrankheiten	Bis 2015: Geplante Besetzung einer § 99 (1) Professur für Bienenkrankheiten bei externer Ko-finanzierung	

Erläuterungen zum Ampelstatus


BIOS konnte 2015 weiter ausgebaut werden. Unter anderem und besonders relevant für die Vetmeduni Vienna ist die Einreichung für ein COMET K1 Zentrum im Bereich Lebensmittelsicherheit unter Beteiligung der BIOS Partner BOKU und Vetmeduni Vienna. Mithilfe der HRSM Förderung und einer Förderung durch das Land NÖ wurde die Core Facility „Bioaktive Metaboliten aus Mikroorganismen“ (BiMM) unter Beteiligung der BOKU und der Vetmeduni Vienna am IFA-Tulln etabliert und 2015 eröffnet. Die Plattform for Advanced Cellular Therapies (PACT) wurde erfolgreich fortgeführt und das zweite Jahresmeeting an der Vetmeduni Vienna abgehalten. Der Meilenstein 2015 zur Besetzung einer § 99 (1) Professur für Bienenkrankheiten war aufgrund von Sparmaßnahmen und fehlender Ko-finanzierung nicht erreichbar, doch diese Einschränkung war mit dem BMWFW vereinbart. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 mit Ausnahme der Besetzung der Professur erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.4	Ausbau des Messerli Forschungsinstituts	Fortsetzung des Projekts, Abstimmung der Besetzung (Vetmeduni Vienna und Universität Wien)	2015: Besetzung der vierten Professur	

Erläuterungen zum Ampelstatus


Die vierte Professur „Psychologie der Mensch-Tier-Beziehung“, die als Double Appointment mit der Universität Wien erfolgt, wurde 2015 ausgeschrieben. Aufgrund der BewerberInnenlage und der Ergebnisse der Gutachten wurde von der Rektorin der Vetmeduni Vienna und dem Rektor der Universität Wien eine Nachsuche angeregt. Die Besetzung der Professur verzögert sich daher.

Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 erreicht: das Messerli Forschungsinstitut wurde weiter ausgebaut, die vierte Besetzung abgestimmt und eingeleitet. Die vollständige Umsetzung des Vorhabens (Besetzung der vierten Professur) wird erst 2016 erfolgen.

D3.2.5	Kooperation mit dem Tierquartier der Stadt Wien	Studierende und ein/e ausbildende/r TierärztIn sollen Routinetätigkeiten im geplanten Tierquartier übernehmen, Routinetätigkeiten werden im Rahmen der verpflichtenden Ausbildung trainiert	2013/2014: Vertragsverhandlungen mit der Stadt Wien 2015: Nach Fertigstellung des Tierquartieres wird von der Vetmeduni Vienna ein/e TierärztIn für die Ausbildung vor Ort bereitgestellt	
--------	---	---	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

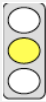
Studierende der Vetmeduni Vienna sind im Rahmen ihrer verpflichtenden Ausbildung vor Ort im Tierquartier. Seit 01.03.2015 wird eine Tierärztin im Tierquartier für die Ausbildung der Studierenden und zur Betreuung der am Tierquartier untergebrachten Tiere bereitgestellt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D3.2.6	Schaffung einer österreichischen Vogelwarte	In Kooperation mit der Uni Wien: Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg	Besetzung des Double Appointments „Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie“	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Es wird ein neues Forschungsgebäude am Wilhelminenberg u.a. auch zur Lokalisierung der österreichischen Vogelwarte errichtet. Nach der Besetzung der Double Appointment Professur "Tierphysiologie mit Schwerpunkt Ornithologie" im Jahr 2014 wurden im Berichtsjahr bereits erste Drittmittelaufnahmen erzielt und Förderanträge genehmigt: z.B. für Marie-Curie-Stipendien. Weiters erfolgte wie geplant Ende 2015 die Eröffnung der Außenstelle der Vogelwarte in Grafenwörth: das Gebäude wurde von der Gemeinde an die Universität übergeben, von Seiten der Universität mit der notwendigen Forschungs- und Schulungsinfrastruktur ausgestattet und es wurde der Regelbetrieb aufgenommen. Im Frühjahr 2016 sollen die ersten Beringungsschulungen aufgenommen werden.

Im Einflussbereich der Vetmeduni Vienna wurde das Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht. Die Expertise zum Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs ist vorhanden, die Außenstelle in Betrieb. Einzig die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte am Standort Wilhelminenberg ist durch langwierige Behördenverfahren verzögert und wird voraussichtlich erst 2017/2018 abgeschlossen sein.


D3.2.7	Universitätsübergreifende Entwicklungsplattform für die Weiterentwicklung bestehender Forschungsinformationssysteme (FIS) - Applikationen in Richtung Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsysteme	Die Universitäten (BOKU, Vetmeduni Vienna, Med Uni Graz) beantragen im Rahmen der geplanten Ausschreibung "Kooperation Verwaltung" die Einreichung eines gemeinsamen Projektes mit dem Ziel, eine universitätsübergreifende Entwicklungsplattform einzurichten, die die bestehenden Forschungsinformationssysteme in Richtung von Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsystemen (elektronischer Projektakt, Quartalscontrolling, bzw. open access-Lösungen (gem. FWF-Empfehlung), Aufbau von Institutional Repository für Preprints, Aufbau eines nationalen bzw. von fachspezifischen Benchmarkingsystems/en) weiterentwickeln soll. Ausgehend von einer intensiven Analyse und Konzeptphase werden von den beteiligten Universitäten - je nach Bedarf - entsprechende Weiterentwicklungen bzw. notwendige Anpassungen der bestehenden Systeme diskutiert, in weiterer Folge programmiert und an die bestehenden Systeme implementiert.	Ende 2013: Beendigung der Analyse- und Konzeptphase Ende 2014: Umsetzung eines Open-Access-Tools Ende 2015: Implementierung eines elektronischen Projektakts	
--------	--	--	--	---

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
----	-------------	--	------------------------	-------------

Erläuterungen zum Ampelstatus


Die KooperationspartnerInnen haben 2015 ihre Arbeiten rund um die universitätseigenen Forschungsinformationssysteme intensiviert, insbesondere wurden seither die Milestones für die technisch-inhaltliche Umsetzung mit Blick auf eine zukünftige, gemeinsame Entwicklungsplattform sowie ein technisches Framework definiert. Ein innovatives technisches Framework mit modernen Datenbank-Elementen / -Plugins (z.B. Einsatz von jQuery-Elementen) für zukünftige Entwicklungen wurde 2015 konzipiert. Ziel war es, gemeinsame programmiertechnische Grundlagen für das geplante Redesign sowie die geplanten Weiterentwicklungen zu schaffen. Ein neues, moderneres Datenbankmodell soll Fragen zur Datenbank-Sicherheit und Datenbank-Administration adressieren. Dafür konnte die Unterstützung externer IT-ExpertInnen erreicht werden. Bestehende universitätsspezifische Lösungen wurden ausgebaut (z.B.: Open Access-Lösungen gem. FWF-Empfehlung; Anbindungen an Universitätsworkflows im Bereich Wissensbilanz, Hochschulschriften). Weiters wurde der von der Med Uni Graz entwickelte „Open Access“-Programmteil im bestehenden Forschungsinformationssystem implementiert. Neben der primären Suchfunktion wurden weitere Programmmodule wie z.B. Open-Access-Tracker, PMC-ID-Update oder auch das Altmetric-Plugin erfolgreich implementiert. Vorarbeiten zur Implementierung einer elektronischen Projektmeldung wurden 2015 abgeschlossen, sodass 2016 die technische Umsetzung erfolgen kann. Bei der Suche nach personellen Verstärkungen in Form von Oracle Programmierern mit PL/SQL-Kenntnissen zwecks Erweiterung der technischen Entwicklungsplattform kam es zu deutlichen zeitlichen Verzögerungen. Die vom Projektkonsortium ausgewählten ProgrammiererInnen konnten erst Anfang Juni 2015 ihre Arbeit aufnehmen. An der BOKU sowie an der Medizinischen Universität Graz konnten Anfang 2015 zwei weitere administrative Kräfte zur Projektunterstützung angestellt werden.

Die Vorarbeiten zur Erfüllung dieses Vorhabens wurden in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 getroffen. Die Implementierung wird erst 2016 erfolgen.

D3.2.8	Lehrkooperation mit der Universität Wien	Angebot von vereinzelt Grundlagenfächern durch die Vetmeduni Vienna für Studierende der Biologie		
--------	--	--	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Es wurden für Studierende der Universität Wien von der Vetmeduni Vienna sieben Lehrveranstaltungen angeboten. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D3.2.9	Studienbeitragsmodell für Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und verwandte Studien (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien)	Es soll ein gemeinsames Beitragsmodell ausgearbeitet werden, das (i) Medizinischen Studien gerecht wird, (ii) eine soziale Staffelung beinhaltet und (iii) ev. auch die Vergabe von Stipendien durch die jeweilige Universität ermöglicht; abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen.	2013: Konzepterstellung	
--------	--	---	-------------------------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Dieses Vorhaben hat sich durch das Urteil des Verfassungsgerichtshofes erübrigt.

Ziel zu Kooperationen

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung	
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
D3.3.1	Erhöhung der Anzahl von wissenschaftlichen Kooperationspartnern	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12.	165	170	318	170	301	170	380	+210	+124%

Nach dem leichten Rückgang im Vorjahr konnte die Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen im Berichtsjahr stark erhöht werden. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht


D4. Spezifische Bereiche

D4.2 Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Die Ziele und Vorhaben des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie spiegeln sich in den gesamtuniversitären Zielen und Vorhaben wider.


D4.6. Klinischer Bereich der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Vorhaben zum Klinischen Bereich

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D4.6.2.1	Ausbau der Tierartenkliniken	Die Vetmeduni Vienna treibt den Ausbau von Tierartenkliniken inhaltlich, strukturell und organisatorisch voran	2013: Pferdekl. ist inhaltlich und organisatorisch neu aufgesetzt und zusammengeführt 2014: Kleintierkl.: Prozesse und Abläufe sind optimiert 2015: Plan für räumliche Zusammenführung der Kleintierkl. liegt vor	


Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Vetmeduni Vienna hat den Ausbau ihrer Tierartenkliniken 2015 weiter vorangetrieben: Die Pferdekl. ist bereits seit 2013 inhaltlich und organisatorisch neu aufgesetzt und zusammengeführt. An der Kleintierkl. wurde eine Kennzahlenerhebung durchgeführt. Diese ist vollständig ausgewertet. Diese Daten dienen als Basis für eine fundierte Personal-, Ressourcen- und Lehrplanung, sowie für die bauliche Umstrukturierung. Ausgehend von den Kennzahlen und dem Normenentwurf DIN 13080 Stand April 2015 „Gliederung des Krankenhauses in Funktionsbereiche und Funktionsstellen“ wurde ein Rohentwurf des Raumbuches erstellt. Das Raumbuch enthält eine Liste aller notwendigen Räume für die Kleintierkl. Weiters wurde die Planung der Zusammenlegung der Patientennotversorgung (Notfallambulanz und Intensivstation) abgeschlossen. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus
D4.6.2.2	Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise	Strategische Profilbildung durch gezielte klinische, international vernetzte Rekrutierung und Kommunikation	2013: Diplomates in Spezialgebieten, die an der Vetmeduni Vienna unterbesetzt sind, werden rekrutiert 2014-2015: die Anzahl der Diplomates steigt kontinuierlich	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Anzahl der Diplomates konnte sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zum Basisjahr 2011 erhöht werden (siehe auch Ziel D4.6.3.1). Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D4.6.2.3	Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte für NutztiermedizinerInnen	Am LFG soll der Kettenansatz „from stable to table“ weiter ausgebaut werden und für die Lehre intensiver genutzt werden	2013: Bau der Schweineanlage Medau 2014: Intensivierung der Lehre am LFG in den Vertiefungsmodulen 2015: Errichtung von Möglichkeiten zum Schnuppern für interessierte BewerberInnen	
----------	--	---	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Die Nutzung des Lehr- und Forschungsguts wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 stark ausgebaut. Z.B. sieht das neue Curriculum für das Diplomstudium Veterinärmedizin (in Kraft seit WS 2014/15) die vermehrte Ausbildung von Studierenden an Außenstellen und in Kooperationsbetrieben generell und speziell am Lehr- und Forschungsgut im Rahmen der Pflichtlehre vor. Im Berichtsjahr wurden darüberhinaus Exkursionen, Führungen und landwirtschaftliche Praktika am Lehr- und Forschungsgut als Möglichkeiten zum „Schnuppern“ angeboten und genutzt. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Ziele zum Klinischen Bereich

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung	
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)	
D4.6.3.1	Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise	Anzahl der Diplomates gesamt, zum Stichtag 31.12.	53	55	68	57	69	60	70	+10	+17%
<p>Die Anzahl der Diplomates konnte sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zum Basisjahr 2011 erhöht werden. Der Zielwert 2015 konnte durch internationale Rekrutierung einerseits, und durch die erfolgreiche Ausbildung von Residents an der Vetmeduni Vienna andererseits, übertroffen werden (siehe auch Vorhaben D4.6.2.2). Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.</p>											
D4.6.3.2	Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre	Anzahl der Patientenbesuche Kleintiere pro Kalenderjahr	34.829	+2%	+9%	+4%	+13%	+6%	+23%	+17	+283%
		Anzahl der Patientenbesuche Pferde pro Kalenderjahr	3.071	+1%	+27%	+2%	+49%	+3%	67%	+64	+2133%


Sowohl die Pferdepatientenbesuche als auch die Kleintierpatientenbesuche konnten, auch bedingt durch den nun zusehends größer werdenden effizienzhebenden Effekt der zahlreichen organisatorischen und strukturellen Maßnahmen der letzten Jahre, stark erhöht werden (siehe auch Vorhaben D4.6.2.1). Bei den Pferdepatientenbesuchen wirkt sich die Berufung im Bereich „Pferdechirurgie“ (Dienstantritt: 01.01.2013) zusätzlich positiv aus. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Ziel	Messgröße	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Zielwert	Istwert	Abweichung
			Basis- jahr 2011	2013	2013	2014	2014	2015	2015	Istwert zu Zielwert (absolut, in %)
D4.6.3.3	Ausbau der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am Lehr- und Forschungsgut (LFG) ¹⁰	Anzahl der am LFG laufenden Diplomarbeiten pro Studienjahr	12	12	14	13	8	14	9	-5 -36%
		Anzahl der am LFG laufenden Dissertationen und PhD Arbeiten pro Studienjahr	3	3	5	4	16	4	22	+18 +450%

In Summe wurde der Zielwert übertroffen. Bei den Diplomarbeiten kommt es einerseits deshalb zu einem Rückgang weil die Betreuung von Dissertationen und PhD Arbeiten sehr zeitintensiv ist und als Folge nicht so viele Diplomarbeiten betreut werden können. Andererseits werden neben Diplomarbeiten auch zusehends Master- und Bachelorarbeiten am LFG betreut (n=21), wodurch auch Ressourcen gebunden sind. Das Ziel wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

¹⁰ Es erfolgte im Berichtsjahr 2014 eine Umstellung auf Kalenderjahr-Abfrage, da das Ausheben der laufenden Abschlussarbeiten aus den Systemen der Vetmeduni Vienna so einfacher ist.

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

Nr	Bezeichnung	GZ BMWF	Geplante Meilensteine	Ampelstatus
D5.2.1	Fertigstellung der Generalsanierung Pottenstein: Aufgrund geänderter Tierhalte- und Tierschutz-bestimmungen sind zusätzliche Anforderungen zu erfüllen. Es sind hierfür Umplanungen erforderlich. Für die Bedeckung dieser unvorhersehbaren und nicht von der Vetmeduni Vienna verschuldeten Mehrkosten werden € 1 Mio. benötigt. Dieser Betrag wird der Vetmeduni Vienna zusätzlich zur Verfügung gestellt.	BMWF 30.803/001-I/8/2010	Nach Zuschlagserteilung 05/2012 und Baubeginn 10/12 sind die geplanten Meilensteine: Ende 2013: Fertigstellung 2014: Inbetriebnahme	

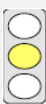
Erläuterungen zum Ampelstatus

Pottenstein wurde vereinbarungsgemäß fertiggestellt und 2014 in Betrieb genommen. Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

D5.2.2	Reorganisation der Kleintierklinik: aufgrund der 2011/ 12 latenten Budgetunsicherheit für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 wurde die Realisierung der Phasen 1-3 (Phase 1: Ambulanzen, Phase 2: Intensivstation; Phase 3: Operationszentrum) in den Zeitraum 09/2015 – 12/2018 verschoben. Bis 2015 erfolgt die planliche Abstimmung mit BIG und Behörde. Voraussichtliche Gesamtkosten ca. € 4,3 Mio.	Die Finanzierung erfolgt universitätsintern	2014: Kleintierklinik: Prozesse und Abläufe sind optimiert 2015: Plan für räumliche Zusammenführung der Kleintierklinik liegt vor	
--------	---	---	--	---

Erläuterungen zum Ampelstatus

Dieses Vorhaben wurde - wie oben beschrieben - aus Ressourcengründen zurückgestellt. An der Kleintierklinik wurde eine Kennzahlenerhebung durchgeführt und ist vollständig ausgewertet. Diese Daten dienen als Basis für eine fundierte Personal-, Ressourcen- und Lehrplanung, sowie für die bauliche Umstrukturierung. Ausgehend von den Kennzahlen und dem Normenentwurf DIN 13080 Stand April 2015 „Gliederung des Krankenhauses in Funktionsbereiche und Funktionsstellen“ wurde ein Rohentwurf des Raumbuches erstellt. Das Raumbuch enthält eine Liste aller notwendigen Räume für die Kleintierklinik. Weiters wurde die Planung der Zusammenlegung der Patientennotversorgung (Notfallambulanz und Intensivstation) abgeschlossen (siehe auch Vorhaben D4.6.2.1). Das Vorhaben wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht.

Nr	Bezeichnung	GZ BMWF	Geplante Meilensteine	Ampelstatus
D5.2.3	<p>Errichtung eines Neubaus am Standort Wilhelminenberg durch die Stadt Wien zur Unterbringung und Zusammenführung des Departments 5 (KLIVV und FIWI)</p> <p>Ziele dieses Neubaus sind die Kompensation des ansonsten zu realisierenden Instandhaltungsrückstaus am KLIVV, verbesserte Kooperation, kürzere Entscheidungswege, die optimierte Ressourcennutzung im Department 5 sowie die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte</p>	<p>Die Finanzierung erfolgt aus dem Globalbudget in dem das vereinbarte Budget für das KLIVV fortgeschrieben wird.</p> <p>Die Mietzahlung für diesen Neubau an die Stadt Wien ist darin enthalten und ersetzt im Wesentlichen die jährliche Finanzkomponente für die Abarbeitung der anlässlich der KLIVV-Eingliederung definierten akkumulierten Instandhaltungsrückstau</p>	<p>Nach Umwidmungsantrag der ZIT (PPP Modell Stadt Wien für den Wilhelminenberg) sind die geplanten Meilensteine:</p> <p>Q1 2013: Umwidmung von Freifläche in Baufläche für Forschungszwecke</p> <p>Q4/2013 - Q2/2014: Baubeginn</p> <p>2014: Fertigstellung</p> <p>2015: Beginn Mietzahlung</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus

Siehe Vorhaben B1.3.3 und D3.2.6. Es wird ein neues Forschungsgebäude am Wilhelminenberg u.a. auch zur Lokalisierung der österreichischen Vogelwarte errichtet. Nach der Besetzung der Double Appointment Professur "Tierphysiologie mit Schwerpunkt Ornithologie" im Jahr 2014 wurden im Berichtsjahr bereits erste Drittmiteinnahmen erzielt und Förderanträge genehmigt: z.B. für Marie-Curie-Stipendien. Weiters erfolgte wie geplant Ende 2015 die Eröffnung der Außenstelle der Vogelwarte in Grafenwörth: das Gebäude wurde von der Gemeinde an die Universität übergeben, von Seiten der Universität mit der notwendigen Forschungs- und Schulungsinfrastruktur ausgestattet und es wurde der Regelbetrieb aufgenommen. Im Frühjahr 2016 sollen die ersten Beringungsschulungen aufgenommen werden.

Im Einflussbereich der Vetmeduni Vienna wurde das Vorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-15 in vollem Umfang erreicht. Die Expertise zum Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunkts zur Physiologie des Vogelzugs ist vorhanden, die Außenstelle in Betrieb. Einzig die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte am Standort Wilhelminenberg ist durch langwierige Behördenverfahren verzögert und wird voraussichtlich erst 2017/2018 abgeschlossen sein.

Impressum

Herausgeber: Veterinärmedizinische Universität Wien

Wissensbilanzteam: Mag.^a Franziska Erlwein, Martin Gundacker,
Tit.Doz.ⁱⁿDr.ⁱⁿ Ilse Gyimothy-Willmann, PhD (Projektleitung), Mag.^a Heike Hochhauser,
DIⁱⁿ Petra Karlhuber, Mag. Werner Klocker, Mag.^a Claudia Kohla, Marcus Kolland,
Frauke Lejeune, BSc, Mag.^a (FH) Manuela Mayr, Mag.^a Christa Pichler,
Mag.^a Christine Ruckenbauer, Mag.^a Doris Sallaberger, Mag. Martin Schgör, Dr.ⁱⁿ Ursula Schober,
Mag.^a (FH) Felizitas Steindl, Mag.^a Sabine Trost, Dr.ⁱⁿ Christine Truxa, Mag.^a Ulla Winkler

Adresse: Veterinärplatz 1, 1210 Wien; www.vetmeduni.ac.at

Wien, Mai 2016